1894. — Sonntag, 3. Juni.

# Der Gesellige.

No. 127. — 68. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.

General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz i. d. Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg: F. W. Nawrotzki. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampenau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich.





## Umschau.

Bulgarien hat, wie bereits gestern der Telegraph meldete, wieder ein Ministerium, an dessen Spitze Stoilow steht. Fürst Ferdinand hat damit zu der bisherigen Opposition seine Zuflucht genommen. Es drängt sich aber nun die Frage auf, auf welche Art und Weise die neue Regierung in Thätigkeit treten soll. Die Kammer steht mit überwältigender Mehrheit auf Seiten Stambulows; sie wird dem neuen Ministerium einen üblen Empfang bereiten, der dem bulgarischen Volkscharakter entsprechend sich recht stürmisch gestalten dürfte. Ein Regieren mit dieser Kammer ist für das Ministerium von vornherein ausgeschlossen, bleibt also nur eine Möglichkeit: Auflösung der Kammer. Das Ergebniß jener unvermeidlichen Auflösung wird für die weitere Entwickelung der Dinge in Bulgarien entscheidend sein. Verstehen die neuen Herren, wie's gemacht wird — und in Bulgarien läßt sich bei Wahlen recht viel machen — so wäre vielleicht eine allerdings außerordentlich schwache Möglichkeit vorhanden, daß das neue Ministerium eine Mehrheit erzielt. Erzielt sie diese, was der bei weitem wahrscheinlichere Fall ist, nicht, nun, so wird eben der Fürst voraussichtlich von neuem Stambulow zur Bildung eines Ministeriums berufen! doch das kann uns in Deutschland zunächst — wie Fürst Bismarck sich s. Zt. ausdrückte — „Hekuba" sein.

Die Nachricht von der Bildung des Ministeriums Stoilow wurde von der Menge in Sofia mit Jubel empfangen. Der Vizepräsident der Sobranje Milew wurde bei diesem Jubel auf der Straße überfallen und geprügelt. Möglicherweise bringen die nächsten Stunden Nachrichten von blutigen Scenen in der bulgarischen Hauptstadt. Nach einem serbischen Blatt aus Sofia, haben der entlassene Ministerpräsident Stambulow und seine Ministerkollegen Hausarrest und polizeiliche Ueberwachung erhalten. Zwei Bataillone Infanterie und die gesammte Gendarmerie sollen eine Kundgebung für Stambulow veranstaltet haben. Das soll zu einem heftigen Zusammenstoße zwischen diesen Truppen und dem übrigen, dem Fürsten treu gebliebenen Militär gekommen sein, wobei viel Todte und Verwundete auf dem Platze blieben. (Die Mittheilung über Belgrad bedarf aber sehr der Bestätigung.) Außer in Varna haben Empörungen in Rustschuk und Tatarbazardjik gegen die Präfekten stattgefunden; in dem letztgenannten Ort wurde der Präfekt bei der Besetzung des Redaktionslokales des Oppositionsblattes „Progreß" erstochen.

Die Entwickelung der nächsten Ereignisse in Bulgarien wird lehren, ob Stambulows Werk so fest begründet ist, um die Leitung des Schöpfers entbehren zu können. Bis dahin wird man mit dem endgiltigen Urtheil über das „Duell Stambulow-Ferdinand" zurückhalten müssen; sind doch auch die Meldungen über die Ursachen des Rücktritts bisher zu widersprechend, um eine objektive Beurtheilung zu ermöglichen. Soweit steht aber fest, Stambulow, den einst der scheidende Fürst Alexander zum Regenten eingesetzt hatte, Stambulow, der 1890 den Major Panitza erschießen ließ und gegen alle mit russischen Rubeln bestochenen Wühler scharf vorging, ist ein Mann von großer Kraft und staatsmännischer Selbstständigkeit. Daß es zwischen Ferdinand und Stambulow zum Bruch gekommen ist, beruht vermuthlich sehr wesentlich auf der Art beider Persönlichkeiten, ähnlich wie in manchem andern Lande. Der „Kladderadatsch" sagt in seinem heutigen politischen Leitgedicht „Südöstliches" sarkastisch:

> Mit den rücksichtslosen Leuten
> Umzugehn, ist immer schlecht,
> Denn sie wollen was bedeuten
> Und sie haben meist auch recht.
> Das natürlich ist verdrießlich,
> Ja sogar nicht auszustehn.
> Anfangs läßt man es geschehn,
> Doch davon das End' ist schließlich,
> Daß man sagt: Sie müssen gehn.
>
> So in dem Bulgarenlande
> Ist geschehn es, eins, zwei, drei!
> Losgelöst vom Gängelbande
> Herrscht der Fürst jetzt stark und frei.
> Daß dem Land zum Wohl es diene,
> Haben sicher sie erkannt,
> Weil begabt sie mit Verstand:
> Die famose Clementine
> Und der gute Ferdinand.

Die Mutter des Fürsten Ferdinand, Prinzessin Clementine von Koburg, ist am 31. Mai Mittags in Koburg eingetroffen, während Ferdinand jetzt die Folgen davon zu tragen hat, daß er 1887 sich von Stambulow hat zum Fürsten von Bulgarien machen lassen.

In Serbien fürchtet man, daß Bulgarien nach dem Sturze Stambulows — der Rußland viele Demüthigungen bereitete und beim türkischen Sultan eine Stütze suchte — jetzt gut Freund mit Rußland werden wird.

Die „St. Petersburger Ztg." schreibt auch:

Jetzt, da dieser Stein des Anstoßes (Stambulow) fortgeräumt ist, läßt sich eher erhoffen, daß die abnormen Beziehungen zwischen Rußland und seinem ehemaligen Schützling (Bulgarien) sich besser gestalten und ein schiefes Verhältniß zwischen den thatsächlichen Zuständen und dem vertragsmäßigen Recht beseitigt wird, aus der sich immerhin in der Zukunft böse Konflikte entwickeln könnten. Es darf doch nicht vergessen werden, daß in Bulgarien thatsächlich ein Prinz herrscht, den weder Rußland, noch die übrigen Großmächte, noch endlich die Türkei selbst, der Bulgarien doch tributpflichtig ist, je anerkannt haben, wenn auch nur Rußland eine völlig korrekte Haltung beobachtet hat, während die übrigen Staaten sämmtlich mehr oder minder Konnivenz geübt haben (die Sache gehen ließen). Wenn es in Zukunft gelingen sollte, diese Rechtswidrigkeit zu beseitigen, so wäre damit viel gewonnen. Wie uns scheint, ist durch Stambulow's Sturz der erste Schritt dazu gethan, in der gänzlich verfahrenen bulgarischen Frage allmählich wieder auf festen Boden zu gelangen.

Nicht Stambulow — das ist aber dabei zu bemerken — sondern das freie Bulgarien, ist der Stein des Anstoßes für Rußland. Hätte Prinz Ferdinand wirklich seinen ersten Kanzler nur deshalb entfernt, um seine Hand versöhnend in die Tatze des russischen Bären zu legen, der Druck derselben könne verderbenbringend sein.

In Oesterreich-Ungarn wird das Interesse für Bulgarien ein wenig beseite geschoben durch die Theilnahme an dem ungarischen Ministerwechsel. Dem Dr. Wekerle ist es nicht gelungen, die Zustimmung des ungarischen Königs (Kaisers Franz Joseph) zu seinen Vorschlägen zu erzielen, die er zur Durchbringung der Ehegesetz-Vorlage gemacht hatte und deshalb ist dieser liberale Minister gegangen. Der neue ungarische Ministerpräsident Graf Khuen-Hedervary hat den königlichen Auftrag zur Bildung des neuen Ministeriums übrigens unter der ausdrücklichen Voraussetzung angenommen, daß er von dem bisherigen Ministerpräsidenten und der gesammten liberalen Partei voll unterstützt werde, da er nicht gedenke, sich einer Mehrheit nicht-liberaler Elemente anzugliedern. Das ganze Programm der bisherigen Regierung müsse vollständig aufrecht erhalten bleiben und die kirchenpolitischen Reformen im Sinne der Vorlagen des Ministeriums Wekerle sofort durchgeführt werden.

Das österreichische Herrenhaus nahm am Freitag ohne Erörterung in zweiter und dritter Lesung den Handels- und Schifffahrtsvertrag mit Spanien an, ferner die Handelsübereinkunft mit Rumänien.

Die mit der Prüfung der Handelsverträge beauftragte Kommission des spanischen Senates hat sich, wie bereits kurz gemeldet worden ist, trotz bestimmter Aufforderung der Regierung geweigert, in dieser Session über die Handelsverträge mit Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Italien Bericht zu erstatten. Da nun von deutscher Seite erklärt worden ist, daß, falls die Cortes den mit Deutschland abgeschlossenen Handelsvertrag nicht während der gegenwärtigen Session annehmen, die deutsche Reichsregierung den Versuch, ein handelspolitisches Abkommen mit Spanien als gescheitert betrachten würde, trifft die Schuld für einen solchen Mißerfolg ausschließlich die parlamentarischen Körperschaften Spaniens.

Die spanische Regierung hat inzwischen an alle fünf Grenzzollämter die scharfe Weisung ergehen lassen, alle deutschen Produkte, welche unter Ursprungszeugnissen anderer Nationen die spanische Grenze passiren sollten, sofort zu beschlagnahmen.

In der französischen Deputirtenkammer, in welcher sich eine neue republikanische Gruppe der alten Getreuen Gambettas unter dem Namen „Union progressiste" gebildet hat, hat man sich am Donnerstag noch eingehend mit Herrn Turpin und seiner welterschütternden Erfindung beschäftigt. Der Kriegsminister Mercier ist dabei von den Heißspornen der Kammer in die Enge getrieben worden, so daß er sich endlich zu der Erklärung bereit finden ließ, er hätte wohl eingewilligt, Turpin anzuhören, wenn dieser bereit gewesen wäre, ihm seine Erfindung zu unterbreiten, ohne gleichzeitig Geldforderungen zu stellen. Das vom Abg. Flandin beantragte und vom Hause auch angenommene Vertrauensvotum für die Regierung hat Minister Dupuy angenommen, nicht ohne in seiner Antwort die Kammer ein wenig „anzuulken", indem er sagte: Was die Kammer wolle, sei also, daß die Erfinder im Kriegsministerium nunmehr immer eine sympathische Aufnahme finden". Den Ulk und die zweifellose Zurückweisung der dem Kriegsminister gemachten Vorwürfe, daß er einen so „patriotischen" Mann wie Turpin in Versuchung geführt habe, dem Auslande und nun gar dem verhaßten Deutschland seine Erfindung anzubieten, scheinen die meisten der französischen Volksvertreter jedoch gar nicht gemerkt zu haben, denn die Ausführungen des Ministers wurden mit den auf den Kriegsminister gemünzten Zwischenrufen „Das gilt Ihnen!" unterbrochen und mit lebhaftem Beifall begrüßt.

## Die Landwirthschafts-Konferenz

ging am Donnerstag zur Einzelerörterung des vom Landwirthschaftsminister aufgestellten Arbeitsprogramms über. Zunächst wurde der erste Punkt „Erbrecht für den Grundbesitz" (Anerbenrecht, Rentenprinzip u. s. w.) erörtert. Der „Reichsanzeiger" berichtet darüber u. A.:

Präsident des Königlichen Ober-Landeskulturgerichts Glatzel-Berlin ging von der Ansicht aus, daß in den von der Staatsregierung in Aussicht genommenen Maßregeln auf dem Gebiet des Erbrechts des ländlichen Grundbesitzes ein Mittel zur Besserung der Lage der Landwirthschaft zu erblicken sei. Er führte aus, daß die ihrem Abschlusse entgegengehenden Arbeiten der Kommission für das Bürgerliche Gesetzbuch des Deutschen Reichs zur Beschleunigung der energisch, aber mit Vorsicht zu treffenden gesetzgeberischen Maßnahmen drängen. Mit Entschiedenheit spricht sich der Redner gegen Einführung eines fakultativen Anerbenrechts aus. Er vertheidigt folgendes Ergebniß seiner Erwägungen:

„Zur ausreichenden Sicherung des erblichen Uebergangs des ländlichen Grundbesitzes auf einen Familienangehörigen empfiehlt sich von den vorgeschlagenen Maßregeln allein das Intestatanerbenrecht. Ueber Ziel und Zweck, Grundzüge und räumliche Anwendungsgebiete der vorgeschlagenen Erbrechtsregelung sind die ländlichen Grundbesitzer — durch Vermittelung der Landwirthschaftskammern oder der landwirthschaftlichen Vereine — zu hören."

Geheimer Justizrath, Professor Dr. Brunner-Berlin stellt die Folgen der Vererbung des ländlichen Grundbesitzes auf mehrere Erben dar und fordert, da auf die weitverbreitete Sitte der Uebertragung oder Vererbung des Gutes auf einen Hofesannehmer kein genügender Verlaß sei, weil dieser Gebrauch zu wanken beginne, die Einführung des Anerbenrechts für den ländlichen Besitz, in erster Linie für den bäuerlichen, aber auch für den nicht gebundenen großen Grundbesitz. Er unterscheidet 4 Anerbenrechtssysteme:

1) Das System der fakultativen Höferolle. Dies wünscht er dort eingeführt zu sehen, wo die Vererbung auf mehrere Erben und Naturaltheilung üblich ist.

2) Die Höferolle mit Eintrag von Amtswegen. Dies System scheint ihm für die meisten Theile der Provinz Hannover empfehlenswerth.

3) Das Anerbenrecht als Intestaterbrecht, welches er als Regel wünscht, und

4) ein die Testirfreiheit einschränkendes absolutes Anerbenrecht, welches er nur bei solchen Gütern angewendet wissen will, die Gegenstand einer mit öffentlicher Hilfe vorgenommenen Schuldentlastung geworden sind.

General-Kommissions-Präsident Küster-Düsseldorf empfiehlt die Einführung des Anerbenrechts für die Hohenzollernschen Lande, weil dort die Sitte der Gutsvererbung auf einen Angehörigen ganz allgemein verbreitet sei, während er dieselbe für die Rheinprovinz als unzweckmäßig und mit den Grundsätzen des rheinischen Rechts unvereinbar bezeichnet.

Geheimer Ober-Regierungs-Rath Dr. Hermes-Berlin erklärt: Da ausreichendes Material für die Beurtheilung der Art und Weise, in welcher die Vererbung und der Besitzübergang in der Familie unter Lebenden sich in den verschiedenen Gegenden thatsächlich vollziehe, zur Zeit nicht vorliege, sei eine umfassende Untersuchung dieses wichtigen Punktes durch Befragung der Amtsgerichte und Landräthe bereits eingeleitet. Er empfahl die gesetzliche Einführung des Anerbenrechts als Intestaterbrecht dort, wo es noch in der Rechtsüberzeugung der Bevölkerung lebt und zwar in der üblichen Vererbungsart sich kund giebt, und zwar in der Weise, daß unter Beibehaltung der Höferollen eine Eintragung der dem Anerbenrecht unterstellten Landgüter von Amtswegen erfolge. Eine Aenderung des solcher Gestalt eingeführten gesetzlichen Erbrechts dem Eigenthümer zu gestatten, liege wohl kein Grund vor, es genüge, ihm die volle Testirfreiheit und die Verfügung unter Lebenden, nicht aber das Recht auf Austragung aus der Höferolle zu gewähren.

Redner gab dann eine historische Darstellung der Entwickelung der Grundeigenthumsverhältnisse des römischen Staats. Er wies an der Hand derselben nach, daß das geltende römische Recht, wie es auch den modernen Kodifikationen zu Grunde liegt, auf einem Boden erwachsen sei, wo nach der allmählichen Entwickelung der Verhältnisse der ländliche Grundbesitz weder in wirthschaftlicher, noch in nationaler, noch in sozialer Hinsicht eine besondere Aufgabe im Staatsleben erfüllte oder zu erfüllen hatte. Zur Zeit der Entstehung dieses Rechts im Ausgange der Republik und in der römischen Kaiserzeit sei der Grund und Boden nach dem Verschwinden des Bauernstandes lediglich Kapitalsanlage gewesen; irgend welche Tendenz auf Erhaltung und Befestigung des ländlichen Grundbesitzes wäre damals unberechtigt gewesen, während in Deutschland nach der bestehenden Besitzvertheilung zum Glück noch ganz andere Verhältnisse obwalteten.

Professor Dr. Paasche-Marburg möchte bei der Frage, für welchen Grundbesitz das Anerbenrecht einzuführen sei, den großen, mittleren und kleineren Besitz nicht völlig gleich behandeln. Er empfiehlt obligatorische Eintragung der Güter in die Höferollen, wünscht neben der Rentengutsgesetzgebung ein Intestatanerbenrecht mit Ausschluß oder Beschränkung der Testirfreiheit und empfiehlt einen Schutz der Miterben durch ein auf Zeit beschränktes Vorkaufsrecht.

Staatsminister Graf von Zedlitz-Trützschler spricht sich für ein Intestatanerbenrecht mit Testirfreiheit für großen und kleinen ländlichen Grundbesitz ohne Unterschied aus, verwahrt sich aber gegen eine zu große Gebundenheit des Grundbesitzes.

Professor Dr. Gierke-Berlin empfiehlt gleichfalls das Anerbenrecht als Intestaterbrecht und befürwortet, die unter dieses Erbrecht gestellten Landgüter im Grundbuch als solche zu bezeichnen. Ein absolutes Anerbenrecht mit Ausschluß der Testirfreiheit scheint ihm selbst auch für gewisse Fälle erforderlich, dagegen glaubt er einer Festsetzung der Untheilbarkeit für bestimmte Verhältnisse nicht entbehren zu können.

General-Kommissions-Präsident Beutner-Bromberg giebt eine interessante Schilderung der Thätigkeit der Königlichen General-Kommission zu Bromberg auf dem Gebiet der Rentenguts-Gesetzgebung und weist an verschiedenen Beispielen nach, daß die schleunige Einführung des Anerbenrechts in Form der obligatorischen Eintragung des Gutes in die Höferolle zur Sicherung der Existenz der Rentengüter unerläßlich sei.

Professor Dr. Conrad-Halle tritt ein für Rentenanspruch der Miterben und Sicherung der letzteren durch gesetzliches Vorkaufsrecht.

Geheimer Regierungs-Rath Dr. Meitzen-Berlin empfiehlt für Bauerngüter das Anerbenrecht in Form der obligatorischen Eintragung in Matrikeln. Er weist hin auf die Schwierigkeiten hinsichtlich der Altentheilsverträge und der Taxe durch lokale Schätzer. Zweifelhaft ist ihm, ob das Anerbenrecht sich auch für

Rittergüter zur Anwendung bringen lasse, da vor allem die Taxaufnahmen äußerst schwierig sich gestalten würden.

Oekonomie-Rath Winkelmann-Westfalen tritt auf das wärmste für Beibehaltung der Höferollen mit obligatorischer Eintragung und Einführung derselben in denjenigen Landestheilen ein, in denen die Sitte der Vererbung des ländlichen Grundbesitzes auf einen Gutsübernehmer geübt werde.

Geheimer Ober-Regierungs-Rath Dr. Thiel-Berlin macht darauf aufmerksam, daß für den Inhalt des Anerbenrechts als wichtigster Gesichtspunkt die angemessene Bevorzugung des Anerben den Geschwistern gegenüber in Betracht komme und widerlegt die Ansichten derer, welche gegen eine solche Bevorzugung, insofern sie im Vergleich zu dem von den Anerben zu übernehmenden Risiko wirklich eine solche sei, Gründe aus allgemeinen Gleichheitsideen oder aus der Gefahr der Vermehrung der Sozialdemokratie durch die im Erbgang nicht gleichmäßig Bedachten geltend machen, oder welche von dem Bewußtsein des Anerben, demnächst dieses Vorzuges theilhaftig zu werden, ungünstige Wirkungen auf den Charakter und die Leistungsfähigkeit der Anerben befürchten. Wenn ein solcher schädlicher Einfluß des Bewußtseins, zu erben, wirklich in dem Maße existire, müsse man folgerichtig das Erbrecht überhaupt abschaffen.

Geheimer Regierungs-Rath Professor Dr. Adolph Wagner hält für angezeigt, daß die Zulässigkeit letztwilliger, vom geltenden gesetzlichen Erbrecht abweichender Bestimmungen wenigstens an die Zustimmung eines Familienraths oder der Landwirthschaftskammern oder ähnlicher Organe geknüpft werde. Für die Bemessung des unbedingt gebotenen Vorzugs des Anerben erscheinen ihm besondere Taxen nöthig, die Zugrundelegung der Grundsteuer-Reinerträge unzulässig. Die Auswahl des Anerben kann seines Erachtens dem Gutseigenthümer überlassen bleiben. Schließlich spricht er sich für ein Vorkaufsrecht der Miterben oder Antheil derselben am höheren Verkaufspreise des vom Anerben veräußerten Gutes aus.

Der im Laufe der Verhandlung erschienene Finanz-Minister Dr. Miquel würde es bereits für einen großen Gewinn ansehen, wenn die Versammlung den allgemeinen Grundsatz als richtig anerkannte, daß für ländlichen Grundbesitz, und zwar großen wie kleinen ohne Unterschied, die Vererbung auf einen Familienangehörigen zu erfolgen, und die Bemessung des dem Anerben zufallenden Hofwerths wie der Abfindungen der Geschwister nach dem dauernden Ertragswerth des Hofs stattzufinden habe. In einem solchen Fall könne, wie die wirthschaftlichen Verhältnisse jetzt lägen, von einer ungerechtfertigten Bevorzugung des Anerben nicht die Rede sein, da der Anerbe für sein Voraus das ganze Risiko des Betriebs zu übernehmen habe, während die übrigen Erben ganz sichere Antheile bekämen. Im übrigen dürfte es wohl kaum angezeigt sein, die Eintragung der Landgüter in die Landgüterrolle schon jetzt überall als eine obligatorische einzuführen und die Löschungsmöglichkeit zufolge Antrags des Gutseigenthümers zu beseitigen. Jedenfalls würden, wenn es zu einer Ausdehnung des Intestatanerbenrechts kommen sollte, die Grundbesitzkategorien, für welche sich die Einführung des Anerbenrechts empfehlen würde, nur durch Organe der Grundeigenthümer, vor Allem durch die Landwirthschaftskammern, festgestellt werden können.

Staats-Minister von Heyden konstatirte, daß über die Einführung des Anerbenrechts als Intestaterbrecht für großen und kleinen ländlichen Grundbesitz Uebereinstimmung aller bislang aufgetretenen Redner herrsche, daß ihm jedoch die Frage der Einführung des Anerbenrechts in den Gebieten mit fortgesetzter ehelicher Gütergemeinschaft nicht ausreichend genug erörtert scheine.

Landschaftsdirektor v. Laer-Münster beantragt, ein Anerbenrecht entweder durch obligatorische Eintragung in die Höferolle unter Wahrung des Widerspruchs gegen die Eintragung und der Löschungsbefugniß oder als Intestatanerbenrecht einzuführen. Ueber Ziel, Zweck und räumliches Anwendungsgebiet der vorgeschlagenen Erbrechtsregelung seien die Landwirthschaftskammern bezw. die Provinzialvertretungen zu hören.

Am Freitag wurde die Spezialdebatte über die Frage der Schuldentlastung bezw. der übermäßigen Belastung des Grundbesitzes mit Kaufgelderresten und Schulden anderer Art in Folge unbeschränkter Verschuldbarkeit, bezw. Beseitigung der vorhandenen Ueberschuldung, eingeleitet. An dieser Debatte betheiligten sich u. A. von Plötz, Prof. Conrad-Halle. Minister v. Heyden sprach den Wunsch aus, daß diese Konferenz ihre Arbeiten so beschleunigen möge, daß dieselbe bereits am Sonnabend ihre Arbeiten erledigt haben könnte. Die Debatten drehten sich hauptsächlich um die Frage der Verschuldungsgrenze. Sombart schilderte das Wohlleben z. B. der Bauern in der Provinz Sachsen, und meinte, daselbst sei von Nothstand keine Rede. Im Gegensatz dazu sprach v. Knebel von einer jetzt fast überall beschränkten und einfachen Lebensweise der großen und kleinen Grundbesitzer und verlangte ebenso wie v. Plötz die Einführung der Grundrente zur Ermöglichung der Amortisation. Sie meinten, es werde keine Staatshilfe verlangt, sondern nur Eintreten des Staates mit seiner Autorität oder seiner Garantie für die an und für sich schon sicheren Grundrenten. v. Plötz verlangt ferner ein Eintreten der Reichsregierung zur Abwehr der amerikanischen Zuckereinfuhrzölle.

Landwirthschaftsminister v. Heyden soll in der Freitags-Sitzung sich noch dahin geäußert haben, das auf der Konferenz gesammelte Material solle später einer engeren Gruppe von Sachverständigen unterbreitet und alsdann vielleicht nochmals eine Konferenz einberufen werden.

## Berlin, 2. Juni.

— Im Katharinenholz bei Potsdam hat Donnerstag Nachmittag das übliche Adlerschießen des ersten Garde-Regiments z. F. unter Theilnahme des Kaisers und der Kaiserin stattgefunden An der Spitze des Offizierkorps hatten die drei ältesten kaiserlichen Prinzen Aufstellung genommen. Bei der Ankunft des Kaiserpaares überreichte Oberst von Kessel der Kaiserin ein Rosenbouquet. Der Kaiser schritt die Front ab und gab alsdann den ersten Schuß auf den Adler ab, dessen letztes Stück um 7¼ Uhr fiel. Sekonde-Lieutenant Graf von Mengersen wurde Schützenkönig und erhielt als Preis ein silbernes Trinkhorn, den Preis der Kaiserin, eine Kanne mit silbernem Deckel, erhielt Major v. Hornstein. Die Kaiserin überreichte selbst sämmtliche Gewinne und verließ darauf mit den drei Prinzen den Festplatz.

— Durch Kabinettsordre hat der Kaiser den drittältesten Prinzen Adalbert von Preußen, der am 14. Juli d. Js. sein zehntes Lebensjahr vollendet, zum Unterlieutenant zur See in der Marine befördert und zum Sekondelieutenant im 1. Garde-Regiment zu Fuß, mit einem Patent vom 14. Juli d. J., ernannt. Ferner ist bestimmt, daß der Prinz bei dem 1. Garde-Grenadier-Landwehrregiment à la suite zu führen ist. Durch Kabinettsordre von demselben Tage hat der Prinz den Schwarzen Adlerorden, den Rothen Adlerorden, den Kronen-Orden und das Kreuz der Großkomthure des Königlichen Hausordens von Hohenzollern erhalten.

— Fürst Bismarck beabsichtigt, wie aus Friedrichsruh geschrieben wird, schon in der ersten Woche des Juni nach Varzin überzusiedeln und dort bis Ausgang September zu bleiben. Obwohl der Fürst sich im allgemeinen wohl befindet, verlangt sein Leibarzt doch, daß er in diesem Sommer möglichst ruhig und zurückgezogen lebe, um sich von den Folgen der vorjährigen Erkrankung vollends zu erholen. Deshalb werden auch in Varzin nur wenige Gäste empfangen werden.

— Im Reichsjustizamt ist ein Statut ausgearbeitet worden, welches die Herbeiführung einer gleichmäßigen Behandlung der Gefangenen in den einzelnen Bundesstaaten bezweckt. Der Entwurf ist zur Zeit zur Begutachtung den Regierungen unterbreitet worden.

— Zur Organisation des Handwerks soll nach einer Meldung des „Volk“ auf Veranlassung des Handelsministers Frhrn. v. Berlepsch ein neuer Entwurf ausgearbeitet und bis zum Herbst fertig gestellt werden. Es soll darin eine durchaus getrennte Organisation für Innungs- und Nichtinnungshandwerker vorgeschlagen werden.

— Eine Anleihe von 20 Millionen beabsichtigt die südamerikanische Republik Argentinien aufzunehmen und zwar soll die Anleihe demnächst in Deutschland zur Auflage kommen. Angesichts der gleichzeitig aus Argentinien kommenden bösen Nachrichten kann nicht eindringlich genug vor dieser Spekulation auf den deutschen Geldbeutel gewarnt werden. In Buenos Ayres, der Hauptstadt Argentiniens, wo dem Börsenspiel fast 30 Prozent der männlichen Bevölkerung obliegen sollen, sind am Donnerstag an der Börse 11 Bankrotterklärungen bekannt geworden. Daß unter den verkrachten Börsenleuten sich auch der ehemalige Finanzminister der Republik, Hansen befindet, giebt der Sache zwar einen komischen Anstrich, warnt aber im Grunde genommen um so ernster vor allen Verlockungen, die von emissionslüsternen Bankhäusern zweifellos ausgehen werden.

**Deutsch-Südwestafrika.** Nach eben in Berlin eingetroffenen Berichten des Majors v. François hat Hendrik Witboi in einem Briefe an ihn um Frieden gebeten. W. hat später den Brief allerdings abgeleugnet, aber die Aussage des Unterkapitäns Adam Lambert in Bethanien, dem W. selbst erzählt hat, daß er um Frieden gebeten, bestätigt die Echtheit des Briefes. In Berseba hat der Major v. François den Major Leutwein getroffen und sich mit ihm über das weitere Vorgehen verständigt. Nach Angra Pequena, Bethanien, Gubub-Aas, Keetmanshoop, Rietfontein, Warmbad, Gibeon und Ukabis sind Militärposten gelegt worden. Von Bethanien, wo er Anfangs April war, ist Major v. François nach Ukabis gezogen und dort am 19. April eingetroffen. Von da ist er am 23. nach Warmbad gegangen. Die Heranführung des Proviants für die Truppe wird von Bethanien und Keetmanshoop erfolgen.

General Dodds, der bisherige Kommandeur der Franzosen in Dahomey, hat vor seiner Rückkehr nach Europa den kaiserlichen Landeshauptmann v. Puttkamer zu Sebbe, in Begleitung des französischen Residenten, in Grandpopo besucht und mit ihm Angelegenheiten der beiden Nachbar-Kolonien erörtert.

Im **Vatikan** ist vom russischen Gesandten am römischen Hofe die Nachricht eingetroffen, daß Rußland nunmehr endgiltig die Errichtung einer russischen Delegation beim päpstlichen Stuhle beschlossen habe.

In **Rußland** werden die neuen 4-prozentigen Staatsanleihen, welche durch Umwandlung der 5-prozentigen Staatsschuld geschaffen werden, auf den Börsen stark begehrt. Der Kurs ist bereits um 2½ pCt. gestiegen und ist jetzt 94,90 pCt. Börsenkreise führen die starke Nachfrage auf ausländische, namentlich deutsche Aufträge zurück.

Die Gouvernements Plodzk und Radom sind vom Minister des Innern für choleraverdächtig erklärt worden. Die Einfuhren aus China und Japan werden in den russischen Häfen des Stillen Ozeans und des Schwarzen Meeres als choleraverdächtig behandelt.

In **Amerika** hat man zur Herstellung der durch die streikenden Arbeiter gestörten Ordnung an mehreren Orten zu militärischer Hilfe seine Zuflucht nehmen müssen.

Der Gouverneur des Staates Ohio, M'Kinley hat die Miliz des Staates nach Glouceſter beordert, wo die Ausständigen eine Brücke verbrannt haben, damit keine Züge mehr fahren können. In Brazil in Judiana verhindern die Feiernden das Ablassen der Kohlenzüge. In Stanton in Illinois versuchten sie, einen Zug zur Entgleisung zu bringen. In den vom Streik betroffenen Staaten schließt eine Fabrik nach der anderen wegen Kohlenmangels. Der Gouverneur von Pennsylvanien hat eine Proklamation erlassen, worin er jeden warnt, sich an Ungesetzlichkeiten zu betheiligen. Sollte es nöthig sein, so werde auch er das Militär zur Wahrung des Gesetzes heranziehen.

**Asien.** In der Mandschurei ist infolge von Streitigkeiten zwischen den chinesischen Ansiedlern und den Mongolenführern ein Aufstand ausgebrochen.

# Aus der Provinz.

Graudenz, den 2. Juni.

— Die Weichsel ist hier auf 0,74 Meter gestiegen.

— Soeben wird ein choleraverdächtiger Todesfall und eine choleraverdächtige Erkrankung aus Schillno (Kreis Thorn) gemeldet. Ein Kreisphysikus ist dorthin entsandt worden.

— Der Magistrat von Elbing hatte nach dem Bekanntwerden der Bestimmungen für die Kaisermanöver und die damit in Verbindung stehende Kaiserparade an den Kaiser eine Einladung zum Besuche der Stadt Elbing, zur Besichtigung des Rathhauses und zur Entgegennahme eines Ehrentrunkes gelangen lassen. Aus dem Civilkabinet des Kaisers ist nun an den Magistrat die Benachrichtigung gelangt, daß der Kaiser gerne der Einladung Folge leisten und den angebotenen Ehrentrunk auf dem Platze vor dem Rathhause entgegennehmen wolle, ein Betreten des Rathhauses der Kürze der Zeit wegen jedoch ablehnen müsse. — Die Kaiserparade über das 1. und 17. Armeekorps wird, wie schon mitgetheilt, auf dem Gelände am Drausensee stattfinden. — Der Kaiser wird bis an das Paradefeld mit der Bahn fahren, zu welchem Zweck bei Eichwalde eine Haltestelle errichtet wird.

— Das kirchliche Amtsblatt für die Erzdiözese Gnesen-Posen enthält in seiner neuesten Nummer einen Erlaß des Erzbischofs an die Geistlichkeit wegen des polnischen Sprachunterrichts in den Volksschulen. Den Parochialgeistlichen wird aufgegeben, die Eltern von der Kanzel herab darüber zu belehren, daß sie verpflichtet seien, Anträge bei den Lehrern wegen Zulassung ihrer Kinder zum polnischen Sprachunterricht zu stellen. Die Geistlichen sollen den Eltern hierbei behilflich sein und die letzteren darauf aufmerksam machen, daß dieser Unterricht unentgeltlich sei und keine Lasten für sie im Gefolge habe. Da die Regierung den polnischen Sprachunterricht im Interesse des Religionsunterrichts für nothwendig erachtet habe, so seien die Verwalter der Parochien um so mehr verpflichtet, ihren Parochianen die durch den Ministerialerlaß vorgeschriebenen Formalitäten zu erleichtern und dieselben vor Beginn eines neuen Schuljahres wiederholt darüber zu belehren, was sie für das Wohl ihrer Kinder zu thun verpflichtet seien.

Daß die Regierung den polnischen Sprachunterricht für nothwendig gehalten habe, ist eine sehr freie Ausdrucksweise; die Regierung ist zur Zulassung desselben von der nämlichen Seite gedrängt worden, von der aus nunmehr Alles aufgeboten wird, um diesen Unterricht auf möglichst viele Kinder auszudehnen. Gegenüber diesem Bemühen, das vorauszusehen war, wird es die Pflicht der Behörden der Provinz Posen sein, streng darauf zu halten, daß der polnische Unterricht nicht wieder wie früher zur Polonisirung deutscher Kinder benutzt werde.

— Bischof Dr. Thiel von Ermland soll nach einer Mittheilung der „Gaz. Tor.“ bei der Visitation der Parochie Allenstein einer polnischen Abordnung gegenüber erklärt haben, er erkenne die Nothwendigkeit der Kenntniß der polnischen Sprache bei den Geistlichen jener Gegend an, er habe bei der Regierung für die polnischen Kinder den polnischen Sprachunterricht in der Schule ausgewirkt und empfehle den polnischen Eltern, die Verwirklichung einer derartigen Verfügung zu verlangen.

— Aus Anlaß der Neuorganisation der Eisenbahnverwaltung sind die Bureaubeamten gefragt worden, ob sie Wünsche in Betreff ihrer Versetzung nach anderen Amtsbezirken, welche am 1. April k. Js. aus einer Bau-, Betriebs-, Maschinen- und Verkehrs-Inspektion zusammengesetzt werden, zu äußern haben. Im neuen Direktionsbezirk Bromberg sind die Städte Küstrin, Schneidemühl, Posen, Stargard, Bromberg, Thorn, Inowrazlaw und Nakel, im Direktionsbezirk Danzig die Städte Danzig, Dirschau, Konitz, Stolp, Neustettin und Graudenz und im Direktionsbezirk Königsberg die Städte Tilsit, Insterburg, Königsberg, Lyck, Osterode, Allenstein und Bischofsburg als Amtssitze bestimmt worden.

— Unter der Leitung des General-Superintendenten Herrn Döblin wird voraussichtlich im Juni in der Diözese Strasburg eine General-Kirchen-Visitation abgehalten werden.

— Ein falscher Thaler ist heute hier wieder angehalten worden. Das Falschstück trägt das Bild des Kaiser Wilhelms I., die Jahreszahl 1867, das Münzzeichen A und ist sehr gut geprägt. Der Klang ist dumpf und das Aussehen matt und bleifarben.

— Im Sommertheater gelangt am Sonntag die ansprechende Operettenposse „Jägerliebchen“ zur Aufführung, in welcher die beliebtesten Mitglieder der Gesellschaft beschäftigt sind.

— Auf das von dem hiesigen Männerturnverein zu morgen Nachmittag im Schützenhause angesetzte Volksfest zu Gunsten des Turnhallenbaufonds weisen wir hierdurch nochmals hin.

— Zu der Nachricht aus Marienburg über die Auffindung der Frauenleiche wird von der Elbinger Staatsanwaltschaft folgendes geschrieben: „Es ist lediglich richtig, daß die Leiche einer Frauenperson am 29. d. Mts., und zwar an der Chaussee zwischen Dirschau und Marienburg in einem Wassergraben gefunden worden ist. Die Angaben, daß die Hände der Leiche zusammengebunden gewesen sind, und daß die Leiche verschleppt worden ist, sind unrichtig. Dafür, daß ein Verbrechen vorliegt, sind bislang ebenso wenig Anhaltspunkte vorhanden, wie für die Todesursache überhaupt.“

— Für die Stelle des zurücktretenden Regierungspräsidenten Frhrn. Junker von Ober-Conreut in Breslau ist, wie die „Kreuzztg.“ erfährt, der Regierungspräsident Dr. v. Heydebrand und der Lasa in Königsberg in Aussicht genommen.

— Der Lehrer Liebau in Marienau ist an der Mädchen-Volksschule in Marienwerder angestellt worden.

**Danzig, 1. Juni.** Gestern traten zur Vertretung gemeinsamer Interessen unter dem Vorsitz des Herrn Kunstglasermeisters Sablewski eine Anzahl hiesiger Gewerbetreibender zusammen, welche sich an der norddeutschen Gewerbe-Ausstellung in Königsberg betheiligen wollen. Als Vertreter der Regierung wohnte der Versammlung Herr Regierungsrath und Gewerbe-Inspektor Trilling bei. Herr Sablewski führte aus, daß für Danzig unter den drei im nächsten Jahre vorbereiteten Ausstellungen in Graudenz, Königsberg und Posen, Königsberg wohl die wichtigste sei und von Danzig wohl am meisten beschickt werden würde, da hier die meisten Vortheile geboten würden. Von Danzig aus könnten sich bei guter Anordnung die Aussteller vereinigen, um Kollektiv-Ausstellungen 2c. herzustellen, und dies zu erreichen sei der Wunsch des Komitees. Herr Regierungsrath Trilling sagte dann dem Komitee die Unterstützung des Herrn Regierungspräsidenten zu, worauf beschlossen wurde, durch das Komitee mit der Ausstellungs-Kommission in Königsberg in Verhandlung zu treten. Die Bewegung zur Bildung dieses Komitees ist aus dem Kleingewerbe hervorgegangen, und die anwesenden Herren waren auch lediglich Vertreter des Kleingewerbes.

Vorgestern und gestern haben Verhandlungen zwischen Vertretern der Meister und solchen der feiernden Maurer stattgefunden. Den streikenden Maurern wurde ein Vertrag vorgelegt, in dem sie sich verpflichten, für dieses Jahr die Forderung eines Mindestlohnsatzes fallen zu lassen, während die Meister in Betreff des Mindestlohnes den Revers, den sie jedem ihrer Gesellen, die wieder arbeiten wollen, zur Unterschrift vorlegen, zurückziehen. Zugleich wird jedem Gesellen zu dem Lohn, den er Anfang Mai bezog, eine Erhöhung von 3 Pfg. pro Stunde bewilligt. Die Maurer werden sich heute Abend mit diesen Vorschlägen beschäftigen. Heute Vormittag beschäftigte sich eine Versammlung der Zimmergesellen mit den Vorschlägen, und hier wurde der Beschluß gefaßt, wenn die Zimmerleute vor eine ähnliche Frage gestellt würden, bei dem Mindestlohnsatz von 40 Pfg. pro Stunde stehen zu bleiben. Wie verlautet, soll in der nächsten Woche ein Trupp italienischer Maurer und Zimmerleute hier eintreffen, und sich den hiesigen Arbeitgebern zur Verfügung stellen. Der Führer dieser Truppe, ein italienischer Maurermeister, ist bereits hier eingetroffen, um die nöthigen Vorbereitungen zu treffen.

**Kulm, 1. Juni.** In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurde die Bewilligung von 20000 Mk. zum Bau eines zweiten Gasbehälters wiederum mit großer Mehrheit abgelehnt. Sodann wurde dem v. Osten'schen Waisenhause auch für das Jahr 1894 eine Beihülfe von 300 Mk. bewilligt.

**Kulm, 1. Juni.** In der gestrigen Monatssitzung des hiesigen Westpreußischen Geflügel- und Taubenzüchter-Vereins, welche sehr stark besucht war, theilte der Vorsitzende mit, daß die vollständige Regulirung der im Februar d. Js. veranstalteten ersten Geflügel-Ausstellung erfolgt und keine weitere Restschuld vorhanden ist, und daß die Mitgliederzahl des Vereins immer mehr zunimmt. Es wurde beschlossen, das Vereinslokal mit Diplomen, ausgestopften Vögeln 2c. auszuschmücken. Die 75 Ausstellungskäfige sind mit 1550 Mark gegen Feuersgefahr versichert. Ferner beschloß die Versammlung, das Sommer-Vergnügen, verbunden mit einer Junggeflügel-Schau Anfangs August zu veranstalten.

* **Kreis Kulm, 1. Juni.** Die evangelische Kirchengemeinde Villisaß begeht am 4. Juni, Nachmittags 4 Uhr, das Fest der

Grundsteinlegung zu dem lang ersehnten Pfarrhause. Die Gemeinde besteht schon fünf Jahre, hat aber seither nichts an kirchlichen Bauten aufzuweisen. Dank der reichlichen Liebesgaben durch den Gustav-Adolf-Verein, der Zuwendungen durch die westpreußische Provinzialsynode und der Opferwilligkeit der Gemeinde konnte nun in diesem Jahre ernstlich zu dem lange geplanten Pfarrhausbau geschritten werden. Die Gemeinde beschloß einstimmig die Aufnahme eines Hypothekendarlehns von 10000 Mk. auf das zu errichtende Pfarrgehöft und am dritten Pfingstfeiertage konnte durch Frau Pfarrer Schmeling der erste Spatenstich zum Pfarrhause gethan werden, welcher Feier nun die der Grundsteinlegung folgen soll.

**Kulmsee**, 31. Mai. Herr Stadtbaurath Schmidt aus Thorn weilte vorgestern infolge einer Einladung des hiesigen Magistrats in unserer Stadt. Der Behörde war es um ein Gutachten darüber zu thun, ob das Wasser unseres Sees keimfrei und für eine zu errichtende Wasserleitung verwendbar sei. Auf Anrathen des Herrn Baurath soll jedoch das Wasserleitungsprojekt, welches mit erheblichen Kosten verknüpft wäre, aufgegeben werden. Statt dessen hat Herr Schmidt der Stadt anheimgegeben, eine Gasanstalt einzurichten, die sich weit besser rentiren würde. — In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde der von der Regierung zu Marienwerder entworfene Lehrerbesoldungsplan genehmigt. Demnach beträgt das Grundgehalt 1200 Mk. mit Einschluß von Wohnung und Feuerung, steigend bis 1500 Mk. Mit der staatlichen Dienstalterszulage beträgt das Höchstgehalt 2000 Mk.

pp **Thorn**, 1. Juni. Gestern fand hier im polnischen Museum die Generalversammlung des Polnischen Vereins zur Unterstützung der lernenden weiblichen Jugend für die Provinz Westpreußen statt. Der Verein hat im vergangenen Jahre 55 strebsame junge Mädchen mit 3750 Mark unterstützt. 17 der jungen Mädchen widmeten sich dem Lehrerinnenberuf, und 38 wandten sich praktischen Erwerbszweigen zu. Neugewählt in das Direktorium wurden Frau v. Donimirski und Frau Urbanski aus Thorn. Beschlossen wurde ferner, die Generalversammlungen von 1895 ab wieder jährlich stattfinden zu lassen.

[illegible]rg, 1. Juni. In der gestrigen Sitzung der [illegible]en wurde beschlossen, statt der bisherigen [illegible]tliche Vieh- und Pferdemärkte, und [illegible]rsten Mittwoch im Monate, festzusetzen. — Zur [illegible] Satzungen für die zu gründende städtische [illegible] eine gemischte Kommission, bestehend aus [illegible] Wyczinski, Stülp, Itzigsohn, Frommer, v. Bulinski [illegible] gewählt. — Die Volksschulen feiern das [illegible] am 12. d. Mts. im Tivoli zu Szabda. Zur Be[illegible] der Kosten hat die Kommunalverwaltung 250 Mark bew[illegible]

[illegible]esen, 1. Juni. Herr Landrath Petersen tritt am 3. d. Mts. eine längere Urlaubsreise an, während welcher er vom Kreisdeputirten Herrn Kuhlmay vertreten wird.

**Löbau**, 1. Juni. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde beschlossen, zur Aufbringung der Kommunalsteuer pro 1894/95 die bisherigen Zuschläge von 225 Prozent zur Grund- und Gebäudesteuer und von 475 Prozent zur Einkommensteuer zu erheben. Der Etat für 1894/95 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 71383 Mark genehmigt.

**Schwetz**, 1. Juni. Die Rathsherren Cohn und Rathke ist gestern unter Zustimmung der Stadtverordneten das Prädikat „Stadtältester" verliehen worden. Ferner wurden in der Versammlung der zum Beigeordneten gewählte Herr Rentmeister Zander sowie die zu Rathsherren gewählten Herren Hirsch und Köhler in ihre Aemter eingeführt.

**Elbing**, 1. Juni. (E. Z.) Einigen hiesigen Volksschullehrern wurde heute von ihrem Schulkassenrendanten die Zahlung ihres Monatsgehaltes verweigert, weil sie sich weigerten, außer der Quittung über ihr Monatsgehalt noch eine Quittung über eine bestimmte Summe Stellenverbesserungsgeld, lautend auf die Regierungs-Hauptkasse in Danzig, abzugeben. Die Lehrer erklären, daß sie durch den neuen Besoldungsplan kein Stellenverbesserungsgeld erhalten haben.

**Marienburg**, 1. Juni. Gestern Nachmittag traf der Herr Minister für geistliche Angelegenheiten Dr. Bosse in Begleitung des Herrn Oberpräsidenten v. Goßler, des Geh. Ober-Baudirektor Spieker, der Geheimen Räthe Adler, v. Moltke, des Konservators Persius und anderer Herren des Kultusministeriums zu dreitägigem Besuch hier ein. Auf dem Bahnhofe waren zum Empfange anwesend die Herren Regierungs-Präsident v. Holwede aus Danzig, Landrath von Zander und Baurath Steinbrecht. Die Herren besichtigten die katholische Kirche, die Lauben, das Rathhaus und andere Sehenswürdigkeiten der Stadt. Dann statteten der Minister und der Oberpräsident der Frau v. Zander im Schlosse ihren Besuch ab. Heute früh wurde das zum Ankauf für das Bezirks-Kommando in Aussicht genommene Konrad'sche Grundstück und dann die im letzten Jahre vorgenommenen Renovationsarbeiten im Schlosse besichtigt, vorgenommen wurde. Später begaben sich der Minister, der Oberpräsident und der Landrath zu den an unsere höhere Töchterschule hochverdienten Lehrerin Fräulein Grabowski, welche heute ihr 25jähriges Jubiläum als Lehrerin der Anstalt feiert. Der Minister und Herr v. Goßler beehrten die Dame mit längeren Ansprachen. Hierauf wurde die Biell'sche Waffensammlung besichtigt. Dann fand im „König von Preußen" die jährliche Konferenz der Ministerial-Baukommission statt, zu welcher einige Danziger Herren und von hier Herr Dr. v. Zander als Mitglieder des Vereins zur Ausschmückung der Marienburg zugezogen waren.

b **Marienburg**, 1. Juni. Ein sonderbarer Vorgang bildete gestern das Tagesgespräch. Als dem verabschiedeten Gerichtsvollzieher Herrn B. gestern Vormittag durch den Amtsrichter Herrn K. das allgemeine Ehrenzeichen überreicht werden sollte, lehnte er diese Auszeichnung dankend ab.

Y **Königsberg**, 1. Juni. Unsere Stadt beabsichtigt bekanntlich eine neue Anleihe im Betrage von drei Millionen Mark aufzunehmen. Der Stadtverordneten-Versammlung ist nun folgender Verwendungsplan für diese Anleihe zugegangen. Es werden gebraucht: Zur Erweiterung und Verbesserung der Wasserleitungsanlagen und zur Vergrößerung des städtischen Wasserwerkes in Hardershof 500000 Mk., für Neubauten zur Erweiterung der städtischen Krankenanstalt 370000 Mk., für den Neubau der Schmiede- und Krämerbrücke 685000 Mk., für Uferbefestigungen und für Vertiefung des Fahrwassers im Pregel und im Hafen 500000 Mk., für das neue Gebäude der Baugewerkschule 230000 Mk., für Verlegung der Turnhallen 100000 Mk., für neue Schulbauten 500000 Mk. und zum Bau des Kunstmuseums 115000 Mk. — Durch eigene Haut und Haare ist vor einigen Tagen ein Dieb ermittelt worden. Als der Besitzer F. in Dellgienen am frühen Morgen seinem Kellerfenster vorüberging, bemerkte er, daß das Glas mit Theer bestrichen und ausgedrückt war. Als er nun die Einbruchsstelle näher untersuchte, fand er zu seiner Verwunderung an den Tralgen nicht nur Haare, sondern auf dem Fensterbrett auch ein halbes Ohr; der Dieb hatte also zweifellos den Kopf durch die eisernen Fensterstäbe gezwängt, den Körper aber nicht hindurchbekommen und beim Zurückziehen des Kopfes Haare und das halbe Ohr verloren. Auf Grund dieser untrüglichen Beweisstücke gelang es, den Spitzbuben zu ermitteln und die bei demselben vorgenommene Haussuchung förderte eine Menge in der Umgegend gestohlener Gegenstände an den Tag. Bemerkenswerth ist, daß der Mann im Besitze eines hübschen Grundstücks ist.

**Königsberg**, 1. Juni. Auf der Ausstellung von Zuchtthieren der Heerdbuchgesellschaft erhielten folgende Herren Preise: In Klasse I. Stiere über 18 Monate alt: Caspari-Gr. Thierbach den zweiten Preis; E. Böhm-Paplauken die silberne Medaille und eine lobende Anerkennung; Ziemer-Schrengen eine bronzene Medaille. In Klasse II. Stiere über 12 und unter 18 Monate alt: Schumann-Tykrigehnen zwei erste Preise und eine silnerne Medaille; Rosenow-Brandenburg einen zweiten Preis und eine lobende Anerkennung; Lork-Popelken einen zweiten Preis, eine silberne Medaille und eine lobende Anerkennung; Ziemer-Schrengen und Kröck-Piaten je einen dritten Preis; Rauschning-Taukitten und Böhm-Paplauken je eine bronzene Medaille; Schrewe-Kleinhof-Tapiau und Rauschning-Taukitten je eine lobende Anerkennung. In Klasse III. Stierkälber über 8 und unter 12 Monate alt: Schumann-Tykrigehnen einen ersten und einen dritten Preis, eine silberne und eine bronzene Medaille und zwei lobende Anerkennungen; Kröck-Piaten einen dritten Preis und eine lobende Anerkennung; Rauschning-Taukitten eine silberne Medaille; Ziemer-Schrengen eine bronzene Medaille und Lorek-Popelken eine lobende Anerkennung. — Heute begann die große Auktion, bei welcher die 145 edlen Thiere in der größeren Mehrzahl ihre Besitzer wechselten und im Allgemeinen recht hohe Preise brachten.

Vorgestern Abend wurde im Wallgraben vor der Roßgärter Thorbrücke die Leiche eines etwa 2jährigen Mädchens gefunden. Es scheint ein Mord vorzuliegen. Gestern Abend ist ein in Quednau im Dienst stehendes Mädchen als dringend verdächtig, ihr Kind ermordet zu haben, verhaftet worden. Es ist bisher festgestellt, daß die Mutter des Kindes am 30. Mai gegen Abend das Kind aus der Klinik abgeholt hat, woselbst an dem Kinde wegen Diphtheritis eine Operation vorgenommen worden war. Dann ist sie kurz vor der Auffindung der Leiche auf der Brücke vor dem Roßgärter Thor gesehen worden, als sie von dem Kinde Abschied nahm.

φ **Goldap**, 1. Juni. Der hiesige Kriegerverein — der älteste unserer Provinz — wird am 8. Juli sein 25jähriges Stiftungsfest feiern; am Abend vorher wird Zapfenstreich stattfinden.

i. **Pr. Eylau**, 31. Mai. Vorgestern wurde am hiesigen Lehrerseminar die Volksschullehrerkonferenz abgehalten. Seminarhilfslehrer Bokowski sprach über „die Elektrizität und ihre Anwendung, mit besonderer Berücksichtigung der Volksschulbedürfnisse." Dieser Stoff müßte bei dem jetzigen Stande der Elektrotechnik in jeder Volksschule behandelt und die Grunderscheinungen an größtentheils mit geringer Mühe und wenig Kosten selbst hergestellten Apparaten veranschaulicht werden. Es folgte eine Lektion vom Organisten Lindemann aus Canditten Herr L. besprach mit Schülern der Seminarübungsschule die Pflichten gegen unsere Herren nach dem vierten Gebot unter besonderer Berücksichtigung des königlichen Erlasses vom 1. Mai 1889. Unter der Leitung des Seminarlehrers Rehs wurden von den Seminarzöglingen Stab- und Hantelübungen vorgeführt und einige Reigen gesprungen. Die Konferenz war ungewöhnlich stark besucht.

**Allenstein**, 31. Mai. Heute wurde hier die vierte Gemälde-Ausstellung des Allensteiner Kunstvereins eröffnet. Insgesammt sind 227 Gemälde, darunter Landschaften, Genrebilder, Pastelle, Stillleben, Studien und Kreidezeichnungen ausgestellt.

**Bromberg**, 1. Juni. Herr Landrath v. Unruh gehört nicht zu denjenigen Mitgliedern des hiesigen konservativen Vereins, welche dessen Auflösung beantragt haben.

O **Posen**, 2. Juni. Der wegen Verdachts der Ermordung des 2½ jährigen Arbeitersohnes Klies verhaftete neunzehnjährige Arbeitsbursche Rybak hat nunmehr eingestanden, die That begangen zu haben.

## Verschiedenes.

— Die freie Lagerung für Mehl auf dem Berliner Ostbahnhofe ist wieder auf 14 Tage festgesetzt worden.

— Auf Helgoland ist am Freitag Nachmittag ein Feuer ausgebrochen, welches die dortige Brauerei und einen Schuppen gänzlich in Asche legte. Die Helgoländer freiwillige Feuerwehr griff so thätig ein, daß jede weitere Gefahr abgewendet wurde.

— [Ein deutsches Reiterstückchen.] Der am 10. Mai in Hagenau abgerittene Ulanen-Lieutenant Müller ist am Donnerstag sammt Pferd in bestem Wohlsein in Rom eingetroffen.

— [Glück im Unglück.] Auf dem Grundstück Neue Königstraße 21 in Berlin war dieser Tage ein Leitergerüst aufgestellt, von welchem aus die Front des Gebäudes renovirt wird, während gleichzeitig auch Reparaturarbeiten des Daches vorgenommen werden. Gegen 11 Uhr betrat der Dachdecker Karig das Leitergerüst in der Höhe der dritten Etage, um von hier aus das Dach zu besteigen, er verlor jedoch in Folge einer unvorsichtigen Bewegung das Gleichgewicht und stürzte straßenwärts in die Tiefe. In der zweiten Etage prallte der fallende Körper gegen ein Brett des Leitergerüstes mit solcher Gewalt an, daß K. dicht an die Mauer, also seitlich geschleudert wurde und in das offenstehende Fenster der Wohnung eines Miethers hineinfiel! Der Körper des Mannes fiel auf einen am Fenster stehenden Rohrsessel und zertrümmerte den Stuhl; K., der auf so wunderbare Weise gerettet worden, blieb anfänglich besinnungslos liegen, dann aber erholte sich der Abgestürzte bald, er hatte nur einige Beulen davongetragen, die den Handwerker nicht abhielten, nach Verlauf einer Viertelstunde wieder das Gerüst zu besteigen und weiter zu arbeiten.

— [Vom Knabenmord in Ulm.] In der dem Schächter Bernheim zur Last gelegten Mordsache soll ein neues Belastungsmoment aufgetaucht sein. Ein Schneider hat die Anzeige gemacht, daß ihm Bernheim am Dienstag nach dem Morde seine fast neue Sonntagshose zur Ausbesserung des Futters überbrachte, an welchem an verdächtiger Stelle ein Stück herausgerissen war. Auch zeigte die Hose Spuren, daß an ihr gewaschen worden war; trotzdem wurden noch mehrere Blutspuren an ihr entdeckt. Nach Ansicht der Aerzte ist das eigentliche Mordinstrument noch nicht gefunden, wenn es auch festzustehen scheint, daß die Stiche mit einem nadelähnlichen Werkzeug beigebracht wurden. Bernheim ist ein 60jähriger übelbeleumundeter Mann, der, wie schon erwähnt, von seiner Frau getrennt lebt. Er soll nahezu blind sein. Bei seinem Gewerbe können Blutflecke allerdings nicht ohne Weiteres als Schuldbeweise betrachtet werden.

— [Cholera.] In Jemappes (Belgien) ist eine aus sechs Personen bestehende Familie und zwei Kinder an der Cholera erkrankt. Eine Person ist an der Cholera gestorben.

— Entgleisungen von Eisenbahnzügen stehen jetzt in der ganzen Welt auf der Tagesordnung. Am Mittwoch stieß ein Frachtzug auf der Old Coloni-Eisenbahn (Nordamerika) mit einer Anzahl Wagen, die aus ihrem Geleise gekommen waren, in Sharon in Massachusetts zusammen. Fünf Personen wurden dabei getödtet und mehrere verwundet. Auf der Wisconsin- und Zentraleisenbahn entgleiste ein Zug bei Marshfield in Wisconsin. Der Zug fuhr zur Zeit mit einer Geschwindigkeit von 50 englischen Meilen die Stunde. Die Wagen geriethen bei der Entgleisung einer über den andern und die Oefen setzten die Wagen in Brand. Der Lokomotivführer, der Heizer und der erste Bremser verloren ihr Leben und viele Fahrgäste erlitten Verletzungen. Ein Mann und eine Frau sind verbrannt.

— Ein großes Feuer hat am Donnerstag die erst im Jahre 1886 erbaute große Vigognespinnerei der Brüder Perutz in Warnsdorf (Böhmen) gänzlich zerstört. An eine Unterdrückung des Feuers, das sich in wenigen Minuten über die ganze Fabrik verbreitete, war nicht zu denken und die Hilfe der Löschmannschaften konnte sich deshalb nur auf die Nebengebäude erstrecken. Mehrere Arbeiter konnten sich nur mit Mühe und Noth vor dem Flammentode retten, der Direktor und der Spinnmeister haben bei den Rettungsarbeiten durch Erstickung das Leben eingebüßt. Einige Personen werden auch jetzt noch vermißt. Gegen 400 Arbeiter werden in Folge des Brandes brodlos.

— [Frauenblick.] „... Die kleine Ella wäre schon eine Frau für Deinen Bruder! Sie ist jung, hübsch, sehr gebildet, wirthschaftlich, hat ein gutes Herz, ist erst 19 Jahre alt .." — „Mit einem Worte: sie hat nichts!" (Fl. Bl.)

— [Weiblich.] Er: „Warum hast Du Dich denn gar so herausgeputzt, Eveline?" — Sie: „Weil ich zu meiner größten — Feindin gehe!" (Fl. Bl.)

## Neuestes. (T. D.)

*** Berlin, 2. Juni.** Der Kaiser verblieb gestern Abend in bestem Wohlsein bis 10½ Uhr in seinem Arbeitszimmer, wo er in gewohnter Weise die laufenden Regierungsgeschäfte erledigte. Heute Vormittag nahm er den gewohnten Vortrag des Chefs des Militärkabinets Generals v. Hahnke entgegen.

Die von Professor von Bergmann radikal, ohne nennenswerthe Blutung entfernte Balggeschwulst auf der Wange des Kaisers war etwa so groß wie eine Kirsche. Wundfieber stellte sich nicht ein. Der Kaiser blieb bei gutem Appetit. Die Entstehung der Balggeschwulst datirt nur wenige Monate zurück. Der Verlauf der Wundheilung läßt nichts zu wünschen übrig.

Die „Nordd. Allg. Ztg" versichert einer (von uns garnicht erst erwähnten) Zeitungsmeldung gegenüber, daß die Regierung der Frage neuer Convertirung der preußischen Rentenititel bisher nicht nahe getreten sei.

K. **Berlin, 2. Juni.** Gestern Abends fanden hier 13 Volksversammlungen in den größten Sälen statt, welche überfüllt waren und theilweise wegen Andrangs' bald polizeilich gesperrt wurden. In den andern wurde der Boykott der Brauereien besprochen..

R. **Berlin, 2. Juni.** Der früher wohlhabende allgemeine geachtete Malermeister Seeger, welcher vor kurzem einen geschäftlichen Verlust von 40000 Mark erlitten hat, sollte heute gepfändet werden. Außerdem war an 26 Arbeiter die Löhnung zu zahlen. Da Seeger das Geld nicht aufbringen konnte, verabreichte er seinen vier Kindern, drei Gymnasiasten im Alter von 10 bis 16 Jahren und einer siebenjährigen Tochter, sowie seiner Gattin Gift, das er auch selbst nahm. Da das Gift nicht überall wirkte, erdrosselte er einige seiner Angehörigen, anderen schnitt er die Pulsadern auf, sich selbst erhängte er.

**Plauen, 2. Juni.** Bei der Reichstagsstichwahl siegte der Sozialdemokrat Irusch mit 12832 Stimmen über Uebel, Kartellkandidat, der 10874 Stimmen erhielt.

! **Pest, 2. Juni.** Gestern Abend ist Wekerle von Wien eingetroffen; er wurde am Bahnhofe mit großem Jubel empfangen und im Triumphe in den liberalen Parteiclub geführt. Nachdem die Pferde vor seinem Wagen ausgespannt worden waren, zog die Menge den Wagen selbst. Wekerle theilte mit, der Kaiser habe sich geweigert, neue Herrenhausmitglieder zu ernennen, um dem Civilehegesetz eine Mehrheit zu verschaffen. Sein Nachfolger, Graf Khuen-Hedervary, habe übrigens, das hob Wekerle besonders hervor, ebenfalls für die Civilehe gestimmt.

**Graudenz**, 2. Juni. **Getreidebericht.** Graud. Handelsk. Weizen 122—136 Pfund holl. Mk. 118—126. — Roggen 120—126 Pfund holl. Mk. 101—106. — Gerste Futter- Mk. 100 bis 110. Hafer Mk. 120—130.

**Bromberg**, 2. Juni. **Städtischer Viehhof.** Wochenbericht. Auftrieb: Rindvieh 33 Stück, Kälber 51, Schweine 825, darunter 508 Ferkel, — Schafe; Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht ohne Tara: Schweine 34—38 Mk., für das Paar Ferkel 24—42 Mk.

**Danzig**, 2. Juni. **Getreidebörse.** (T. D. von H. v. Morstein.)

| | Mark | | |
|---|---|---|---|
| Weizen (p. 745 Gr. Qu.-Gew.): unverändert. | | russ.-poln. z. Transit | 70-71 |
| Umsatz 100 To. | | Termin Juni-Juli . | 103,50 |
| inl. hochbunt u. weiß | 128 | Transit " | 70,50 |
| " hellbunt . . . . . . | 126 | Regulirungspreis z. freien Verkehr . . . | 104 |
| Transit hochb. u. weiß | 95 | Gerste gr. (660—700 Gr.) | 120 |
| " hellbunt . . . | 92 | " kl. (625—660 Gr.) | 100 |
| Term. z. f. V. Juni-Juli | 126 | Hafer inländisch . . . . | 125 |
| Transit " " | 91 | Erbsen " . . . . | 120 |
| Regulirungspreis z. freien Verkehr . . . | 127 | " Transit . . . . | 85 |
| Roggen (p. 714 Gr. Qu.-Gew.): unverändert. | | Rübsen inländisch . . . | 1[illegible]0 |
| | | Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt | 48,50 |
| inländischer . . . . . . | 104 | nichtkontingentirt. | 28,50 |

**Danzig**, 2. Juni. [Marktbericht] von Paul Kuckein. Butter per ½ Kgr. 0,90—1,00 Mk., Eier Mdl. 0,60—0,70 Mk., Zwiebeln per 5 Liter 1,00—1,20 Mk., Wirsing Mdl. —, Mohrrüben p. 15 Stück 2—3 Pfg., Kohlrabi Mdl. 0,50—2,00, Spargel ½ Kgr. 0,70—0,80 Mk., Kartoffeln per Ctr. 1,50—2,00 Mk., Gurken Stück 0,20—0,70 Mk., Hühner alte Stück 1,40—2,00, Hühner junge Paar 1,00—1,80 Mk., Tauben Paar 0,90 Mk., Puten leb. — Ferkel per Stück 8,00—19,00 Mk., Schweine lebend per Ctr. 37,00 bis 39,00 Mk., Kälber per Ctr. 33,00—36,00 Mk.

**Königsberg**, 2. Juni. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10,000 Liter % loco konting. Mk. 50,50 Brief, unkonting. Mk. 30,50 Brief, Mk. 29,50 Geld.

**Berliner Centralviehhof** vom 2. Juni. Amtl. Bericht der Direktion. (Tel. Dep.) Zum Verkauf standen: 4544 Rinder, 3623 Schweine, 1552 Kälber und 15849 Hammel. — In Rindern reges Geschäft, es bleibt kein Ueberstand. Man zahlte Ia 60—62, IIa 54—58, IIIa 44—50, IVa 38—42 Mk. für 100 Pfd. Fleischgewicht. — Schweine. Der Markt verlief schleppend und wurde nicht ganz geräumt. Wir notiren für Ia 48, IIa 46—47, IIIa 41—45, Bakonier 43 Mk. für 100 Pfd. lebend mit 43 Pfund Tara per Stück. — Der Kälberhandel verlief flau. Ia brachte 57—62, IIa 44—54, IIIa [illegible]—43 Pfg. pro Pfd. Fleischgewicht. — Der Markt für Schlachthammel zeigte ruhige Tendenz und wurde nicht geräumt. Ia brachte 44 bis 54, IIa 40—42 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

**Berlin**, 2. Juni. **Getreide- und Spiritusbericht.** Weizen loco Mk. 124—133, per Juni 127,00, per September 132,00. — Roggen loco Mk. 105—111, per Juni 110,00, per September 113,25. — Hafer loco Mk. 127—160, per Juni 133,00, per September 112,75. — Spiritus 70er loco Mk. 29,20, per Juni 32,80, per September 34,60, per Oktober 34,80. Tendenz: Weizen fester, Roggen fester, Hafer fester, Spiritus fester. Privatdiskont 1½ %. **Russische Noten 219,40.**

— Die Schichtmeyer'sche Nordlandsfahrt für Ende Juli, arrangirt von dem Reisebureau Ernst Schichtmeyer in Danzig, an welche der Anschluß sowohl über Danzig als auch über Königsberg und Stettin zu erreichen ist, wird in diesem Jahre ihren Weg in einer sechstägigen Reise zu Wagen und Kariol von Kongsberg bis zum Hardangerfjord quer durch Thelemarken nehmen und Gelegenheit geben, die wilde Alpenwelt Norwegens genauer kennen zu lernen. Im Gegensatz zu der vorjährigen Reise, ist die diesjährige mehr eine Landtour, auf welcher folgende Plätze besucht werden sollen: Gothenburg (Trollhättanfälle), Christiania, Drammen Kongsberg, Hitterdahl, Rjnkanfos, Hardangerfjord, Bergen, Stahlheim, Molde, Romsdahl, Drontheim, Christiania, Kopenhagen. Wer die Tour ab Danzig wählt, kann auch noch Stockholm besuchen. Der Fahrpreis beträgt 360 Mark bezw. über Stockholm 435 Mark pro Person. Die Zurückkunft von dieser etwa vierwöchentlichen Fahrt findet am 20. August statt. Von den Theilnehmern an der vorjährigen Nordlandsreise werden etwa zwei Drittel auch dieses Jahr die Reise mitmachen.

Dadurch, daß auch einige Fahrten von anderen Städten aus eingelegt sind, sind noch einige Plätze zur Fahrt Wisby-Stockholm (Abfahrt 19. Juli. Fahrpreis 82,50 Mark) frei geworden.

Am 30. April dieses Jahres starb fern von der Heimat, in Tornquist, Süd-Amerika, mein einziger geliebter Sohn, mein guter Bruder [2892]

**Franz Handtke.**

Dieses zeigt mit der Bitte um stille Theilnahme schmerzerfüllt an

**Graudenz**, d. 1. Juni 1894.
Bertha Handtke als Mutter
Gertrud Handtke a. Schwester.

---

Heute Abend 6½ Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden meine innigst geliebte Tochter, unsere theure Schwester und Schwägerin **Bertha Künzel** im 25. Lebensjahre, was wir hiermit schmerzerfüllt um stille Theilnahme bittend anzeigen [3042]

**Graudenz**, den 1. Juni 1894
**Die tiefbetrübte Mutter** nebst Brüdern u. Schwägerin.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 3½ Uhr vom Trauerhause Kulmerstraße 7 aus statt.

---

Am 31. Mai, Nachmittags 5½ Uhr starb plötzlich mein innigstgeliebter Gatte u. Vater von vier kleinen Kindern, der Gutsadministrator [3028]

**Wilhelm Schultz**

im 40. Lebensjahre, was mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrübt anzeigen

**Kl. Lansen**, 31. Mai 1894.
**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Sonntag, den 3. Juni, Nachmittags 3 Uhr statt.

---

Allen Denen, die meinen innigst geliebten Mann, unsern guten Vater, den Lehrer emerit. [3048]

**Simon Peter Mielke**

zur letzten Ruhestätte geleitet haben, insbesondere unserm lieben Hrn. Pfarrer Diehl für die trostreichen Worte am Sarge und Grabe, desgleichen den Herren Lehrern der Parochie Burg Belchau für die erhebenden Gesänge sagen wir auch im Namen der anderen Angehörigen unsern tiefgefühltest. Dank.

**Sackrau**, den 1. Juni 1894.
**Die trauernde Wittwe W. Mielke** nebst Kindern.

---

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter **Rosa** mit dem prakt. Arzt Herrn Dr. **Arthur Gottberg**, Berlin, beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen. [3044]

**Graudenz**, im Juni 1894.
**Clara Kadisch** geb. Conheim.

Meine Verlobung mit Fräulein **Rosa Kadisch**, Tochter des verstorbenen Herrn Siegfried Kadisch und seiner Gemahlin Clara, geb. Conheim, aus Graudenz, beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.

**Berlin**, im Juni 1894.
**Dr. Arthur Gottberg.**

---

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter Editha mit Herrn Kurt Wegner, Gutspächter zu Wytrembowitz, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Stolno, im Mai 1894.
**Otto Strübing.**

Meine Verlobung mit Fräulein Editha Strübing, jüngsten Tochter des Rittergutsbesitzers Herrn Otto Strübing auf Stolno und seiner verstorbenen Frau Gemahlin Therese, geb. Hildebrand, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen. (2910)

Wytrembowitz b. Ostaszewo, im Mai 1894.
**Kurt Wegner.**

---

Meine Verlobung mit Fräulein **Elisabeth Posner**, ältesten Tochter des Königlichen Garnison-Verwaltungs-Direktors Posner und seiner Gemahlin Anna Posner, geb. Neumann, in Königsberg in Pr., beehre ich mich ergebenst anzuzeigen. [3001]

**Thorn**, im Mai 1894.
**Michalowsky**, Amtsrichter u. Prem.-Lieutenant der Landwehr.

---

**Unterricht in allen Handarbeiten**
ertheilt Margarete Konzora, Handarbeitslehrerin, Petersilienstraße 23.

---

**Bettfedern** das Pfund 50 Pf., 60, 75, 100 Pfg.,
**Halbdaunen** pro Pfd. 1,00, 1,25, 1,40, 1,80, 2,00, 2,50, 3,00 Mk. Postsendungen pro Nachnahme.
**H. Czwiklinski**
[8137] **Markt Nr. 9.**

---

# Wm. Deering & Co., Chicago

**Fabrikanten von**



**Grasmähmaschinen**
**Getreidemähmaschinen**
**Garbenbindern**

erhielten auf diese Maschinen

## Weltausstellung Chicago

**16 Preise und Medaillen.**
(Sämmtliche Concurrenten zusammen nur 10 Preise.)

**Vorzüge der Deering Mähmaschinen:**

**Billig! Leistungsfähig! Stark!**
**Kugellager, leichter Zug und einfachste Construktion.**

Ehe man sich zum Ankauf einer Mähmaschine entschließt, versäume man nicht, Prospekte von uns einzufordern.

## Hodam & Ressler, Danzig

**General-Agenten, Maschinenfabrik.**

---

**Ferd. Ziegler & Co.**
Seit 1872. Bromberg. Seit 1872.

Fabrik für **Blitzableitungs-Anlagen.**

**Revisionen schon bestehender Blitzableitungs-Anlagen auf ihre Wirksamkeit.** (4135)

---

Wer beim Einkauf von **Tapeten**
viel Geld ersparen will
der bestelle die neuesten Muster der

## Ostdeutschen Tapeten-Fabrik

von **Gustav Schleising** in **Bromberg**.

Dieselben übertreffen an aussergewöhnlicher Billigkeit und überraschender Schönheit alles andere **und werden auf Verlangen** überallhin **franco** gesandt.

**Victoria-Tapete!**
Grösste Neuheit, **vollendet in Zeichnung und Colorit**, konkurrenzlos im Preise, darf als etwas ganz Aussergewöhnliches in keinem Hause fehlen. (9765)

---




*Obige Maschine empfehlen wir als*
**leistungsfähigste, sparsamste und beste Betriebskraft**
für
**Säge- und Mahlmühlen, Ziegeleien, Brennereien, Brauereien, Stärkefabriken etc.**

*und stehen mit Kostenanschlägen, näheren Auskünften etc. gern zu Diensten.*

[6246] *Kataloge u. Hunderte der vorzüglichsten Zeugnisse gratis und franco.*

## Hodam & Ressler, Danzig

*Maschinen-Fabrik*

**General-Agenten von Heinrich Lanz, Mannheim.**

---

**Mondamin** alleinige Fabr. **Brown & Polson** k. engl. Hofl.

Entöltes Maismehl. Für **Kinder** und **Kranke** mit Milch gekocht — speziel geeignet — **erhöht die Verdaulichkeit der Milch.** In Colon.- u. Drog.-Hdlg. 1/1 u. 1/2 Pfd. engl à 60 u. 30 Pf. Zentr.-Geschäft Berlin C.

---

**Marienburger Geld-Lotterie** 21. u. 22. Juni 1894. Hauptg. 90000 baar ꝛc. **Weimar-Lotterie** 16.—18. Juni, für 2 Ziehungen gült., à 1 Mk., 11 f. 10 Mk. **Königsberger Pferdelisten** à 20 Pf. bei **Gust. Kauffmann**, Herrnst. 20.

---

**Delikates Lammfleisch**
von durchaus tadelloser Qualität, empfiehlt [9373
**Ferdinand Glaubitz**
5—6 Herrenstr. 5—6.

---

**Tapeten-Fabrik**
**Leopold Spatzier**
Königsberg i/Pr. (1962
verkauft an Jedermann zu Fabrikpreisen. Muster gratis und franko.

---

**Für Milchhändler!**
600 Liter Centrifugenmilch u. Buttermilch sind sehr billig zu haben [3052]
Molkerei Brattwin.

---

**2 gute Wanduhren und 1 neue Ziehharmonika** verkauft billig
[3041] G. Tappert, Langestr. 19.

---

**200 Ctr. Häcksel**
auch in kleineren Posten verkäufl. Wo? zu erfrag. in d. Exp. d. Gesell. unt. 3086.

---

**Oberhemden, Nachthemden**
**Kragen, Manschetten**
**Shlipse, Handschuhe**
**Hosenträger u. Taschentücher**
empfiehlt
**H. Czwiklinski**
**Markt Nr. 9.** [8137]

---

**Wichtig**
für Maschinenbesitzer:

Haar-Treibriemen,
Baumwoll-Treibriemen,
sowie Kernleder-Riemen,
Maschinen-Oele,
Consistente Maschinenfette,
Hanf- u. Gummischläuche,
Armaturen, Schmierbüchsen,
Gummi- u. Asbest-Packungen,
Lokomobil-Decken,
Dreschmaschinen-Decken,
Rapspläne,
Kieselguhr-Wärmeschutzmasse zur Bekleidung von Dampfkesseln u. Röhren empfehlen

**Hodam & Ressler**
**Danzig.**

---

**Bernsteinlackfarbe** zu Fußbodenanstrich à Pfd. 80 Pf. **E. Dessonneck.**

---




**Verloren**
eine Uhrkette mit Kaiser Friedrich-Fünfmarkstück vor der Linden- bis Marienwerderstr. Geg. Belohn. abzug. i. d. Drog. zum roten Kreuz, Marienwerderstr. 19.

---

*Vereine, Versammlungen, Vergnügungen.*

**Liedertafel.**

Das erste [3071]
**Sommerfest**
findet am **10. Juni** in Kurth's Garten in Michlau statt. Beginn des Concerts Nachmittags 4 Uhr. Einführungen sind nicht gestattet.
**Der Vorstand.**
Fritz Kyser.

---

**Männer-Turn-Verein Graudenz.**

**Sonntag, den 3. Juni,** findet bei günstigem Wetter im Schützenhause ein
**Volksfest**
statt, bestehend aus Concert, Turnen und Volksbelustigungen. [1413]
Anfang Nachmittags 5 Uhr. Eintrittspreis pro Person 20 Pf., für Kinder unter 10 Jahren 10 Pf.
**Der Vorstand.**

---

**Stadtwald.**
Sonntag, den 3. Juni:
**Großes Concert**
ausgeführt von der Kapelle des Inft.-Regts. Graf Schwerin.
Anfang 5 Uhr. Eintrittspreis 30 Pf.
[2875] **Nolte.**

---

**Kauffmann's Restaurant**
**20 Herrenstraße 20.**
**Königsberger Bier vom Faß**
à Glas 15 Pfg. [3068]

---

**Bösler's Höhe.**
Sonntag, den 3. d. Mts.:
**Früh-Concert.**
Anfang 5½ Uhr. Entree 25 Pf.
**Der Dampfer fährt nicht.** [3095]
**Nolte.**

---

**Tivoli.**
**(Bei ungünstiger Witterung im Saale.)**
Sonnabend, den 2., Sonntag, den 3., und Montag, den 4. Juni cr.:
**Raimund Hanke's**
**Leipzig. Quartett- u. Concertsänger.**
**Täglich neues hoch- interessante[illegible]**
Anfang 8 Uhr. Entr[illegible] Billets à 50 Pf. [illegible] ditorei des Herrn G[illegible] Cigarren-Handlung [illegible] Sommerfeldt und [illegible] lokale zu haben.

---

**Vorläufige Anzeige.**
**Tivoli.**
Von Dienstag, den 5. Juni d. Js., bis auf Weiteres täglich [3056]
**Gr. Spezialitäten-Vorstellung.**

---

**Im Schützenhause**
Donnerstag, den 7. Juni:
**CONCERT**
der berühmten, aus
**68 Künstlern**
bestehenden Berliner
**Concerthaus-Capelle**
(früher Bilse)
Billets à 2 M., 1,50 M. und à 1 M. bei
**Oscar Kauffmann**
Buch-, Kunst-, Musikalien-Handlung.

---

**Tusch.** Sonntag, den 3. d. Mts.
**Gr. Tanzkränzchen.**

---

**„Erholung".** **Kl. Tarpen.** Sonntag, 3. Juni: Großes Tanzkränzchen.

---

**Zu Landpartien**
empfiehlt sein Etablissement und ladet freundlich dazu ein [3066]
**P. Unruh-Schoeneich.**
Ausschank von vorzügl. Höcherl-Export-Bier.

---

**Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.**
Sonntag. **Jäger-Liebchen.** Operetten-Posse.
Montag. **Krieg der Frauen.** Lustspiel.

---

**Pianinos**
zu **Original-Fabrikpreisen**, auch auf Abzahlung, empfiehlt
[8785] **Oscar Kauffmann**, Pianofortemagazin.

---



**Schultze:** Du, Müller, wohin jehst Du denn morgen? [3096]
**Müller:** So 'ne Frage; ick jehe in't Schützenhaus zum **Volksfest** des Männer-Turnvereins.
**Schultze:** Wat Du sagst; is det denn da immer so unterhaltend?
**Müller:** Wat Du für Fragen stellst; bei den Festlichkeiten des Turnvereins amüsirt man sich immer.
**Schultze:** Topp, jehen wir hin.

---

**Eisenbahn-Fahrplan v. 1. Mai 94.**

Abfahrt von Graudenz nach

| Jablonowo | Laskowitz | Thorn | Marienburg |
|---|---|---|---|
| 6,50 Vm. | 6,00 Vm. | 5,37 Vm. | 8,41 Vm. |
| 10,53 Vm. | 9,40 Vm. | 9,35 Vm. | 12,37 Nm. |
| 3,01 Nm. | 12,43 Nm. | 1,37 Nm. | 3,22 Nm. |
| 7,20 Ab. | 8,08 Ab. | 7,55 Ab. | 10,23 Ab. |

Ankunft in Graudenz von

| Jablonowo | Laskowitz | Thorn | Marienburg |
|---|---|---|---|
| 9,22 Vm. | 8,31 Vm. | 8,34 Vm. | 9,30 Vm. |
| 12,29 Nm. | 12,17 Nm. | 12,32 Nm. | 2,44 Nm. |
| 7,39 Ab. | 4,05 Nm. | 5,06 Nm. | 7,50 Ab. |
| 10,36 Ab. | 10,17 Ab. | 10,51 Ab. | 11,36 Ab. |

**Heute 4 Blätter.**

Zweites Blatt.

# Der Gesellige.

No. 127.

Graudenz, Sonntag] [3. Juni 1894.

## Freund oder Gegner der Landwirthschaft?

Betrachtungen von einem alten westpreußischen Landwirthe.

Nach der Annahme des russischen Handelsvertrages, welche wohl nicht mit Unrecht als Niederlage des Bundes der Landwirthe angesehen wird, weil derselbe mit allen Kräften dagegen angekämpft hat, wird der Kampf des Bundes gegen die Reichsregierung energisch fortgesetzt. Immer von neuem hören, und offenkundig oder zwischen den Zeilen lesen wir, daß die Regierung der Landwirthschaft gegnerisch gegenüberstehe. Dies ist zweifellos eine arge Uebertreibung; im schlimmsten Falle könnte doch nur gesagt werden, die Regierung erweise der Landwirthschaft nicht die nöthige Berücksichtigung; eine feindselige Stellungnahme wäre ja der reine Wahnsinn, und den traut wohl auch ein heißblütiger Agrarier den leitenden Kreisen nicht zu. Ein konservativer Abgeordneter wurde kürzlich von einem höheren Mitgliede der Regierung angesprochen, und hört die Erklärung: selbstverständlich liege der Regierung nichts ferner als eine Abgeneigtheit der Landwirthschaft gegenüber, er bitte nur um Angabe eines Mittels zur Abhilfe. Ein solches konnte der Abgeordnete auch nicht angeben. Es ist klar, daß es viel leichter ist, zu klagen als zu heilen; werden gute Heilmittel gefunden, so wird auch die Regierung zugreifen. Alle Klagelieder haben den gleichen Inhalt: Fürst Bismarck sorgte für die Landwirthschaft, in dem neuen Kurse ist es nicht der Fall. Wir wollen einmal beleuchten, was an dieser Klage richtig ist.

Fürst Bismarck hat mit seinem Worte aus der Konfliktszeit, er werde aus dem bestgehaßten der populärste Mann in Deutschland werden, vollauf Recht gehabt. Schon nach 1866, mehr noch nach 1871 jubelten ihm alle deutschen Herzen zu, er gewann eine Autorität, wie sie bisher bei uns unbekannt war. Wohl fand er bei manchen Dingen Opposition von links, wie von rechts, aber in der Hauptsache war er einig mit dem Volke, so lange er an dem Ausbau des deutschen Reiches zu arbeiten hatte.

Nach Vollendung des letzten Organisationsgesetzes, der Reichs-Justizverfassung, wendete er sich den wirthschaftlichen Fragen zu, und von manchen Seiten wird es heute so dargestellt, als ob er zu diesem Schritte sich ganz oder hauptsächlich habe bestimmen lassen, um die Lage der auch damals — 1878 — schon mit vielen Schwierigkeiten kämpfenden Landwirthschaft zu heben. Diese Behauptung gehört in das Kapitel der Legendenbildung, an der unsere Zeit so reich ist. Die neue Zollpolitik wurde erst in Angriff genommen, nachdem der Versuch, das Tabakmonopol durchzusetzen, mißlungen war. Es handelte sich um die Nothwendigkeit, für den steigenden Geldbedarf des Reiches zu sorgen, dazu sollte das Tabakmonopol dienen, dafür brauchte man nach Scheiterung desselben einen Ersatz. Für die Schutzzölle war die Majorität der damals noch so starken nationalliberalen Partei, Bismarcks treueste Bundesgenossin aus den 70er Jahren, nicht zu haben, es wurde Friede mit dem Centrum geschlossen und so die neue Aera eingeführt. „Der Schutz der nationalen Arbeit“ war die Devise des neuen Wortes, und es bedurfte nur des Wintersemesters 1878 79, um die große Mehrheit der konservativen Partei von der freihändlerischen zur schutzzöllnerischen Richtung zu bekehren. Alle folgten dem großen Führer in dieser Schwenkung.

Wie stand es nun mit dem Interesse der Landwirthschaft? Dieselbe wurde zunächst belastet mit der großen Zahl der Industriezölle, welche auch auf die Verbrauchsartikel der Landwirthe gelegt und wodurch diese vertheuert wurden. Der Ausgleich gegenüber dieser Belastung durch den winzigen Einfuhrzoll auf Getreide von 50 Pf. verdiente diesen Namen in keiner Weise. Die Ansichten über die Wirkung der Zölle war außerordentlich verschieden. Eine Fluth von Broschüren über die Frage, „wer zahlt den Zoll?“ wurde verbreitet, Niemand konnte den Gegner bekehren. Die bestimmt ausgesprochene Absicht ging dahin, die Getreidepreise zu steigern, und diese Absicht ist nicht erreicht worden. Obgleich der Zoll auf 3,50 Mk., dann auf 5 Mk. für den Doppelzentner gesteigert wurde, sanken die Preise allmälig bis zum Jahre 1889, welches eine knappe Ernte mit hohen Preisen brachte. Wo ist da der Schutz der Landwirthschaft? Wenn auch beabsichtigt, erreicht ist er nicht. Es hat sich nun unwiderleglich herausgestellt, daß die Zölle einen maßgebenden, sicher wirkenden Einfluß auf Erhöhung der Preise nicht gehabt haben. Selbst die Steigerung in diesem Sommer von 5 Mk. auf 7,50 Mk. hatte diesen Einfluß nicht, die Preise gingen langsam zurück von 140 bis 110 Mk. und nach Annahme des russischen Handelsvertrages fiel der Preis nicht etwa rapide, was von den Gegnern des Vertrages vorhergesagt war, sondern sank auf 105 Mk. und stieg wieder auf 108—110 Mk.

Wodurch, so frage ich, hat der Fürst Bismarck gezeigt, daß er die Landwirthschaft vor anderen Gewerben hat fördern oder schützen wollen? Die von den konservativen Landwirthen vielfach beklagten, sogen. liberalen Gesetze, wie Freizügigkeit, Koalitionsfreiheit, Unterstützungswohnsitzgesetz — alle sind sie unter der Aegide des Fürsten Bismarck gegeben, selbst das die Landwirthschaft so stark belastende und belästigende Gesetz über Alters- und Invaliditäts-Versicherung ist durch seinen Einfluß in aller Eile durchgebracht worden. Dennoch hört man allgemein behaupten, Fürst Bismarck habe die Landwirthschaft gefördert, sein Nachfolger führe sie zum Ruin.

Was hat denn Graf Caprivi verbrochen? Zunächst die Einführung der Handelsverträge, durch welche die Kornzölle von 5 Mk. auf 3,5 Mk. herabgesetzt sind. Als es sich um den Handelsvertrag mit Oesterreich handelte, hat der Reichskanzler gewußt, die allgemeine Bedeutung dieses Schrittes so überzeugend darzuthun, daß eine Majorität von weit über drei Vierteln des Reichstages diesem Vertrage zustimmte. Darunter waren viele Landwirthe, viele Konservative. Sie haben sich zu Mitschuldigen gemacht, wenn Caprivi als Schuldiger angesehen wird. Das war der erste Schritt, dem der Vertrag mit Rußland folgte, folgen mußte, wie manche voraussahen. Die Abgeordneten, welche für diesen Vertrag stimmten und auch in dieser Majorität waren Landwirthe, wenn auch nicht viele, so doch solche von gutem Namen, haben durch ihr Votum ihre Ansicht dahin ausgesprochen, daß dadurch die Landwirthschaft nicht ruinirt werden würde. Es bleibt ja immer noch ein Schutzzoll von 3,50 Mk., den man früher als hoch ansah. Außerdem haben sie gezeigt, daß sie die große Politik nicht ausschließlich vom landwirthschaftlichen Standpunkte aus ansehen wollten. Ueber die Wirkung der Zölle auf die Preise habe ich oben gesprochen, sie sind keineswegs wirkungslos, haben aber nicht den allein maßgebenden Einfluß, auch andere Faktoren wirken dabei mit. Uebrigens ist diese Wirkung, was Rußland betrifft, in den letzten Jahren noch sehr abgeschwächt, seit viel Roggen aus Amerika eingeführt und der Preis für Roggen nicht in Berlin, sondern in London und Antwerpen gemacht wird.

Als zweite Sünde wird dem Grafen Caprivi die Aufhebung der Staffeltarife zum Vorwurf gemacht. Bekanntlich sind sie aufgehoben, um die Landwirthe in Süd- und Westdeutschland dem russischen Handelsvertrage geneigter zu machen. Sie sind aufgehoben zum Nachtheil der östlichen, zum Vortheil der westlichen Landwirthschaft; wie die Aufhebung des Identitätsnachweises umgekehrt die östliche Landwirthschaft begünstigt. Eine gegen die Landwirthschaft feindliche oder auch nur gleichgiltige Stimmung geht hieraus keineswegs hervor.

Dann wird dem Reichskanzler die Erklärung vorgeworfen, er besitze keinen Halm, kein Ar. Auf Worte sollte man sich nicht einlassen, es ist schwer, den Zusammenhang festzustellen, die Bedeutung, die der Redner in dem betreffenden Augenblick selbst dem Worte beilegte, zu verstehen; Thatsachen beweisen, nicht Worte. Es wäre interessant, solche Thatsachen, welche die Gleichgültigkeit des Reichskanzlers gegen die Landwirthschaft beweisen, vorgeführt zu sehen. Bis zur Führung des Gegenbeweises bleibe ich bei der Ansicht, daß die größte Sünde Caprivis die Stellungnahme gegen agrarische Bestrebungen ist, die er mit Recht aber nicht als einseitige auffaßte. Oft schon habe ich Bekannte in Verlegenheit gesetzt durch die Bitte, Beweise für die Verdächtigungen anzuführen, sie blieben aus. Einer spricht es aus, die Andern sprechen es nach, ohne sich die Sachen klar zu machen. So bildet sich die Legende.

P.

## Eine Pfingstfahrt deutscher Turner nach Italien.*)

Forts.]

Mittwoch früh $7\frac{1}{2}$ Uhr führte uns ein Dampfer, den uns der Turnverein von Venedig zur Verfügung gestellt hatte, von Venedig in die Lagunen hinaus. Um Venedig herum, an dem öffentlichen Garten, dem Arsenal, dem Friedhof, an den flachen Stellen der Lagunen, auf denen Fischer mit dem Einsammeln von Seethieren beschäftigt waren, vorüber gelangten wir nach einer Stunde nach Murano, auf einer Insel in den Lagunen gelegen. Murano, früher selbst Republik, ist heute nur ein Marktflecken und zählt etwa 4000 Einwohner. Die Gebäude zeigen heute noch viele Spuren früherer Pracht. An dem Landungsplatze wurden wir von dem Bürgermeister und den Direktoren der dortigen Glas- und Perlen-Fabriken empfangen und zunächst in die Glasfabrik geführt. Hier wurden vor unsern Augen die kunstvollsten Sachen aus freier Hand angefertigt. So sah ich einen Pokal entstehen, den ein geflügelter Drache auf dem Kopfe trug. In verhältnißmäßig kurzer Zeit wurde aus einem Klumpen Glas eine Kugel geblasen, diese mit der Scheere aufgeschnitten, die Ränder erst geglättet, dann wellig aufgebogen und in die richtige Form gebracht. Der Obertheil der Kugel wurde weiter umgeformt, ein andersfarbiger Glasstab ausgezogen, darum gelegt und nun mit Zange und Scheere bearbeitet. Ganz wunderbar war es, wie das sonst so starre Glas Form bekam. Es bildete sich der Schweif, der Leib, der Kopf, in welchen schon bereitliegende Augen eingesetzt wurden. Wieder ein Stück Glas und nach wenigen Minuten hatte das Ungeheuer Flügel. Nun wurde die obere Schale angefertigt, der obere Rand mit einer weißen Kante versehen, Untertheil und Schale zusammengesetzt und der Pokal war fertig. Trotz der Hitze, die hier herrschte, wären wir gern länger geblieben. Die Zeit drängte jedoch, deshalb verließen wir diesen Ort und begaben uns in die Perlenfabrik des Herrn Barbon. Der Besitzer selbst hatte die Liebenswürdigkeit uns zu führen. Durch verschiedene Räume, in welchen Vorräthe lagerten oder die verschiedenen Glasarten hergestellt wurden, kamen wir in den Raum, in welchem die Perlen gemacht werden. Ein Arbeiter nimmt mittels eines Rohres ein bestimmtes Quantum Glas aus dem Schmelzofen, bläst das Glas etwas auf und macht von der entgegengesetzten Seite ein ziemlich großes Loch hinein, indem er einen Eisenstab nach dem Rohr hin durchstößt und die Oeffnung durch Drehen erweitert. Nun stößt ein zweiter Arbeiter einen Stab, an welchem ein Glasknopf haftet, in die Oeffnung. Die weiche Glasmasse haftet einerseits an dem Rohr, andererseits an dem Glasknopf. Beide Arbeiter entfernen sich in entgegengesetzter Richtung und ziehen aus dem Glas eine Röhre von 100 Meter Länge. Je nach der Menge der Glasmasse werden die Röhren dünner oder dicker. Die Länge der Bahn ist dabei immer die gleiche. Die Glasröhrchen werden nun in größere Stücke gebrochen und kommen unter eine Schneidevorrichtung, die Aehnlichkeit mit den alten Häckselladen hat; in dieser Vorrichtung werden sie in die richtige Länge geschnitten. Jetzt sieht man schon Perlen, doch sind diese scharfkantig und ungleich in der Größe. Sie werden deshalb mit einer besonderen Sandart innig vermischt und kommen dann in den Schmelzofen, wo sie die bekannte rundliche Form erhalten. Auf Maschinen werden die Perlen dann gereinigt, nach Größen sortirt und zuletzt von Frauen und Mädchen auf den Faden gereiht.

Später besuchten wir das im Rathhause befindliche Museum, in welchem eine große Auswahl von gläsernen Geräthen aller Länder und aller Zeiten zu sehen war, darunter pompejanische Originale und deren in Murano gefertigte, äußerst saubere Nachbildungen. Außer Glaswaaren waren auch eine große Menge von Zeichnungen vorhanden. In einem oberen Saal wurden wir von dem Bürgermeister begrüßt, der uns einen vorzüglichen Rothwein anbot. Kaum hatten wir diesen Saal verlassen, als ein Telegramm eintraf, worin der Minister für Unterricht in Rom genehmigt, daß den deutschen Turnern der Besuch der Museen und des Dogenpalastes in Venedig unentgeltlich zu gestatten sei. Ein brausendes „Gut Heil“ lohnte dieses freundliche Entgegenkommen. Mittels Dampfer fuhren wir nun nach Torcello. Endlich doch italienische Vegetation aus nächster Nähe! Wir landeten am Ufer — ich würde sagen — Kämpe. Im Gänsemarsch schritten wir einen Fußpfad entlang, rechts das während der Ebbe trockene Bett eines Wasserlaufs, links Gärten. Die rothen Kirschen lachten ordentlich durch das grüne Laub, auch die Feigen hatten schon eine hübsche Größe. An ärmlichen Häusern vorüber gelangten wir an einen Platz, auf dem zwei Kirchen und einige neue Gebäude standen, die eine große Menge von Alterthümern, wie Bildwerk von Stein und Metall, Stickereien und handschriftliche Bücher enthalten. Vieles davon ist bei Ausgrabungen oder in den Lagunen gefunden worden. Auf einem freien Platz wurde ein verwitterter Stein in Form eines Armsessels gezeigt, auf welchem der Hunnenkönig Attila einst Recht gesprochen haben soll.

Von Torcello fuhren wir auf dem Dampfer nach Burano. Kaum näherten wir uns dem Ufer, als wir von einer Schaar Jungen mit Hurrah empfangen wurden. Dieses Hurrah galt jedoch weniger uns als unsern Geldbeuteln. Die Bengel brüllten so lange, bis wir sie endlich verstanden und ihnen einige Kupfermünzen zuwarfen, um welche sich nun etwa 20 Jungen herumbalgten. Ohne Besinnen sprang die Meute ins Wasser, um — 4 Pfennige zu erhaschen. In Reih und Glied ging es nun in das Städtchen. Hier sahen wir in farbenprächtigen Bildern das italienische Volksleben in reinster Form, enge Gassen und schmutzige Häuser, Werkstätten und Läden, vor denen ganze Berge von Apfelsinen, Gemüse, Kirschen 2c. aufgeschichtet lagen. Die ganze weibliche Bevölkerung Buranos befand sich auf der Straße, hübsche Kinder, interessante Mädchen, aber auch viele häßliche ältere Frauen, in Stoffen von lebhafter Farbe gekleidet. Vor dem Leone Coronato, dem ersten Gasthause, wurde Halt gemacht. Durch eine große Halle — Gaststube und Küche zugleich — ging es in den Garten, in welchem die Tische für uns schon gedeckt standen. Das erste Gericht, Reis mit Frutti di Mare (Meeresfrüchten) d. h. Seethieren, Muscheln 2c., zusammen gekocht, kam Vielen von uns etwas sonderbar vor, schmeckte aber ganz gut. Das zweite Gericht bestand aus in Olivenöl gebackenen Sardellen, Flundern, Aalen und andern Seefischen, dazu gab es venezianisches Brot. Den Schluß bildeten Käse und Orangen. Dem recht guten rothen Landwein wurde tapfer zugesprochen. Während des Essens erschien ein Bote des Bürgermeisters mit einem großen Korb prachtvoller Rosen, von denen Jeder eine erhielt. Viel Vergnügen bereitete uns dann das Herumschlendern durch die Hauptstraße und über den Marktplatz. Heute schien in Folge unseres Erscheinens Feiertag zu sein, denn überall sah man Gruppen von müßigen Frauen und Kindern, vor einigen Häusern aber auch arbeitende Frauen, die Perlen aufreihten. Die Hand hielt 6 bis 8 lange biegsame Nadeln gespreizt und fuhr mit großer Schnelligkeit mit diesen in eine große Schüssel mit Perlen, die sich eigentlich von selbst aufreihten und auf die unten befindlichen Schnüre glitten.

Auch in die unter dem Protektorat der Königin stehende Spitzenschule und in die Spitzenfabrik wurden wir geführt. Dort sahen wir unter den flinken Händen junger Mädchen die wundervollsten Gewebe entstehen.

Bei der Weiterfahrt passirten wir zwei gewaltige Steindämme, an denen noch gebaut wird, und die in Verbindung mit dem Lido genannten Landstreifen Venedig vor plötzlicher Ueberfluthung schützen. Nach etwa $1\frac{1}{2}$-stündiger Fahrt landeten wir in Lido und befanden uns nach etwa $\frac{1}{2}$-stündigem Spaziergang in dem großen Bade-Etablissement. Eine Anzahl von uns stürzte sich bald in die Fluth, die doch wesentlich salziger ist wie die der Ostsee. Das Bad erfrischte ungemein. Auffallend für uns war es, daß zwar die Ankleideräume für Damen und Herren gesondert sind und rechts und links von den Restaurationsräumen sich befinden, das Bad selbst aber unmittelbar unter der Estrade liegt und nur durch ein Tau geschieden ist.

Nach angenehmer Fahrt landeten wir gegen 7 Uhr wieder in Venedig. Mit einem Besuch des Cirkus beschlossen wir den Tag, an welchem wir Gäste des venezianischen Turnvereins gewesen waren und suchten gegen 1 Uhr unsere Quartiere auf. (Schluß folgt.)

*) Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

## Aus der Provinz.

Graudenz, den 2. Juni.

— Die Direktion der westpreußischen Landschaft macht bekannt, daß während der Postbeförderung von Danzig nach Marienburg folgende $3\frac{1}{2}$ prozentige neue westpreußische Pfandbriefe II. Serie, und zwar Lit. B. Nr. 6882 über 2000 Mk., Lit. D. Nr. 12283 über 500 Mk, Lit. E. Nr. 1557 und 10403 über je 300 Mk., Lit. F. Nr. 5150, 5197 über je 200 Mk. verloren gegangen sind, deren Kraftloserklärung natürlich beantragt werden wird. Die Werthpapiere sind bei dem bekannten Postbeuteldiebstahl, der bisher noch nicht aufgeklärt ist, abhanden gekommen.

— In der zweiten Hälfte des Monats Mai wurden in Neufahrwasser an inländischem Rohzucker 24726 Zollzentner, und zwar nach England verschifft (in der gleichen Zeit 54 200 Zollctr.) Der Gesammt-Export in der Campagne betrug bisher 2141 294 Zollctr. (gegen 1357 916 resp. 1533246 Zollctr. in der gleichen Zeit der beiden letzten Vorjahre.) Der Lagerbestand in Neufahrwasser betrug am 1. Juni 1894: 84 461, 1893: 66 388, 1892: 167 952 Ctr. — Von russischem Zucker sind in dieser Campagne bisher verschifft worden nach England 230 600, nach Schweden und Norwegen 220 und nach Holland 4200, zusammen 235 020 Zollctr. (gegen 30 160 Ctr. in der gleichen Zeit v J.) Der Lagerbestand in Neufahrwasser beträgt 7200 Zollctr. (in der gleichen Zeit v. J. war der Lagerbestand geräumt.)

— Der nächste Hebeammen-Lehrkursus wird in der Provinzial-Hebeammen-Lehranstalt in Posen in deutscher Sprache abgehalten. Der Kursus beginnt am 11. Oktober d. J. und wird acht Monate dauern.

— Der Provinzial-Ausschuß für Pommern tritt am 12. Juni im Provinzial-Landtagshause zu einer Sitzung zusammen.

— Die der Besitzerswittwe Frau Karoline Wollenweber in Rospitz gehörigen beiden Grundstücke sind durch Parzellirung für den Preis von 48 200 Mark in andere Hände übergegangen.

— Dem Kreise Memel, welcher den Bau der Chausseen von Dawillen nach Baiten, von der Baugstbrücke nach Schattern

und von Buddricken nach Miszeiken beschlossen hat, ist das Recht zur Erhebung des Chausseegeldes verliehen worden.

— * [Personalien bei der Post.] Angenommen zum Posteleven: Abiturient Finger in Neustettin. Ernannt zum Ober-Telegraphen-Assistenten: Der Postassistent Schmerberg in Bromberg. Angestellt sind als Postassistent: die Postassistenten Kammer in Insterburg, Klein aus Düsseldorf in Wongrowitz, Langowski in Dirschau, Mielentz in Tilsit, Will in Dirschau, die Postanwärter Levin in Bromberg, Borpahl in Lauenburg i. P., als Telegraphen-Assistent: der Postassistent Rosenau in Bromberg. Versetzt sind: die Postpraktikanten Broszat von Gumbinnen nach Dresden, Röding von Danzig nach Dirschau, die Postassistenten Fuchs von Königsberg nach Bromberg, Göhrke von Cöslin nach Berlin, Kitt von Thorn nach Dirschau, Lobs von Danzig nach Putzig, Regendank von Jablonowo nach Dirschau, Seeger von Danzig nach Hamburg. In den Ruhestand tritt der Ober-Telegraphen-Assistent Haeneke in Danzig. Freiwillig ausgeschieden ist der Postagent Groddeck in Schroop.

— Der katholische Pfarrer Ohl, der seit etwa 20 Jahren in Meisterswalde, Kreis Danziger Höhe, gewirkt hat, wird demnächst die Pfarrstelle in St. Albrecht bei Danzig übernehmen.

— Die Amtsgerichts-Räthe Schäfer in Inowrazlaw und Fromme in Saugerhausen sind zu Landgerichts-Direktoren in Ostrowo ernannt worden.

— Der Referendar Quandt, bisher in Schönlanke, ist dem Landgericht in Schneidemühl zur weiteren Beschäftigung überwiesen worden.

— Der neuernannte Regierungsassessor Dr. Brügmann aus Königsberg ist dem kgl. Polizei-Präsidium zu Frankfurt a. M. zur dienstlichen Verwendung überwiesen worden.

— Der bisher bei dem Landrathsamt zu Bromberg beschäftigte Regierungsassessor Fleischmann ist der Regierung in Königsberg zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden.

— An Stelle des verstorbenen Oberförsters Heere in Dt. Krone ist vom 1. Juli ab der Königl. Förster Karl Koglin, z. Z. in Forsthaus Pollnitz I in der Oberförsterei Lindenberg, Kreis Schlochau, als erster Forstbeamter der städtischen Forsten gewählt.

— Der Kgl. Förster Dunker zu Forsthaus Groß Schönbrück ist auf die Dauer von 6 Jahren zum Stellvertreter des Amtsvorstehers des Bezirkes Jammi ernannt worden.

— In Folge der Versetzung des Amtsvorstehers, Forstmeisters Haß in Osche ist die einstweilige Stellvertretung im Amtsbezirk Osche I dem benachbarten Amtsvorsteher, Forstmeister Dühring in Charlottenthal übertragen worden.

— Der Forstmeister Haß zu Osche ist auf die Oberförsterstelle Kummersdorf im Regierungsbezirk Potsdam, und der Oberförster Werner zu Brandoberndorf auf die Oberförsterstelle Osche versetzt worden.

— Dem Kanonier Paul Zimpel im Feld-Artillerie-Regiment Nr. 18 ist die Rettungs-Medaille am Bande, dem Gerichtsschreiber, Sekretär Grieswaldt bei dem Amtsgericht in Königsberg der Charakter als Kanzlei-Rath verliehen worden.

— Der Lehrer Hewelt aus Sulmin ist seit dem 1. Juni nach Danzig versetzt.

— Im Kreise Schwetz sind zu Amtsvorstehern auf eine weitere sechsjährige Amtsperiode ernannt worden: Rittergutsbesitzer Märcker-Rohlau, Rittergutsbesitzer Rahm-Sulinowo, Gutsbesitzer Suffert-Groddeck, Mühlenbesitzer Bieber-Schönau und Besitzer Foth-Gr. Westphalen.

— Herr Paul Czygan in Lötzen Ostpr. hat auf eine Stell- und Aushebevorrichtung für Pflüge ein Patent angemeldet.

— Der selbstständige Gutsbezirk Schellmühl, Kreis Danziger Höhe, ist in eine Landgemeinde mit dem Namen „Schellmühl" umgewandelt worden.

**Kulm,** 1. Juni. Vom 8. bis 10. Oktober d. Js. soll die dritte Provinzial-Versammlung des Verbandes der katholischen Lehrer Westpreußens hier tagen. Es fand zur Besprechung dieser Angelegenheit bereits eine Versammlung statt, in der 5 Komitees gebildet wurden.

✻ **Strasburg,** 1. Juni. Ein Radfahrer-Klub ist dieser Tage auch hier ins Leben getreten. Folgende Herren wurden in den Vorstand gewählt: Lichtenberg Vorsitzender, Weiß, stellvertr. Vors. und Fahrwart; Hugo Selle zum Schriftführer und Freitag Kassirer.

♂ **Riesenburg,** 1. Juni. Der Einjährige F. des hiesigen Kürassier-Regiments unternahm am Donnerstag Abend einen Spazierritt nach Wachsmuth. Auf dem Rückwege gegen 11 Uhr ritt er in der herrschenden Dunkelheit so scharf auf ein ihm entgegenkommendes Fuhrwerk, daß nicht nur das Pferd verletzt, sondern auch F. selbst abgeworfen wurde. Hierbei erlitt er außer verschiedenen Abschürfungen auch einen sehr schweren Beinbruch, so daß er auf einem Wagen nach der Stadt geschafft werden mußte. — Auch in unserer Gegend tritt die Lungenseuche unter den Schweinen wieder so schwer auf, daß verschiedenen Besitzern in wenigen Tagen der ganze Schweinebestand zu Grunde gegangen ist.

∞ **Neuenburg,** 1. Juni. Zu dem am 17. d. Mts. stattfindenden Fahnenweihefest des hiesigen Männergesangvereins haben ihre Theilnahme zugesagt die Liedertafeln Graudenz mit 60, Marienwerder mit 32, Mewe mit 18, „Einigkeit" Schwetz mit 24 Sängern, so daß mit Einschluß der Mitglieder des hiesigen Männer-Gesangvereins 155 Sänger vereinigt sein werden. Es kommen zum Vortrage 4 Chorlieder, darunter „Die Himmel rühmen" mit Orchesterbegleitung. Die genannten Liedertafeln werden auch Einzelgesänge zu Gehör bringen.

P **Aus dem Kreise Schlochau,** 31. Mai. Die nach Raffeisen'schem Muster im hiesigen Kreise errichteten Spar- und Darlehnskassen-Vereine haben auch im vergangenen Jahre gute Fortschritte gemacht. Bei der Barkenfelder Kasse betrug die Einnahme 44526 Mk., die Ausgabe 44352 Mk. Die Aktiva betragen 13683 Mk., die Passiva 13321 Mk. Bei der Prechlau-Pagelkauer Kasse betragen die Aktiva und Passiva 13691 bezw. 13642 Mk., bei der Christfelder Darlehnskasse 3141 bezw. 3116 Mk.

h **Zoppot,** 1. Juni. Der Organist und erste Lehrer Lützow in Oliva beging heute sein 25jähriges Amts- und Ortsjubiläum. Er hat am Leben der Gemeinde und den Vereinsbestrebungen stets regen Antheil genommen und thut es noch.

Ψ **Königsberg,** 27. Mai. Seit Jahren ist das Holzgeschäft nicht so still gewesen, wie diesmal Nur selten ladet ein Dampfer Nutzhölzer nach überseeischen Häfen; sämmtliche im Winter gemachten Abschlüsse sind längst erledigt, und nun halten sich die Käufer zurück. Dazu kommt noch, daß der in diesem Frühjahre außergewöhnlich niedrige Stand der Seefrachten die Konkurrenz des hiesigen Platzes mit den für die Schiffahrt günstiger gelegenen Holzexporthäfen sehr erschwert. Den Holzgeschäften kommen aber glücklicherweise die vielen Neubauten in unserer Stadt zu Hilfe, so daß sie trotz des darniederliegenden Exportgeschäfts vollauf zu thun haben. Auch das Flößereigeschäft hat fast gänzlich aufgehört, da die Holzläger noch genügend mit Vorrath versehen sind. — Für die Treppenstufen des im Bau begriffenen Sockels zum Kaiser Wilhelm-Denkmal wird ostpreußischer Granit verwendet. Man verwendet dazu einen Steinkoloß, der seit Urzeiten in dem benachbarten Dorfe Kaymen gelegen und der mit einem Kostenaufwande von mehr als 2000 Mark in die Werkstätte des Hoffsteinmetzen Pelz geschafft wurde. Der Stein hatte einen Rauminhalt von mehr als 50 Kubikmetern. In derselben Werkstätte ist gegenwärtig auch das Denkmal für den früheren Bischof von Ermland, v. Hatten, im Entstehen begriffen, der um die Mitte dieses Jahrhunderts durch Mörderhand fiel.

V **Aus dem Kreise Osterode,** 31. Mai. Die diesjährigen Versammlungen des Bundes der Landwirthe in unserem Kreise finden statt in Osterode am 12. Juni und in Hohenstein am 13. Juni. An den Versammlungen nehmen auch die Herren Direktor Aschendorff und der Provinzialvorsitzende v. d. Gröben theil. — Die diesjährige Volksschullehrer-Konferenz am Seminar Osterode findet am 20. Kuni statt.

K **Mohrungen,** 1. Juni. Herr Bürgermeister Schmidt feierte heute sein 25jähriges Dienstjubiläum. Namens des Magistrats und der Stadtverordneten gratulirte Herr Postmeister Fago unter Ueberreichung zweier kunstvoll gearbeiteter silberner Candelaber, für den Kreisausschuß und den Kreistag brachte Herr Landrath Dr. von Thadden die Glückwünsche dar, die hiesige Kaufmannschaft überreichte dem Jubilar ein Ehrengeschenk, bestehend in silbernen Eß- und Theelöffeln sowie ein Diplom. Ferner verlas Herr Postmeister Fago ein Glückwunschschreiben des Ober-Staats-Anwalts Herrn Plewe. Sodann brachten freiwillige Feuerwehr, Schützengilde, Kirchenrath sowie sämmtliche Gewerke dem Jubilar ihre Glückwünsche dar. Um 2 Uhr fand ein Festmahl im Victoria-Hotel, an dem etwa 90 Personen theilnahmen, und Abends ein Freikonzert für die Bürger Mohrungens im Garten des Herrn Dorsch statt. — Zum Verbandstage der Berufsgenossenschaften in Neidenburg sind vom hiesigen Vorschußverein die Herrn Brauereibesitzer Pieczonka und Kreistaxator Nehring als Delegirte gewählt.

+ **Rössel,** 1. Juni. Der hiesige Polytechnische Verein hielt gestern seine Generalversammlung ab. Die Mitgliederbeiträge betrugen 207 Mk.; der Kassenbestand beträgt 95 Mk. Die Bibliothek ist um 418 Bände erweitert worden. In den Vorstand wurden Professor Neuß, Apotheker Schwander und Taubstummenlehrer Mecklenburg gewählt.

**Memel,** 1. Juni. Auf der Strecke Memel-Bajohren wurde in der Nähe der Station Bajohren ein Bahnarbeiter von einer mit Steinen beladenen Lowry überfahren und sofort getödtet. Der Verunglückte, der erst 1½ Jahre verheirathet und Vater eines Kindes war, war trotz des Abrathens seiner Kameraden von der noch in der Fahrt befindlichen Lowry abgesprungen und dabei ausgeglitten.

**Mogilno,** 1. Juni. Der Rittergutsbesitzer Busse hat seine Besitzung Gozdawa an einen Herrn v. Chrzanowski aus dem Kreise Wreschen für 232000 Mark verkauft. Herr Busse hatte das Gut erst im letzten Winter gekauft.

R **Ostrowo,** 1. Juni. In unserer Nachbarstadt Adelnau ist eine neue Marktpolizeiverordnung erlassen worden, die mit dem heutigen Tage in Kraft tritt. Nach derselben wird fortan der Wochenmarkt an jedem Donnerstag stattfinden und zwar in den Monaten April bis einschließlich September von 6 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags und in den Wintermonaten von 8 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags. Im Wochenmarktsverkehr darf nunmehr der Verkauf von Fleisch, Fischen, Getreide, Hülsenfrüchten, Mehl, Stroh und Heu nur nach Gewicht, Gemüse jeder Art, Obst und sonstige Lebensmittel nur nach Stückzahl oder Gewicht unter Ausschließung aller Hohlmaße stattfinden. Letztere Bestimmungen gelten auch für die in Adelnau fernerhin abzuhaltenden Jahrmärkte.

**Rogasen,** 31. Mai. Gestern Mittag brannten in Marschewitz bei Rogasen vier Wohnhäuser und eine Scheune nieder. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt.

H **Wongrowitz,** 1. Juni. Der gestrige Vieh- und Pferdemarkt zeigte außerordentlich starken Austrieb, sowohl an Pferden wie an Rindern; auch bessere Gattungen und Rassethiere waren ziemlich vertreten, und da auch viele auswärtige Händler und Käufer erschienen waren, so entspann sich alsbald ein lebhafter Geschäftsverkehr, und es wurden gute Preise erzielt. Diese besonderen Pferde- und Viehmärkte sind erst dieses Jahr hier eingeführt; sie finden großen Anklang und scheinen einem längst gefühlten Bedürfnisse zu entsprechen. — Die hiesige freiwillige Feuerwehr hielt gestern gegen Abend eine größere Uebung mit allen Mannschaften, auch unter Zuziehung der zwangspflichtigen, und mit allen Geräthen ab. An diese Uebung schloß sich die Generalversammlung der freiwilligen Feuerwehr unter dem Vorsitz des Branddirektors, Bürgermeister Weinert. Für den Führer der Wehr wurde der Titel „Branddirektor" und für die übrigen Vorstandsmitglieder der Titel „Brandmeister" genehmigt. Der Branddirektor erstattete Bericht über die letzte Sitzung des Provinzialverbandes und hob besonders hervor, daß die Errichtung einer Unfallkasse für die Feuerwehren in Aussicht genommen sei und daß die Provinzialfeuersocietätsdirektion beabsichtige, bei der Provinzialvertretung zu beantragen, hierzu aus den Mitteln der Provinzial-Feuer-Societät als Grundstock 60000 Mk. und auch jährliche Beiträge zu bewilligen. Die Gemeindevertretungen usw. müßten auch angegangen werden, sich mit Beiträgen zu dieser Unfallkasse zu betheiligen. Darauf berichtete der Branddirektor über die Thätigkeit der freiwilligen Feuerwehr während des abgelaufenen Vereinsjahres. Danach ist die Wehr nur einmal in Thätigkeit getreten. Brandmeister Freudenthal erstattete Bericht über die Kasse; danach sind die Kassenverhältnisse günstig, da, trotz der großen Ausgaben für Neubeschaffung von Geräthen, für das Fest des 25 jährigen Bestehens und für andere Vereinszwecke noch einiger Baarbestand vorhanden ist.

[] **Rummelsburg,** 31. Mai. Zu dem in den nächsten Tagen in London stattfindenden europäischen, evangelischen Jünglingsvereinstage ist von hier als Delegirter Herr Kantor O. Bösel entsandt worden.

e **Lauenburg,** 1. Juni. Nach recht langer Pause ertönte heute früh wieder einmal der Feuerruf. Es brannte auf dem außerhalb der Stadt gelegenen Trettin'schen Gerberei-Etablissement die Getreide- und Lohmühle. Während die Mühle den Flammen überlassen werden mußte, konnten die übrigen recht umfangreichen Gebäude durch die Feuerwehr gerettet werden. — Durch polnische Aufkäufer wurden am letzten Mittwoch alle zu Markt gebrachten Kartoffeln aufgekauft, so daß infolge dessen der Preis von 1 Mk. auf 1,80 Mk. per Ctr. stieg.

## P. Landwirthschaftlicher Kreis-Verein Schlochau.

In der letzten Sitzung erstattete zunächst Herr Scheringer-Schlochau Bericht über die General-Versammlung des Centralvereins Westpr. Landwirthe in Danzig. Er hob besonders die neugetroffenen Bestimmungen hervor, nach welchen die Zuchtstiere und Zuchteber fortan gleich den Stutfohlen durch eine besondere Kommission des Centralvereins angekauft und an die einzelnen Stationen abgegeben werden sollen. Mit Bezug auf die Zuchteber habe er hiergegen geltend gemacht, daß im hiesigen Kreise selbst gutes Zuchtmaterial zu haben sei; es sei darauf beschlossen worden, die Anschaffung vor der Hand den Einzelvereinen zu überlassen. Betreffs des Ankaufs der Zuchtstiere erklärte der Herr Vorsitzende Stadtrath Dr. Kersten, daß die neugetroffene Bestimmung den hiesigen Verein nicht berühre, da hier der Ankauf schon seit Jahren aus eigenen Mitteln erfolgt sei und es auch ferner so bleiben solle. Darauf folgte ein Vortrag des Herrn Haase-Ziethen über Ensilage-Futter auf Grund eigener Erfahrungen. Man kann bekanntlich Futtermassen im grünen Zustande für den späteren Gebrauch aufbewahren, wenn man dieselben aufeinander schichtet und einem starken Druck aussetzt. Zunächst müsse aber bemerkt werden, daß häufig übertriebene Ansichten über den Werth des Ensilagefutters verbreitet wären. Das Trockenfutter werde durch dasselbe keineswegs entbehrlich gemacht und habe auch einen entschieden höheren Nährwerth als jenes. Der Hauptvortheil des Ensilagefutters bestehe darin, daß es bei ungünstigen Witterungsverhältnissen gewonnen und dadurch die sonst dem Verderben ausgesetzten Futterkräuter noch für den Gebrauch nutzbar erhalten werden könnten. Die Gewinnung müsse indeß im vollständig grünen Zustande erfolgen. Besonders zu empfehlen sei dieselbe dann, wenn bei vorgerückter Jahreszeit ein Trocknen der Futterkräuter nicht mehr möglich sei. Außer Seradella seien auch Rüben- und Wruckenblätter, ganz besonders aber Lupinen zur Ensilage geeignet. Zur Bereitung der Ensilagefutters empfiehlt der Vortragende, den Druck durch aufgeworfenen Sand zu bewirken. Bei der auf den Vortrag folgenden Besprechung über die Veranstaltung einer Thierschau im Spätsommer d. Js. wurde die Verschiebung der Schau bis zum Frühjahr nächsten Jahres beschlossen.

## Haus- und Landwirthschaftliches.

### Zum Kartoffelbau

äußerte sich auf der General-Versammlung des Uckermärkischen Vereins für Thierschau und Landeskultur zu Prenzlau Professor Dr. Märcker-Halle ungefähr wie folgt: Die Kartoffel sei im Allgemeinen in der Düngung wie die Zuckerrübe zu behandeln, nur mit dem Vorbehalt, daß ihr Stickstoffbedürfniß nicht ganz so groß sei als dasjenige der Zuckerrübe; neben einer Stallmistdüngung sei entweder gar keine Stickstoffdüngung oder nur ½ Ctr. Chilisalpeter nothwendig. Wenn die Kartoffeln ohne Stallmistdüngung angebaut würden, so gebe man 1 Ctr. Chilisalpeter pro Morgen, und eine höhere Gabe könne nur bei den sehr ertragreichen neueren Arten, welche annähernd ebenso hohe Erträge als die Zuckerrüben gäben, gerathen sein. In der Phosphorsäure-Düngung könne man die Kartoffel ziemlich knapp halten; neben einer Stallmistdüngung brauche man gar keine Phosphorsäuredüngung und sonst nur ca. 15 Pfd. pro Morgen.

### Ein Georginen-Teppichbeet

stellt man auf folgende einfache Weise her: Sobald die jungen Schosse der eingelegten Georginenknollen eine Länge von 10 cm erreicht haben und sich noch biegen lassen, hakt man sie mit Nelkenhaken auf dem Boden fest und bedeckt die Triebe soweit mit Erde, daß die Blätter frei bleiben. Jede in einer Blattachse befindliche Knospe, welche bewurzelt, ergiebt auf einem kurz bleibenden Triebe je eine Blüthe, so daß ein derartiges Beet einen sehr schönen Anblick gewährt. Man erhält nebenbei aber noch an jeder Knospe eine für nächstes Jahr verwendbare blühende Knolle als angenehme Zugabe. Die Verlängerung des Triebes ist noch einmal aufzuhaken, und wird dann durch Ausbrechen der Spitzen am weiteren Längenwachsthum gehindert. Es sei hinzugefügt, daß ein Niederhaken wurzelächter Rabatten-Rosen einen gleich prächtigen Erfolg verbürgt.

### Würmer in Blumentöpfen,

welche recht oft das Gedeihen unserer Lieblinge gefährden, kommen nach einmaligem Begießen mit Wasser, in welchem man gepulverte Roßkastanien ausziehen läßt, sofort an die Erdoberfläche und können abgelesen werden. Kampherwasser, den Wurzeln vollständig unschädlich, tödtet sie.

## Verschiedenes.

— [Von Bismarck's letztem Walzer] weiß Madame Carette, die Vorleserin der Kaiserin Eugenie, in ihren Erinnerungen Folgendes zu erzählen: „Auf einem großen Balle, der im Jahre 1867 zur Zeit der damaligen Pariser Weltausstellung in den Tuilerien gegeben wurde, kam mir während des Cotillons der boshafte Gedanke, dem Grafen Bismarck, der, in einer Ecke stehend, dem Tanze zusah, ein Rosenbouquet anzubieten, das ihn dazu nöthigte, mit mir einen Walzer zu tanzen. Herr v. Bismarck war damals der Gegenstand der allgemeinen Aufmerksamkeit. Er nahm das Bouquet an und, meiner Aufforderung Folge leistend, tanzte er mit mir in ganz vortrefflicher Weise einen Walzer. Dieser kleine Zwischenfall, der mit dem Ernste des Grafen Bismarck und der wichtigen Rolle, die er bereits in den Staatsgeschäften spielte, wenig im Einklang stand, amüsirte die anwesenden Souveräne außerordentlich. Als er mich nach meinem Platze zurückführte, zog er eine Rosenknospe aus dem Knopfloch seines Fracks und bot sie mir mit den Worten an: „Bewahren Sie gütigst, Madame, diese Knospe als Andenken an den letzten Walzer, den ich in meinem Leben getanzt habe und niemals vergessen werde!"

— [Schnell fertig.] A.: „Denkst Du noch manchmal an unsere Studentenjahre, altes Haus? Was für entsetzliche Dummheiten haben wir da gemacht!" — B.: „Ich möchte Dich wirklich ersuchen, in der Einzahl zu sprechen!" — A.: „Gut! — Also: Was für entsetzliche Dummheiten hast Du begangen!" (Fl. Bl.)

## Danziger Produkten-Börse. Wochenbericht.

Sonnabend, den 2. Juni.

An unserem Platze hielt sich die Zufuhr per Bahn in gleicher Höhe wie in der Vorwoche. Es sind im Ganzen 158 Waggons und zwar 39 vom Inlande und 119 von Polen und Rußland herangekommen. Zu Wasser sind ca. 1261 Tonnen Weizen und Roggen herangekommen. — Weizen. Von der vorwöchentlichen Festigkeit war in den letztverflossenen acht Tagen nichts mehr zu bemerken, sondern wieder das Gegentheil. Für inländische Weizen, namentlich für die besseren Qualitäten, waren bisher Exporteure regelmäßig Käufer, in dieser Woche haben sie sich jedoch ganz zurückgezogen. Inhaber waren daher ganz allein auf die Mühlen wiesen. Da diese aber sehr unter schwachem Mehlabsatz zu leiden haben, war es unvermeidlich, daß Preise nachgaben und erlitten dieselben einen Rückgang von Mk. 2 bis Mk. 3. Der Verkehr in Transitweizen nahm ziemlich den gleichen Verlauf, nur waren im Anfange der Woche Exporteure vereinzelt noch Käufer, später zogen sich dieselben gänzlich zurück. Preise gingen gleichfalls Mk. 2 zurück. Zu bemerken ist noch, daß ein gelagerter Posten von 300 Tonnen russische Ghirkaweizen an eine Exportmühle zum Abschluß kam. Es sind ca. 900 Tonnen gehandelt. — Roggen hatte gleichfalls sehr schwierigen Verkauf, da aber doch vereinzelte Abschlüsse nach den skandinavischen Häfen, wenn auch zu weiter gedrückten Preisen gelangen, waren die Rückgänge nicht so bedeutend wie bei Weizen. Inländischer wie Transit schließen Mk. 1 bis Mk. 2 niedriger. Es sind ca. 700 Tonnen zum Verkauf gekommen. — Gerste. Vom Inlande kam nur eine Parthie heran, auch von Rußland hat die Zufuhr ganz bedeutend nachgelassen, sodaß die Preise in den letzten Tagen etwas anziehen konnten. Gehandelt ist inländische große 668 Gr. Mk. 122, russische zum Transit 609 Gr. Mk. 62, 656 Gr. Mk. 64, 632 Gr. und 659 Gr. Mk. 65, 641 Gr. und 666 Gr. Mk. 66, 662 Gr. Mk. 67, 674 Gr. Mk. 68, mit Geruch 624 Gr. Mk. 55, Futter-Mk. 58½ pr. Tonne. — Hafer flau. Inländischer Mk. 124, Mk. 126, Mk. 128 pr. Tonne bezahlt. — Erbsen polnische zum Transit mittel Mk. 100, Mk. 101, Futter Mk. 80, Mk. 85 pr. To. gehandelt. — Wicken polnische zum Transit Mk. 110, Mk. 113 pr. Tonne bezahlt. — Rübsen polnischer zum Transit vom Speicher Mk. 185 pr. Tonne gehandelt. — Raps ist russischer auf Abladung neue Ernte Mk. 172, Mk. 170 pr. To. bezahlt worden; für Rübsen auf Abladung ist Mk. 160 geboten. — Weizenkleie ziemlich unverändert. Zum Seeexport grobe Mk. 2,90, Mk. 2,92½, Mk. 2,95, extra grobe Mk. 3,05, Mk. 3,10, Mk. 3,15, mittel Mark 2,80, Mk. 2,82½, Mk. 2,85, feine Mk. 2,75, Mk. 2,80, Mk. 2,85 pro 50 Kilogr. bezahlt. — Roggenkleie zum Seeexport Mk. 3,60, Mk. 3,65, Mk. 3,70, Mk. 3,75, Mk. 3,80 pr. 50 Kilogr. gehandelt. — Spiritus. Die stark gewichenen Preise haben die Brennereien veranlaßt, ihren Betrieb als gänzlich unlohnend einzustellen. Da in Folge dessen das Angebot wesentlich schwächer ist, haben Preise allmählich Mk. 1,50 angezogen. Zuletzt notirte contingentirter loco Mk. 48,50, nicht contingentirter loco Mk. 28,50, Juni Mark 28,50, Juli-August Mk. 28,75 pr. 10000 Liter Proz.

**Königsberg,** 1. Juni. **Getreide- und Saatenbericht** von Rich. Heymann und Riebensahm. Inländ. Mk. pro 1000 Kilo.

Zufuhr: 16 inländische, 46 ausländische Waggons

Weizen geschäftsl. — Roggen [pro 80 Pfd.] pro 714 gr. [120 Pfd. holl.] matt, 753 gr. [126-27] 100½ [4,02] Mk. 699 gr. [117] bis 735 gr. [123-24] 101 [4,04] Mk. — Gerste unverändert. — Hafer still.

**Posen,** 1. Juni. **Spiritus.** Loco ohne Faß (50er) 47,10, do loco ohne Faß (70er) 27,40. Matt.

## Bekanntmachung.

Bei der unterzeichneten Verwaltung ist eine Assistentenstelle von **sofort** bezw. zum 1. Juli d. J. zu besetzen. Das Gehalt der Stelle beträgt vorläufig 900 Mk. jährlich. Bewerber, welche im Bureaudienst bewandert, mit den Verwaltungsgesetzen vertraut sind und selbstständig zu expediren vermögen, wollen ihre Bewerbungsgesuche nebst Zeugnissen und Lebenslauf uns **umgehend** einreichen.

Den Vorzug erhalten Bewerber, welche mit der Bearbeitung der Amtsanwaltschaftssachen vertraut sind. Für die Bearbeitung der letzteren Sachen wird eine besondere Entschädigung gezahlt. [2912]

**Dirschau**, den 31. Mai 1894.

Der Magistrat.

### *Auktionen.*

## Zwangsweise Versteigerung.

**Donnerstag, d. 7. Juni cr.,**
von Vormittags 9 Uhr ab,
werde ich in Osche bei dem Materialwaarenhändler Josef Bielitzki zu Osche das zur Bielitzki'schen Konkursmasse gehörige **Waarenlager u. Geschäftsutensilien** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

**Schwetz**, den 29. Mai 1894.

**Klahr**, Gerichtsvollzieher.

### *Holzmarkt.*

## Bekanntmachung.

Die **Holzverkäufe** für sämmtliche Schutzbezirke der Königlichen Oberförsterei Landeck im Vierteljahr Juli-Oktober finden statt [3034]

**am 18. Juli und 19. September**
im Ritz'schen Gasthause zu Landeck,
**am 5. September**
m Eichholz'schen Gasthause zu Peterswalde.
Anfang 10 Uhr Vormittags.

**Landeck**, den 1. Juli 1894.

Der Königliche Oberförster.

*Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.*

# *Arbeitsmarkt.*

*Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile*

**Herzliche Bitte.**
Ein seminaristisch gebildeter, etwas musikalischer und mit den Amtssachen vertrauter Lehrer bittet edle Herrschaften, selbst bei dem kleinsten Gehalte, um eine Hauslehrer- o. Schreiberstelle. Gefl. Off. u. G. M. 26 postl. Briesen Wp.

Aelt., verh. **Wirthsch.-Insp.**, ev., poln. spr., nücht., str. gew. u. thät., s. w. Gutsverk. bald oder spät. Stellung. Meld. w. br. u. Nr. 2862 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Suche zum 1. Juli oder später anderw. Stell. als verh. selbstständ.
**Inspektor**
habe das hies., 3000 Mrg. große Gut während 4 Jahre fast selbstständig verwaltet, auch stehen mir aus früheren Stellen gute Zeugn. z Seite. Bin 35 J. a., h. kl. Fam. Off. u. Nr. 3011 a. d. Exp. d. Gesell. erb.

Suche zum 1. Juli Stellung [3083]
**als Inspektor.**
Bin 27 Jahre alt, 7 Jahre b. Fach, ev., militfr., aus sehr guter Familie, spreche deutsch u. poln., bes. gute Zeugn. Bin m. Rübenbau u. Drillkultur vertraut und in Westpreuß., Schles. u. Pos. thät. gewesen. Gefl. Off. unt. P. K. 67 postl. Schroda.

## Stellennachweis

für die Mitglieder des Vereins geschieht unentgeltlich durch das Direktorium des Berliner Vereins deutscher Landwirthschaftsbeamten. Berlin S.-W., Zimmerstraße 90/91. (8955)

Deutscher
## Inspektoren-Verein
**Berlin N.,**
Kesselstraße 19,
**Königsberg i. Pr.,**
Prinzenstraße 20.

Wir empfehlen den Herren Prinzipalen unsere vollständig (621)
**kostenfreie Stellenvermittelung**
durch vorstehende Geschäftsstellen. Stets sind unter den Vereinsmitgliedern eine Anzahl tüchtiger und zuverlässiger Beamten gemeldet. — Vereinsmitglieder erhalten die uns zur Besetzung überwiesenen Stellen kostenfrei. Näh. gratis.

**Der Vorstand.**

Suche für einen tüchtig. **Commis** (Materialist) Stellung. Werthgeschätzte Herren Reflektanten bitte um ihre güt. Nachricht. F. W. Drechsler, Marienburg Wpr.

Ein 32 J. alt. erf. Müllergeselle, d. m. Geschäfts- u. Stückgut-Müll. vertr. ist u. kl. Betr. selbstst. geleit. h., s. Stell. a. **Werkführer** oder erster Geselle, am liebsten wo er sich verh. kann. Zeugn. steh. z. Dienst. Gefl. Off. erb. **R. S.** Seefeld Westpr. postlag.

Ein älter. junger Mann, **Materialist**, der auf dem Lande bei einer Wittwe als Geschäftsführer thätig ist, sucht zum 1. Juli anderweitig Engagement. Gefl. Off. u. Nr. 2957 a. d. Exp. d. Ges. erb.

**Schriftsetzer**, (N.-V.) i. Tabellen-, Werk- u. Zeitungssatz erf., sucht bald Stellg., am liebsten, wo ihm Gelegenh. gegeb. wird, sich im Accidenzsatz auszubilden. Gefl. Off. briefl. unt. Nr. 3015 a. d. Exp. d. Geselligen erb.

**Tücht. zuverl. Buchbinder**
durchaus selbstst. Arbeiter, im Handverg. geübt, s. dauernde Stell. Meld. w. br. u. Nr. 2848 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Ein junger, anständiger [2915]
**Kellner**
mit guten Zeugnissen, sucht per sofort oder später Stellung. Gefl. Offerten an Fr. Hohmann, Neumark Westpr.

**Gelernter Wassermüller**
mit neuesten Maschinen vertraut, sucht von sofort als 2. Stellung. [2677]
M. Knuth, Stuhm.

Ein tüchtiger [3060]
**Hufbeschlagschmied**
sucht von sogleich auch später eine gute Pachtstelle oder auch eine große Gutsschmiede. Offerten erbittet Schmiedemeister Witt in Münsterwalde.

## Ein Unternehmer mit Arbeitern

empfiehlt sich zur Uebernahme von Erntearbeiten. [2847]
T. Szablewski, Raikau per Pelplin.

**Stellen in Kauernick sind besetzt.** [3066]
**Niemeyer.**

Ein bestrenomm. **Hamburger Cigarren-Haus** sucht e. **Reisenden** z. Bes. d. Priv.- u. Restaur.-Kundsch. geg. hohe Vergüt. Off. unt. **F. 2402** an Heinr. Eisler, Hamburg. [448]

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Herrengarderoben-Geschäft suche per 1. Juli cr. einen durchaus tüchtigen
**gewandten Verkäufer.**
Nur solche wollen sich unter Angabe ihrer Gehaltsansprüche melden. Poln. Sprache erwünscht. [2908]
Wwe. E. Hoffmann
in Firma: E. Hoffmann, Pr. Holland.

Für mein Manuf.-, Tuch-, Modew.- und Conf.-Geschäft suche ich per sofort einen tüchtigen, älteren [2905
**Verkäufer**
bei hohem Gehalt. Stat. u. Wohnung im Hause. Den Bewerbungen sind Zeugnißabschriften, Photographie und Gehaltsansprüche beizufügen.
M. Hirschberg, Ferdinandshof Vorpommern.

## Verkäufer

**Manufakturist**, findet am 1. Juli Stellung. Meld. mit Abschr. d. Zeugn.
Cohn u. Co., Neuteich Wpr.

Suche für mein Colonial-, Material- und Destillations-Geschäft z. sofortigen Antritt einen [2765]
**Verkäufer**
welcher der poln. Sprache mächtig ist.
H. Katz, Mrotschen.

Ein tüchtiger, freundlicher
**Expedient**
für Kolonialwaaren- und Delikateß-Geschäft wird per 1. Juli verlangt. Meldungen mit Zeugnißabschr. u. Photogr. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3071 an die Expedition des Geselligen erbet.

**1 tüchtigen Verkäufer**
**1 Volontair**
**1 Lehrling**
sämmtliche der polnischen Sprache vollständig mächtig, sucht per gleich
J. Z. Lachmann, Zuin,
Tuch- und Manufakturwaarengeschäft.

Für mein Colonial- und Eisenwaarengeschäft suche ich einen tüchtigen, soliden [2070]
**jungen Mann.**
Polnische Sprache Bedingung. In den Meldungen Gehaltsansprüche bei freier Station anzugeben.
**Ein Volontair**
findet vom 1. Juli ebenfalls Aufnahme.
J. Alexander, Briesen Wpr.

Für ein Getreidegeschäft wird vom 1. August ein tüchtiger, erfahrener
**junger Mann**
gesucht. Derselbe muß Ostpreußen kennen, den Ein- und Verkauf selbstständig leiten können und der polnischen Sprache mächtig sein. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3025 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

**1 junger Mann**
der kürzlich seine Lehrzeit beendet hat, findet per 1. Juli Stellung in meinem Colonialwaaren- u. Destillationsgeschäft.
Gustav Heller, Nakel Netze.

In meinem Colonialwaaren- und Delikateß-Geschäft findet [3035]
**ein älterer Commis**
von sofort Stellung. Bewerber muß flotter, freundlicher Expedient sein, mit dem Publikum zu verkehren verstehen und polnisch sprechen. Marke verbeten.
Ed. Lange, Dt. Eylau.

In meinem Tuch-, Mode- und Confektions-Geschäft ist zum 1. Juli cr. die Stellung [2175]
**eines Commis**
tüchtigen Verkäufers und Lageristen, der auch polnisch spricht, zu besetzen.
Siegmund Ephraim, Filehne a. d. Ostbahn.

Aelt. kaufm. Vermittelungs-Bureau **Preuss, Danzig**, Drehergasse 10, sucht im Auftrage mehrere gut empf.
**Commis, Material. u. Destill.**
für jetzt u. später. (2 Vrfm. einl.)

**Jj. Leute** für feine Schankgeschäfte, m. 300—500 Mk. Kaution, sucht J. Possivan, Bromberg, Bahnhofstraße 69. 2 Marken beifügen.

**Materialist** od. sonst gewand. Kaufmann m. 10—15000 Mk. Einlage v. Fachm. z. Gründ. ein. Butter-Engrosgeschäfts ges. Off. Paul Gaikow, Berlin, Strausbergerstr. 12.

Für mein Materialwaaren- und Schankgeschäft sucht per sofort einen tüchtigen, jüngeren [2717]
**Gehilfen**
mit gut. Handschrift. Meldungen nebst Gehaltsansprüchen u. Zeugnißabschrift. zu richten an
H. E. Hennig, Rosenberg Wpr.
Marke verbeten.

Einen kautionsfähigen, energischen
**Zieglermeister**
für Handstrich, Produktion 2 Million, sucht sofort [2884]
Joh. Meißner, Elbing, Leichnamstraße 10/11.

**15 Schachtmeister**
tüchtig und erfahren in Erdarbeiten, können sich melden bei Bauunternehmer
Gebr. Klammt, Bromberg, Cichorienstr. Nr. 15. [2885]

In meiner ober- und untergährigen Brauerei mit Dampfbetrieb finden [2887]
**1 Braugehilfe u. 1 Lehrling**
Stellung. Meldungen mit Angabe des Alters resp. Abschrift der Zeugnisse von Gehilfen erb.
**August Steffen, Frauenburg**
(Copernicus-Brauerei).

Ein anständiger [2451]
**Barbiergehilfe**
kann sich sofort melden
Blericq, Crone a. Brahe.

**1 ordentl. Barbiergehilfe**
findet bei 6 Mark wöchentlichem Lohn von sofort dauernde Stellung bei Otto Marx, Schießpl. Gruppe b. Graudenz.

**Malergehilfen**
sucht bei hohem Lohn [2790]
C. Piskorz, Lautenburg.

Ein tüchtiger, selbstthätiger
**Gärtner**
guter Schütze, findet von sogl. Stellung.
Dom. Rosenthal bei Rynsk.

Zu 112 Kühen wird zum 1. Oktober ein verheiratheter
**Oberschweizer**
gesucht, der drei starke Unterschweizer stellt. Gehalt einschließlich Tantieme und Naturalien 3400 Mk. Nur Bewerber mit guten, langjährigen Zeugnissen wollen sich brieflich unter Nr. 2898 an die Expedition des Geselligen melden.

**Ein tücht. erfahrener Werkführer**
der auch die Backstubenleitung zu versehen im Stande ist, find. geg. hoh. Lohn dauernde Stell. Off. mit Gehaltsanspr. nebst Ausweis der bish. Thätigkeit sind zu richten Erste Wiener Bäckerei, [3024] Bromberg, Wallstr. Nr. 19.

**3 bis 4 Zimmergesellen**
bei gutem Lohn von sofort für dauernd gesucht. Romekat, Zimmermstr.,
[2894] Bütow.

**Zimmergesellen**
sucht A. Meseck, Culm Wpr., Dampfsägewerk u. Baugeschäft.

**2 tüchtige Schuhmachergesellen**
finden dauernde Beschäftigung bei
C. Rase, Schuhmachermeister,
[2853] Hohenstein Ostpr.

**Gute Rockarbeiter** finden dauernde Beschäftigung bei [2879]
G. Klimmek, Neidenburg.

**1 Schornsteinfegergeselle**
kann gegen hohen Lohn bei mir eintret.
[2914] H. Weber, Goldap Opr.

Einen jungen [3027]
**Sattlergesellen**
sucht von sofort
Gustav Müller, Neuenburg Wpr.

**2 Sattlergesellen**
sofort verlangt. Primas, Neustettin.

**Ein Färbergeselle**
kann von sogleich eintreten bei [3016
A. Fritzler, Lötzen.

2 bis 3 tüchtige [2814]
**Dachdeckergesellen**
finden von sofort dauernde Beschäftigung bei F. Mann, Dachdeckermeister in Pr. Stargard.

**3 tücht. Dachdeckergesellen**
können sich melden. [3064]
Sadowski in Garnsee.

**3 nüchterne Dachdeckergesellen**
sofort sucht bei nur Accord [2559]
Dachdeckermstr. Gusek, Gilgenburg.

**2 Zieglergesellen**
können sich bis zum 15. Juni meld. bei
W. Gaedtke-Fischhausen.

**Junge Leute**
zur Ausbildung beim Dreschen m. Dampfmaschinen werden gesucht. [2274
**2 Maschinisten**
d. auch m. Reparatur gut vertraut, an Dampfdreschmaschinen gesucht.
v. Somnitz, Bischofswerder.

Einen zuverlässigen [2825]
**Monteur**
sucht zum sofortigen Antritt die Maschinenfabrik Mewe.

Ein tüchtiger [2722]
**Maschinenschlosser**
der auch Dampfmaschinen selbstständig repariren kann, sowie ein tüchtiger
**Eisen- u. Metall-Dreher**
finden dauernde Beschäftigung. Beide müssen nüchtern und zuverlässig sein.
C. Somnitz, Maschinenfabrik, Bischofswerder Wpr.

Tüchtige
**Maschinenschlosser**
finden dauernde Beschäftigung. [3028]
**Beyer & Thiel, Allenstein.**
Nur schriftl. Offerten werd. berücksichtigt

Tüchtige
**Maschinenschlosser**
welche im Brennereibau bewandert, [2840]
**Former u. Gelbgießer**
sucht für dauernde Arbeit und bei hohem Lohn
**G. Voss,**
Neuenburg Wpr.,
Eisengießerei, Maschinen- u. Kupferwaarenfabrik.

Ein evangel. [2713[
**Schmiedegeselle**
der eine Hufbeschlag-Lehrschmiede besucht hat, findet von sofort oder später Stellung in
Annaberg b. Melno, Kr. Graudenz.

**Schmied.**
Von sofort suche ich einen tüchtigen **Dorfschmied**, der auch die landwirthschaftlichen Maschinen zu repariren und den Hufbeschlag versteht. [2843]
Guzowski, Gemeindevorsteher, Zielkau p. Rosenthal.

**2 Klempnergesellen**
finden noch dauernde Beschäftigung,
**zwei Lehrlinge und ein Laufbursche**
können eintreten. [2922]
Albert Kutzner & Sohn.

**Klempnergeselle**
für Kunden- und Ladenarbeit, findet dauernde Stellung. [2718]
Otto Kendelbacher, Neidenburg.

**Zwei Klempnergesellen**
finden dauernde Beschäftigung. [2854]
Wilhelm Gerson, Culm Westpr.

Einen nüchternen, tüchtigen
**Schneidemüller**
auf Horizontal- und Vollgatter sucht von sofort das [2755]
Dom. Jablonowo bei Usch.

**Tüchtiger Müllergeselle**
deutsch und polnisch, als Erster gesucht.
[2822] H. Loepke, Mühle Soldau.

**Böttcher**
auf Bierfaß finden dauernde und lohnende Beschäftigung Nach vierwöchentlicher Arbeitszeit werden Reisekosten vergütet. [2769]
**W. Koch**, Faßfabrik,
**Berlin N.**, Antonstr. 43/44.

**Zwei Böttchergesellen**
bei 8—9 Mark Lohn finden **sofort** Stellung bei [2904]
H. Kablitz, Böttchermeister, Dt. Eylau.

**3—4 Böttchergesellen**
findet sofort dauernde Beschäftigung. Daselbst können auch [3017]
**2 Lehrlinge**
eintreten. L. Moritz, Böttchermeister, Fittowo bei Bischofswerder Wpr.

In Ostaszewo, Kreis Thorn, findet sofort ein [2886]
**Stellmachergeselle**
Arbeit. Meldung an
Lange, Stellmachermeister.

**1 tücht. Brunnenbohrer**
der mit allem vertraut ist, sucht bei hohem Lohn Holtfreter, Grabenstr.

15 bis 18 tüchtige [2874]
**Steinsetzer-Gesellen**
können sich bei mir melden; ebenso
**20 bis 30 Steinschläger**
welche Mosaiksteine zu schlagen versteh.
Otto Koth, Steinsetzermstr., Exin.

E. Horndrechslerges., a. e. Lehrbursche ges. Felix Gepp, Danzig.

**Ein Rechnungsführer**
der auch die Hofverwaltung übernehmen muß, findet zum 1. Juli Stellung. Anfangsgehalt 500 Mk. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2913 durch die Expedition des Geselligen erb.

**Hofinspektor gesucht.**
Für ein größeres Gut in Westpr. wird ein durchaus zuverlässiger **Hofinspektor** unter sehr günstigen Bedingungen per 1. Juli cr. gesucht. Gefl. Offerten mit Zeugnißabschriften und eventl. mit Photographie unter Nr. 2888 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Guttowo bei Radosk Westpr. sucht von sofort oder 1. Juli [2918]
**e nen Eleven**
ohne Pension.

**Ein Kutscher**
verheirathet oder unverheirathet, wird für eine kleinere Besitzung gegen hohes Lohn und Deputat zu Johanni oder sofort gesucht von W. Guth,
[2895] Barloschno p. Altjahn.

Für mein **Colonialwaarengeschäft** suche [2744]
**einen Lehrling**
Sohn achtbarer Eltern, auch auf eigene Kosten. **Gustav Ladzig, Oliva.**

Per sofort resp. 15. Juni suche ich für mein Colonialwaaren-, Mehl- und Getreide-Geschäft einen [2837]
**Lehrling.**
Polnische Sprache erwünscht.
Nathan Lehmann, Tuchel Wpr.

**Ein Lehrling**
welcher Lust hat, die Handlung zu erlernen und die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, findet in meinem Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft per 1. Juli cr. Aufnahme. [3033]
L. Schilkowski, Dt. Eylau.

Für mein Manufaktur-, Modewaaren- und Damen-Confektions-Geschäft suche per 1. Juli oder 1. August einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen
**Lehrling**
Sohn ordentlicher Eltern. [3077]
**L. Jacoby.**
Annaberg in Sachsen.

Ein Knabe mit guter Schulbildung, groß und kräftig, wird als [20
**Lehrling**
gesucht bei
Max Haase, Inowrazlaw,
Modewaaren- u. Confektions-Geschäft.

**Ein Lehrling**
Sohn achtbarer Eltern, der Lust hat, die Musik-Instrumenten-Fabrikation zu erlernen, kann sofort oder auch später eintreten. A. Vetter, Unterthornerst. 2.

**2 Lehrlinge**
sucht zum sofortigen Eintritt [2885]
L. Salinger u. Radtke,
Manufaktur- u. Modewaaren-Handlung,
Marienburg Wpr.

Suche 2 Söhne achtbarer Eltern, welche Lust haben [2906]
**die Gärtnerei zu erlernen**
ebenso 2 Arbeitsburschen gegen Lohn womöglich von sofort.
H. Sturm, Handelsgärtner, Montig bei Raudnitz Wpr.

**Lehrling**
für die Buchdruckerei, sucht [2927]
Otto Hering, Graudenz.

**Schlosserlehrling**
braucht Ballach, Marienwerder.

**Ein Kellnerlehrling**
kann sofort eintreten. [3085]
Hotel schwarzer Adler.

**Einen Lehrling**
aus achtbarer Familie, der polnischen Sprache mächtig, suche für mein Colonialwaaren- und Delikatessengeschäft.
[3019] A. Kirmes, Thorn.

**Knaben**
für dauernde Beschäftigung gesucht. [3045]
**Joh. Jakobi & Sohn,**
Graudenz, Schuhfabrik.

**Speicherarbeiter**
unverheirathet, sucht von sofort o. spät.
[2407] F. Grauer, Jablonowo.

**Hausmann**
kann eintreten. [3057]
**Rachwalsky & Hennigson.**

Suche von sofort [2860]
**einen Laufburschen**
M. Nikleniewicz.

[Fortsetzung des Arbeitsmarktes auf der vierten Seite].

## Bekanntmachung.

Das diesjährige **Ober-Ersatz-Geschäft** findet am

**Montag, den 18. Juni,**
**Dienstag, den 19. Juni,**
**Mittwoch, den 20. Juni,**
**Donnerstag, den 21. Juni.**
**Freitag, den 22. Juni,**
**Sonnabend, den 23. Juni 1894**

von Morgens 7 Uhr, im Lokal des „Schützenhauses" hierselbst statt.

Zu demselben haben sich die mittelst besonderen Gestellungsbefehlen vorgeladenen Militärpflichtigen an den darin angegebenen Tagen und zur bestimmten Stunde **pünktlich**, mit den erhaltenen Befehlen, sowie mit **Loosungs- und Taufscheinen** versehen, nüchtern, rein gewaschen und reinlich gekleidet, zu gestellen. [3076]

Wenn vorgeladene Mannschaften den **Loosungsschein verloren haben,** so haben dieselben **sofort** im Büreau des Königlichen Landrathsamtes hierselbst, unter genauer Angabe des Geburtstages, Monats, Jahres und Ortes ein Duplikat zu beantragen.

Gestellungspflichtige Mannschaften, welche erkrankt sind und ohne Gefahr für ihr Leben sich weder selbst gestellen noch nach dem Musterungslokale geschafft werden können, haben vorher unter Umständen durch ihre Angehörigen, Lehr- oder Dienstherren ihre Erkrankung unter Vorlegung eines Arztattestes im Polizei-Bureau zu melden.

**Krätzkranke haben sich sofort im Polizei-Bureau zu melden.**

Militärpflichtige, welche seit dem diesjährigen Ersatzgeschäft aus anderen Kreisen hinzugezogen sind und sich der Ober-Ersatz-Kommission hierselbst gestellen wollen, haben sich unter Vorlegung ihrer Militärpapiere sofort, spätestens bis 4. Juni 1894, im Polizei-Bureau zu melden.

Nachträgliche **Reklamationen,** jedoch nur solche, bei welchen die Gründe erst nach dem diesjährigen Ersatzgeschäft eingetreten sind, sind spätestens bis zum 5. Juni cr. an den Civil-Vorsitzenden der Kreis-Ersatz-Kommission, Königl. Landrath Herrn Conrad hierselbst einzureichen.

Später eingehende Reklamationen werden nicht mehr angenommen, vielmehr den Reklamirenden zurückgegeben werden, welchen es überlassen bleibt, ihre weiteren Anträge im Aushebungstermin selbst zu stellen.

Wenn in den Reklamationen auf die Arbeits-, Erwerbs- oder Aufsichtsunfähigkeit von Eltern oder Geschwistern Bezug genommen ist, so müssen sich diese Personen unbedingt selbst im Aushebungstermin gestellen, damit deren ärztliche Untersuchung erfolgen kann.

Die Betheiligten sind außerdem berechtigt, ihre Anträge durch Vorlegung von Urkunden und Stellung von Zeugen und Sachverständigen zu unterstützen. Die betreffenden Urkunden müssen obrigkeitlich beglaubigt sein.

Die Militärpflichtigen werden noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sich bis zur Aushändigung der Militärpapiere **Niemand ohne Erlaubniß des Civilvorsitzenden der Ersatz-Kommission, Königlichen Landrath Herrn Conrad, vom Gestellungsplatze entfernen darf.**

Beim Geschäft selbst haben sich die Militärpflichtigen der größten Ruhe zu befleißigen und den Anordnungen der Beamten unweigerlich Folge zu leisten, widrigenfalls ihre Bestrafung erfolgen wird.

**Graudenz,** den 2. Juni 1894.
**Die Polizei-Verwaltung.**

---

Dienstmädchen **Marianna Zurek,** früher in Schönau, Kreis Schwetz, ist als Zeugin zu vernehmen.

Um Anzeige von deren Aufenthalt zu den Akten L 103/92 wird gebeten.

**Graudenz,** den 31. Mai 1894.
**Der Untersuchungsrichter beim Königlichen Landgericht.**

---

## Bekanntmachung.

Zur Sicherung der Ruhe und Ordnung vor und in dem Schulgrundstück Börgenstrasse 13/14 veröffentliche ich hierdurch (im Anschluss an § 4 des Ortsstatut vom 3. November 1891) folgendes [3073]

### Schulreglement

für die staatliche gewerbliche Fortbildungsschule zu Graudenz:

§ 1. Um Ansammlungen vor dem Schulgrundstücke zu vermeiden, hat sich jeder Schüler ohne Aufenthalt von der Strasse in das Schulhaus und nach dem Schlusse des Unterrichts unverzüglich nach Hause zu begeben. Längerer Aufenthalt vor dem Schulhause ist strafbar.

§ 2. Innerhalb des Schulgrundstückes hat jeder Schüler den Lehrern der gewerblichen Fortbildungsschule Gehorsam zu leisten und ihre Anordnungen zu befolgen.

§ 3. Vor Beginn des Unterrichts dürfen die Klassenthüren nicht geschlossen werden.

**Graudenz,** den 1. Juni 1894.
Realschuldirektor **Grott,**
Leiter der gewerbl. Fortbildungsschule

---

# *Meiner werthen Kundschaft zur gefälligen Nachricht, dass trotz des bei mir stattgehabten Brandes der Betrieb in keiner Weise eingeschränkt ist und Reparaturen sowie Neulieferungen jeder Art unverzüglich nach wie vor ausgeführt werden.*

# *E. Drewitz, Thorn*

*Eisengiesserei, Kesselschmiede und Maschinen-Fabrik.*

---

## Bekanntmachung.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Besitzers Anton v. Jaroszewski zu Grondzaw wird wegen ungenügender Masse hiermit aufgehoben. (Nr. 24 4/94) [2927]

**Strasburg,** den 25. Mai 1894.
**Königliches Amts-Gericht.**

---

**Neubau des Kavallerie-Kasernements zu Gnesen.**

Die Glaserarbeiten (rd. 135,00 qm Verglasung) zum Bau der Offizier-Speiseanstalt sollen in öffentlicher Verdingung vergeben werden. Die Verdingungsunterlagen liegen auf dem Baubureau zur Einsicht aus und können gegen postfreie Einsendung von 1,50 Mark abschriftlich bezogen werden. Eröffnung der Angebote **Dienstag, den 5. Juni cr., Vormittags 11 Uhr.** Zuschlagsfrist 14 Tage. [2621]

**Der Kgl. Garnison-Bauinspektor.**
Sorge.

---

Ich habe mich hier niedergelassen.

**Fechner**
**Zahnarzt**
**Danzig, Langgasse Nr. 20.**

---



**Gussstahl geschmiedete**
**Sensen**
unter voller Garantie, empfiehlt
**Alexander Jaegel**
[3058] **Eisenhandlung.**

---

# Helios

**vorzüglichste und allgemein begehrte**

## 10 Pf.-Cigarre

empfiehlt **L. A. Mascke,**
Hoflieferant, **Frankfurt a. M.**

---

Selbstgefertigte
**Bruchbänder**
für Erwachsene u. Kinder, selbst für die schwierigsten Fälle, jedes Band wird von mir anprobirt. Bei Bestellungen von ausserhalb bitte die Lendenweite sowie die Art des Bruches genau anzugeben. Reparaturen werden schnellstens ausgeführt. Sämmtliche Artikel **zur Krankenpflege u. Ersatztheile.**
**Oscar Schneider,**
prakt. Bandagist, **Graudenz,**
Kirchenstrasse Nr. 5.

---

## Kleine Gerste

eigener Ernte, hat noch abzugeben [3065
**Aron C. Bohm.**

---

## Matjesheringe

bei [3059]
**Boehlke & Riese.**

---

— **Seit 1872.** — **Aeltestes Geschäft dieser Branche am Platze**
hält alle **landwirthschaftlichen und technischen Bedarfsartikel** in bester Qualität stets auf Lager.

**Ferd. Ziegler & Co., Bromberg**

**Säcke, Pläne, Treibriemen** aller Art, **Maschinenöle, consistentes Fett, Wagenfett, Drahtseile, Tauwerk, Stopfbüchsenpackungen, Wagenwinden, Taukloben, Flaschenzüge, Schmierbüchsen, Riemenverbinder** und dergl. mehr.
**Carbolineum, Gummi, Asbest, phosphorsauren Kalk.**

---

Zur
## Reise-Saison

empfehle mein großes Lager in **Rohrplattenkoffern, Cabinenkoffern, Handkoffern, Reisetaschen, Bädekertaschen, Courirtaschen, Reiseplaids, Reisekissen, Reisenecessaires, Reisespiegeln, Reisebestecks, Feldflaschen** sowie **Reiseschuhen** für Damen, Herren und Kinder.

**Reise-Hemden**
zu besonders billigen Preisen.

**Ph. Rosenthal**
**Bazar für Herren-Artikel**
**15 Markt 15.**

---

Empfehle meine ganz vorzüglichen

## Weine

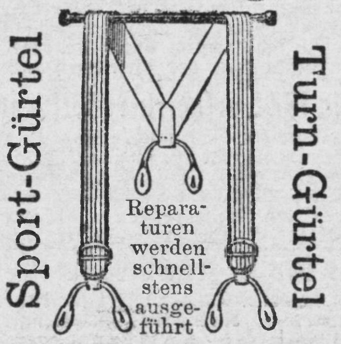
wie:
**Rothwein** von 1,10 Mk. an die Flasche, süßen **Ungarwein** von 1,10 Mk. an die Flasche, **Samos,** vorzüglicher griechischer Süßwein, die 3/4 Literflasche à 1,35 Mk., **Moselwein** à Fl. 0,85 Mk.

**D. Hirsch.**

---

**Coulante Bedienung!**
**Billige feste Preise!**
**Grosse Auswahl** aller Arten

## Hosenträger




Auf meine selbstgefertigten **Hosenträger,** welche in Solidität und Dauerhaftigkeit unübertroffen sind, mache ich ganz besonders aufmerksam (2926)

**Hosenträger- und Turngürtel-Stickereien**
werden sauber und schnellstens fertig gearbeitet.

**Oscar Schneider**
Handschuhfabrikant und prakt. Bandagist
**Graudenz,** Kirchenstr. 5.

---

Die Verleumdungen, welche durch mich über Fräulein Kierzkowska, Groß Bislaw, verbreitet worden sind, widerrufe ich hiermit. [3072]
Jampert, Kgl. Forstaufseher in Minikowo bei Groß Bislaw.

---

***Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.***

**Unterthornerstraße 28**
sind 2 **Wohnungen** von 3 und 5 Zimmern zum 1. Oktober zu vermiethen.
[2224] C. F. Piechottka.

---

**Eine Wohnung,** bestehend aus 2 Stuben, Küche und Zubehör, von sofort zu vermiethen Rehdenerstraße 11.

---

Eine **Wohnung** und Tischler- oder Stellmacherwerkstelle ist sofort z. bezieh. Teschke, Marienwerderstr. Nr. 19.

---

**Wohnungen** sowie **möbl. Zimmer,** mit auch ohne Beköstigung, zu vermieth. [2925] Pawlitz, Kasernenstr. 13.

---

**Ein möbl. Zimmer** n. Kab., a. W. Burschengel., ist z. verm. Altestr. 3, I Tr.

---

**Möblirtes Zimmer** ist zu vermieth. Langestraße 7, 2 Tr. vorne. [3061]

---

Ein möbl. **Zim.** z. vm. Langestr. 13, 2 Tr.

---

**1 auch 2 möbl. Zimmer**
von sogleich zu verm. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2863 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

---

**Möblirtes Zimmer**
zu verm. [2838] Mauerstr. 16 a.

---

**Möbl. Zimm.** z. verm. Schuhmacherst. 18

---

**Culmsee.**

**Ein Geschäftslokal**

**mit 3 angrenzend. Zimm. u. Küche, Speicher u. Stall. i. best. Geschäftsl. v. Culmsee,** kann sof. vermiethet werd. Preis 750 Mk. Reflekt. wollen sich briefl. mit Aufschr. Nr. 2734 in d. Exped. des Geselligen in Graudenz melden.

---

**Strasburg Wpr.**

In Strasburg Westpr. am großen Markte ist ein [2881]

**großer Laden nebst Wohnung**

**und Zubehör** vom 1. Oktober d. Js. zu vermiethen. Es wurde ca. 50 Jahre ein Schnittwaaren- und jetzt seit 4 Jahren ein Stiefel- und Schuhwaaren-Geschäft mit gutem Erfolg betrieben. Zu erfragen bei Wilhelm Wolff, Vertreter der Salomon Wolff'schen Erben.

---

**Strasburg Wpr.**

Am großen Markte in Strasburg ist

**eine herrschaftliche Wohnung**

bestehend aus 6 Zimmern, Speisekammer, Küche und Zubehör, von gleich oder vom 1. Oktober d. Js. zu vermiethen. Die Wohnung hat Herr Stabsarzt Dr. Scholz 5 Jahre bewohnt, 3 Jahre der Kataster-Kontroleur Neumann, welcher versetzt wurde. Wilhelm Wolff.

---

**Marienwerder.**

**Einen Laden**

passend zu jeder Branche, vermiethet Lina Finger, Marienwerder Wpr., Marienburgerstraße 47. [2900]

---

**Schneidemühl.**

Mein in **bester Geschäftsl.** befindl.

**Laden mit Wohnung**

ist per Oktober zu vermiethen. Für Klempner, Schuhmacher, Putz 2c. besonders geeignet, da derartige Geschäfte in dieser Gegend nicht vorhanden.
Louis Fränkel, Schneidemühl.

---

**Bromberg**

## Neubau

**„Kaufhaus Hohenzollern",**
**Bromberg.**

Geschäftslokale für alle Branchen passend, sowie Wohnungen, per 1. Oktober d. Js. zu vermiethen. Allererste Geschäftslage. Näheres durch [1630
**Max Rosenthal, Bromberg.**

---

**Damen** finden freundliche Aufnahme b. A. Tylinska, Hebeamme, Bromberg, Kujawierstr. 21. [9449]

---

**Dam.** bess. St. mög. s. vertrauensvoll an Fr. Heb. Meilicke w. Berlin, Wilhelmst. 122a. II. Spr. v. 2—6.

---




[Fortsetzung des Arbeitsmarktes von der dritten Seite.]

---

**Ein junges Mädchen**
aus anständiger Familie, das das Plätten erlernt hat und auch die Schneiderei versteht, sucht Stellung zur Stütze der Hausfrau o. auch als Plätterin. Off. u. A. B. N. 880 postl. Jablonowo Wpr. erb.

---

**Geb. Frl.,** 24 J. alt, sucht Stell. z. selbstst. Führ. eines gut bürgerl. Haush., wo für die gr. Arb. e. Dienstm. ist, selb. hat schon e. selbstst. St. bekl. Gefl. Off. unt. **G. G. 1001** postl. Marienwerder.

---

Ein junges Mädchen, mit der dopp. Buchführung vertraut, sucht Stellung

**als Kassirerin.**

Zu erfragen unter Nr. 3091 in der Expedition des Geselligen.

---

**Eine Wirthschafterin**

Ausgangs 30er Jahre, sucht per sofort selbstständige Stellung. Offerten unter **K. B.** postl. Weißenburg Wpr. erb.

---

Ein anspruchsl. j. **Mädchen** wünscht v. 15. Juni od. 1. Juli Stell. a. Stütze d. Hausfrau. Selbig. besitzt Kenntn. in Wirthsch., sow. a. Handarb. Fam.-Anschl. erbeten. Gefl. Offert. werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 3006 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

---

**Directrice (erste Kraft)**
für besseren Putz, sucht bei hohem Gehalt per sofort [2916]
M. Ascher, Neumark Wpr.
Daselbst kann per 1. Juli
**ein Lehrmädchen**
für Putz eintreten.

---

Für mein Putzgeschäft suche per bald eine tüchtige [978
**Directrice.**
Den Offerten sind Gehaltsansprüche, Photographie und Zeugnisse beizufügen.
Otto Bernsdorf's Nachf.,
Oschatz i. Sachs.

---

Zum 1. Juli wird eine tüchtige
**gewandte Direktrice**
für feinen Putz gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen zu richten an **A. G. 100** postlagernd Thorn. [2305]

---

**Verkäuferin**
für größ. Schuhwaar.-Gesch. zum 1. Juli gesucht. Poln. Sprache erwünscht, jedoch nicht Bedingung. [3039]
Isidor Hamburger, Gnesen.

---

**Ein jüd. Mädchen**
oder **Köchin,** das selbstständig kochen kann, wird zur Stütze der Hausfrau gesucht. [2878] B. Lewinsohn, Allenstein.

---

Für mein **Kurz-, Weißwaar.- und Putz-Geschäft** suche ich per 1. Juli eine tüchtige [2878]
**Verkäuferin**
bei hohem Salair. Poln. Sprachkenntnisse erforderlich. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften erbeten an
Salo Wreszynski, Gnesen.

---

**Gesucht**
von junger Offizierfamilie eine ältere, erfahrene [2828]
**Frau od. Gesellschafterin**
für Haushalt. Anerbietungen mit Personalbericht und Gehaltsansprüchen postlag. L. L. Deutsch-Eylau erbeten.

---

Suche a. **Stütze der Hausfrau** ein anständiges jüdisches Mädchen. Gehalt nach Uebereinkunft. Offert. unt. **F. K. 1001** postl. Gilgenburg Opr. [3003]

---

Gesucht zum sofortigen Eintritt **ein anständiges Mädchen,** fleißig und bescheiden, welches Stubenarbeit versteht, schneidern und plätten kann. Lohn 150 Mark. Nur wirklich gute Zeugnisse werden berücksichtigt. Bewerbungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3092 an die Exped. des Geselligen erbeten.

---

Gesucht ein anständiges, nicht zu
**junges Mädchen**
zur Stütze der Hausfrau und Aushilfe im Geschäft, welches sich vor keiner Arbeit scheut. Zeugnisse, Gehaltsansprüche u. Photogr. zu richten an
Frau C. Birkholz, Konitz, Gasthofbesitzerin.

---

**Junge Mädchen**
zur Erlernung der feinen Küche werden für das Offizier-Kasino Dt. Eylau gesucht. Meldungen an die Wirthin des Offizier-Kasinos Soldau erbeten.

---

## Ein Lehrmädchen

der deutschen und polnischen Sprache mächtig, vom 1. Juli cr. für eine Buch- und Papierhandlung gesucht. Meld. n. Nr. 2902 bef. die Exped. des Geseuigen.

---

Von sogleich können unter günstigen Bedingungen [2698]
**zwei Lehrmädchen**
eintreten. Molkerei-Genossenschaft Czerwinsk.

---

**Meierin**
die mit Alfa-Handseparator arbeiten kann und etwas von der Wirthschaft versteht, findet sofort oder zum 1. Juli Stellung in Dom. Sulitz per Groß-Starzin Westpr. [2405]

---

Suche von sofort eine tüchtige, zuverlässige [2917]
**Meierin.**
Offerten mit Zeugnißabschriften und Gehaltsforderung erbittet
D. Beusen, Molkerei-Verwalter, Arnau bei Osterode Opr.

---

Ein gebildetes [2919]
**Wirthschaftsfräulein**
aus anständiger Familie, die mit feiner Küche vertraut ist, sucht zum 1. Juli Dom. Gr. Nogath bei Niederzehren. Lebenslauf und ev. Zeugnißabschriften erwünscht.

---

**Eine tüchtige Wirthin**
mittleren Alters, die gut kocht, in haus- und landwirthschaftlichen Dingen erfahren ist, suche vom 1. Juli d. Js. für meine kleine Gastwirthschaft. Gehaltsansprüche und Zeugnisse sind einzusenden. Oberförster Schultze,
[3038] Rosengrund b. Crone a. Br.

---

Auf sogleich ein tüchtiges [2859]
**Dienstmädchen u. 1 Kindermädchen**
gesucht Unterthornerstr. 18, 1 Etage.

---

F. kleines Hotel eine perfekte
**Köchin**
die ganz selbstständig die Küche besorgen kann, sofort gesucht. Off. m. Zeugn. mit Aufschr. Nr. 2909 a. d. Exped. d. Gesell.

---

Eine ordentliche [2893]
**Aufwartefrau**
kann sich meld. Marienwerderstr. 3, III.

---

**Eine Aufwärterin**
bei 10—12 Mk. monatl. Lohn wird gesucht [3047] Fischerstraße 2/5.

---

E. Aufwärterin ges. Lindenstr. 32, I.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 127.

Graudenz, Sonntag] [3. Juni 1894.

## Im Schulzenhofe.

11. Forts.] Roman von Erich Rott. [Nachdr. verb

Schließlich lief Winkler wieder auf den Hof hinaus und den ersten Knecht, welchen er traf, fragte er, seiner Stimme gewaltsam den alltäglichen Klang verleihend, nach seiner Tochter.

Aber Niemand hatte diese gesehen. In diesem Augenblick trat ein Fremder durch den weiten Thorbogen. Der Hund schlug an und schnellte, wie es seine Gewohnheit war, wenn ein Fremder auf den Hof kam, an seiner Kette empor. Winkler faßte plötzlich die Wuth, er nahm eine Radspeiche, welche im Hofe lag, vom Boden auf und wollte sie auf den Hund werfen; dann aber, als er in dem Eingetretenen den Waldmüller, der außerhalb des Dorfes das Mühlengrundstück besaß, und der neulich erst den kleinen Erich nach Hause gebracht hatte, erkannte, fiel es ihm gar schwer auf das Herz, und von einer plötzlichen Ahnung erfaßt, blieb er mit gesenktem Haupte stehen.

„Grüß Gott, Bürgermeister", sagte der Ankömmling, der eine verstörte Miene zur Schau trug. „Ihr wißt's wohl noch nicht, 's ist eine schreckliche Geschicht'!"

„Die Elsbeth", preßte Winkler hervor; „sagt's nur."

„Ich zog sie aus dem Weiher. Meine Schuld ist's nit, das könnt Ihr mir glauben, sie muß bei der Nacht hineingegangen sein!"

„Aus dem Weiher, sagt Ihr? . . . und sie ist todt?!" Jedes Wort kam einzeln, abgebrochen heraus und nur mit furchtbarer Willensanstrengung vermochte Winkler sich aufrecht zu erhalten.

„Solch ein Unglück!" rief der Müller wieder.

„Ich danke Euch", sagte der Andere jetzt, mit abgewandtem Gesicht reichte er dem betreten Dreinschauenden die Hand. „Geht nur voran, ich komme gleich nach, ich will nur mein Weib benachrichtigen, daß sie's nit ungeschickt erfährt!"

Schritt für Schritt, die Füße vorsichtig voreinandersetzend, wie ein alter Mann, der immer den Weg recht zu finden weiß, schlich er zum Hause zurück.

Auf dem Flur traf er Frau Barbara. Er ging auf sie zu, faßte sie bei der Hand und zog sie mit sich in die Stube hinein. „Mutter", preßte er in keuchenden Lauten hervor, „so wahr ein Herrgott im Himmel lebt, ich hab's nit gewollt . . . ich hab's ja nur gut gemeint. Ich wollte ihr den Sinn gewaltsam strecken und kräftigen, ich dachte, nur noch eine Gewaltkur könne ihr helfen . . . Mutter!" ächzte er plötzlich, „ich hab' sie ja so lieb gehabt, so lieb. War doch mein einzig Kind und nun . . . nun ist sie todt!"

„Todt?" stöhnte Frau Barbara und sank in einem Stuhl nieder.

Eine lange Weile herrschte Stillschweigen in dem Raume. Niemand von den Beiden vermochte zu sprechen. Lebrecht Winkler hatte wie von ungefähr mit einem langen Blicke das an der Wand hängende Kruzifix gestreift, dann kam von neuem ein Aechzen über seine Lippen.

„Der Müller hat sie in seinem Weiher aufgefunden, sie ist schon ganz todt", murmelte er mechanisch. „Mutter, Mutter, nimm das Wort zurück, das Du vorhin gesagt hast, ich bin nit schuld daran, der Herrgott weiß, daß ich es nur gut gemeint hab'!"

„Ich will nicht richten mit Dir, wo das Unglück eingekehrt ist in unser Haus", ächzte Frau Barbara, nach seiner Hand tastend. „Jesus Maria, welch' ein Unglück, hier in demselben Raum ist sie groß geworden, dort ist noch der Teppich, auf dem sie gespielt hat, da hängt der kleine Handbesen und die Schipp' noch, mit denen sie immer so gern gespielt hat! — ich hab' es aufgehoben zum Andenken. Da war sie klein und jung und glücklich. Aber nun . . . Jesus Christus, in den Tod gegangen . . . freiwillig aus der Welt geschieden, weil sie's nimmer gelitten hat im Leben!""

„Mutter", murmelte Winkler, „Mutter, wir müssen stark sein, der Herrgott schickt uns diese Prüfung, damit wir zeigen sollen, was an uns ist!"

Er ging nach dem Schrank, in dem seine Kleider hingen. Die Frau schaute ihm nach und schüttelte den Kopf.

„Wir hätten sie uns besser halten sollen, so eine arme Menschenseel' braucht Lieb, besonders, wie der Sonnenschein von ihr gegangen war."

Winkler hatte inzwischen sein Hauswamms mit dem Rock vertauscht. Draußen beauftragte er zwei Knechte, die mit einem schnell hergerichteten Leiterwagen, auf den ein paar Bund Stroh gelegt waren, ihm folgen mußten.

Die Dorfstraße war besät von Menschen jeglichen Alters und Geschlechtes. Aber man hielt sich in scheuer Entfernung von Winkler, denn man fühlte, daß man ihn in diesem Augenblick nicht mit Fragen belästigen durfte. Zudem hatte das Gesicht des Bürgermeisters einen so finsteren Ausdruck, daß selbst beherzte Männer sich nicht an ihn herangewagt hätten.

Endlich hatte Winkler die Mühle erreicht. Auch dort war schon eine Menge neugieriger Menschen vorhanden, die zur Seite floh, als man Winklers ansichtig wurde.

Der Müller kam ihm entgegen. „Faßt Euch, tragt's als Christ, Bürgermeister", sagte er in herzlich sein sollender Weise, während er nachdenklich mit dem Kopfe nickte. „Dort, in der Scheuer, wo Eure Tochter liegt, hat schon mancher Schrein gestanden. Wißt doch, Bürgermeister, habe auch drei Kinder gehabt, liebe Geschöpfe, aber der Herrgott hat sie mir wieder genommen und ich hab's tragen müssen. Eurem Kinde ist wohl, es hatte ja ohnehin schon ein gebrochenes Herz, und wenn es in der Brust erst einmal zum Springen gekommen ist, dann wird es auch nimmer wieder ganz!"

Der Trost war sicherlich recht gut gemeint, aber Winkler klangen die Worte nicht anders, als wie das gedämpfte, geschwätzige Murmeln der sich scheu zurückhaltenden Menge.

Sie traten in die halbdunkle Scheuer ein, in der Winkler seine Tochter wieder sehen sollte.

Die sorgsam auf eine Schütte Stroh gebettete, mit gefalteten Händen in ihrer triefenden Gewandung daliegende Elsbeth hatte den Frieden gefunden, nach dem sie sich so sehr gesehnt. Ein fast glücklicher Ausdruck lag in den starren Zügen der Todten, welche, von den reichen blonden Flechten umrahmt, im Tode wieder einen fast reinen und kindlichen Ausdruck angenommen hatten.

Lebrecht Winkler stand eine lange Weile vor seinem Kinde, dann aber brach er plötzlich mit einem dumpfen Aufschrei neben der Todten in die Knie. „Elsbeth, mein Kind!" schrie er auf, „was hast Du mir angethan, Du hast mich falsch verstanden, ich hab' Dich lieb gehabt und hab' Dir nicht das Leben vergällen wollen, wie Deine Mutter sagt!"

Die Todte gab keine Antwort, sie war der Erde weit entrückt und stand nun vor eines Höheren Thron. Eine lange Weile blieb Winkler auf den Knien neben der Todten, dann kam wieder ein Aechzen aus seiner Brust und er weinte lange Zeit bitterlich.

Da aber richtete er sich mit einem plötzlichen Ruck auf, auch jetzt wollte er der Menge nicht zeigen, was in seinem Inneren vorging.

Er gab seinen Knechten Befehl, dicht an die Scheuer heranzufahren; dann beugte er sich zu der Todten nieder, welche die Liebe der Müllerin bereits von dem Schlamme, der ihr durch das Liegen im Teiche angehaftet, befreit hatte, hob sie auf seinen Arm und trug die leichte und doch so schwer auf sein Herz drückende Last sorglich Schritt für Schritt voran nach dem Wagen. Dann ging er selbst neben das Handpferd und dieses beim Zügel fassend, führte er es im Schritte dem eigenen Gehöfte entgegen.

* * *

Das war ein gar trauriger Zug durch die Dorfstraße. Voran schritt Winkler, das eine Pferd am Zaume führend, und rings um ihn und den Wagen mit dem Leichnam eine schier unabsehbare Menge Volkes. Hüben und drüben auf der Dorfstraße hatten vor jedem Gehöft ebenfalls Neugierige Aufstellung genommen, welche mit mitleidsvollen Mienen den Zug an sich vorüber passiren sahen.

Unweit des Pfarrhauses, an welchem Winkler mit seinem todten Kinde vorüber mußte, kam ihm der greise Geistliche entgegen, welcher ebenfalls schon die schauerliche Kunde vernommen hatte.

Er trat an Winkler heran und drückte ihm die Hand. „Ich komme gleich mit Euch, Bürgermeister", sagte er mit zitternder bewegter Stimme. „Großer Gott, wie ist nur so etwas möglich? Ein so liebes, folgsames, friedfertiges Weib und solch' ein entsetzliches Ende?!"

„Tragt ihr's nicht nach, Herr Pfarrer", meinte Winkler und wunderte sich selbst über den entstellten, rauhen Klang seiner Stimme, „aber sie that's nicht selbst, das war ihr Schicksal!"

„Ich weiß, ich weiß, und ich werde es sicherlich an einem christlichen Begräbniß nicht fehlen lassen", sagte der alte Pfarrer, während es verrätherisch feucht in seinen Augen thaute. „Ich hab' sie ja beobachtet, die arme Elsbeth, und es schien mir immer, als ob es keinen guten Ausgang nehmen würde. Freilich, darauf war ich nicht vorbereitet."

Dann ging er schweigsam neben dem immer noch das Handpferd am Zügel führenden Vater, bis sie endlich das Gehöft Winklers erreicht hatten.

Dort stand am Thorbogen schon Frau Barbara, und als vom Wagen die noch wassertriefende Leiche Elsbeths gehoben und in's Vaterhaus zur letzten Rast getragen wurde, da spielte sich ein ergreifender, erschütternder Auftritt ab. Frau Barbara war wie von Sinnen; die sonst so stille und ergebungsvolle Frau kannte sich vor Leidenschaft kaum mehr selbst. Neben der Bettstatt, auf welcher man ihr Kind niedergelegt hatte, war sie niedergesunken. Sie rang die Hände, raufte sich das Haar und rief mit tausend schmeichelnden Kosenamen die Todte.

Vergebens wollte der selbst bis in's innerste Lebensmark getroffene Gatte ihr Trost zusprechen. Sie stieß ihn mit rauher, unwilliger Geberde von sich. Auch die milden Friedensworte des alten Priesters übten keine Wirkung auf sie aus. „Ihr mögt es ja sicher gut mit mir meinen, Hochwürden", sagte sie, nachdem der erste Schmerz ausgetobt war, mit zuckenden Lippen, während sie sich zugleich mühsam von den Knien erhob und einen Schritt seitwärts von dem Leichnam trat. „Aber schaut, hochwürdiger Herr, eine Mutter hat ihr Kind nur einmal, und denken zu müssen, daß dies Kind so elend ein Ende hat nehmen müssen, so früh, im ganzen Glanz der Jugend, während ich altes, unnützes Weib noch Erdenluft einathmen muß — das thut so weh — das — muß man selbst durchleiden, nachfühlen kann's Einem Niemand!"

Das bittere, schluchzende Weinen einer Kinderstimme unterbrach sie. Bestürzt schauten sich Alle nach dem Todtenbette um, von welchem jenes so machtvoll zu Herzen gehende Schluchzen kam.

Unbemerkt von den Uebrigen war der kleine Erich der halbverzweifelten Leute entwischt. Er hatte sich nach dem ihm wohlbekannten Schlafraume geflüchtet, um bei der Mutter Hilfe zu suchen. Als er diese auf dem Bette liegen sah, da war er eilends zu ihr herangegangen, um Schutz bei ihr vor den übrigen im Raume Anwesenden zu finden. Aber als er auf das Bett heraufgekrochen war, entsetzte er sich schon über die Nässe, welche die aufgelösten blonden Haare der Mutter, sowie deren prächtige Gewandung enthielten, und der seltsam starre, unbeugsame Ausdruck in den friedlichen Zügen, der immer mehr zutage trat, je unbarmherziger der Tod von der jugendlichen Gestalt Besitz nahm, erschreckte ihn furchtbar. Er hatte versucht, der Mutter die geschlossenen Augenlider zu öffnen, wie er es sonst im Scherz so oft gethan, wenn ihn die nun Entschlafene zu sich in's Bett genommen und er früher wach geworden war, als sie. Das gebrochene Todtenauge hatte ihn seltsam erkältet. Eine unbestimmte Ahnung war in dem Herzen des Kindes aufgestiegen, daß sein Mutterle, an dem er mit allen Fasern seines Gemüthes hing, fortan ebenso starr und kalt daliegen würde, wie der vorangegangene Vater, bis die schwarzen Männer kamen, um sie auf Nimmerwiedersehen fortzuholen.

Da brach der arme Bursche in jammervolles Weinen aus. Kein Trösten half, er schluchzte herzzerbrechend in einem fort, küßte, nachdem er die erste bange Scheu überwunden, immer wieder das nun so bleiche Angesicht der Todten und konnte es nicht fassen und begreifen, daß diese nicht endlich wieder die Arme öffnete und ihn an das Herz schloß, das so treu durch das Leben für ihn geschlagen hatte und nun auf immerdar und ewig stille stand.

(Fortsetzung folgt.)

## Briefkasten.

**F. M. in N.** Gegen die Entscheidung der Berufungskommission steht Ihnen binnen 4 Wochen, vom Tage der Zustellung der Entscheidung, die Beschwerde an das Kgl. Oberverwaltungsgericht zu Berlin zu. Die Beschwerde ist bei dem Vorsitzenden der Berufungskommission anzubringen und kann nur darauf gestützt werden, daß die angefochtene Entscheidung auf der Nichtanwendung oder auf der unrichtigen Anwendung des bestehenden Rechtes insbesondere auch der von den Behörden innerhalb ihrer Zuständigkeit erlassenen Verordnungen beruhe, und daß das Verfahren über die Einschätzung an wesentlichen Mängel leide. Bevor Sie jedoch Beschwerde erheben, stellen wir anheim, nochmals Ihre Einkommensverhältnisse zu prüfen, denn nicht allein gilt das Baargehalt und freie Station zum Einkommen, sondern auch der Werth der freien Wohnung und alle anderen Bezüge.

**A. B. H.** Gegen die beabsichtigte Errichtung des Ziegelofens können die Nachbarn nur dann mit Erfolg Einspruch erheben, wenn sie nachzuweisen im Stande sind, daß durch den Rauch und die Hitze ihnen Nachtheile oder Belästigungen erwachsen und die Nähe des Ziegelofens ihnen Gefahren bringt.

**L. T.** 1) Das Gewerbe, welches mit 12 Mark Steuer belegt ist, gehört zur Klasse IV. Zu dieser Klasse gehören die Gewerbebetriebe mit einem jährlichen Ertrage von 1500 bis ausschließlich 4000 Mk. oder mit einem Anlage- und Betriebskapital von 3000 bis ausschließlich 30000 Mk. Betriebe, bei denen weder der jährliche Ertrag 1500 Mk. noch das Anlage- und Betriebskapital 3000 Mark erreicht, bleiben von der Gewerbesteuer befreit. Von diesen Betrieben ist jedoch eine Betriebssteuer von 10 Mk. jährlich zu entrichten. Hiernach erledigen sich Ihre weiteren Fragen. Ein Unterschied zwischen Gastwirthschaft und Schankwirthschaft wird nicht gemacht.

**O. F. in C.** Wenden Sie sich wegen Herstellung einer ordnungsmäßigen Einfahrt sowie Verschaffung von Vorfluth an den Magistrat Ihres Wohnortes, welcher nach Prüfung Abhilfe schaffen wird. Lehnt der Magistrat Ihre Anträge ab, so steht Ihnen das Beschwerderecht bei dem Herrn Regierungspräsidenten zu.

**P. E.** Das erste Gotteshaus echt evangelischen Ursprungs ist die Schloßkirche zu Torgau; sie wird im Herbst d. J. das Jubelfest ihres 350jährigen Bestehens feiern. Während in der Reformationszeit zumeist die vorhandenen katholischen Kirchen zum evangelischen Gebrauch eingerichtet wurden, ließen die sächsischen Fürsten, welche als die Ersten der neuen Kirche Luthers beigetreten waren, diese Kirche auf Schloß Hartenfels erbauen, und Luther selbst weihte sie ein und predigte auch später vielmals daselbst.

**J. W. Osterode.** Von einem Jahreseinkommen von 240 Mk. zahlen Sie bei 300 Proz. Zuschlägen 3,60 Mark.

**H. L.** Kaufen Sie: Exner, „der Weg zum Einjährig-Freiwilligen", Preis 2,00 Mark.

## Aus deutschen Bädern.

**Ein Pommersches „Marienbad".** Sechszehn Kilometer vom Bahnhof Rambin der Stettin-Danziger Eisenbahn entfernt liegt im Kösliner Regierungsbezirk in einem anmuthigen Gebirgsthale an den Ausläufern eines waldigen Höhenzuges, der wegen des Reichthums an überraschenden Naturschönheiten schon von Alters her „die pommersche Schweiz" genannt wird, ein seit Jahrhunderten bestehendes, wenig gekanntes Bad, Polzin, das wegen der großen Stärke seiner Kurmittel, der Vortrefflichkeit der Bade-Einrichtungen und der hohen Entwickelung der Bade-Technik eine hervorragende Stelle unter den Badeorten einzunehmen berufen scheint. Das Klima Polzins ist der Lage des Orts auf hügeligem Terrain neben dem höchsten Punkte Pommerns entsprechend ein subalpines, mildes Gebirgsklima. Die Luft ist sehr rein und wegen der Seewinde, die vom Strande her über die unabsehbaren Nadelholzwaldungen streichen, frisch und ozonreich. Neben den kohlensäurereichen Stahl-, Sool- und Fichtennadelbädern sind das stärkste und wichtigste Kurmittel Polzins die vorzüglichen Moorbäder, die seit 34 Jahren in der sorgfältigsten Weise bereitet und in den zweckmäßigsten Badeeinrichtungen gegeben werden. In Folge seiner vorzüglichen Kurmittel und Bade-Einrichtungen hat das Badeleben Polzins einen erfreulichen Aufschwung genommen; die Zahl der Badegäste ist im letzten Sommer auf 990 gestiegen und läßt sich zuversichtlich ein weiteres Gedeihen erwarten.

**Ostseebad Swinemünde.** Von allen Seebädern an der Ostsee ist Swinemünde, nächst Doberau, das im vorigen Jahre das Jubelfest seines hundertjährigen Bestehens feierte, das älteste. Swinemünde wird nicht mit Unrecht das „nordische Ostende" unter den deutschen Seebädern genannt. Wie ein grüner Kranz schlingt sich um die Gestade der Insel Usedom deren Vorort, die geschäftliche rege Stadt Swinemünde, ein nur unterbrochener Saum von wogenden Wipfeln; der weite Wald birgt manch' verschwiegenen Waldsee, an dessen Ufern es sich prächtig rasten und träumen läßt. Das Ein- und Auslaufen der Kriegsschiffe, See-Schießübungen der Festungs-Artillerie, Segelregatten in See unter Mitwirkung von Fahrzeugen des kaiserlichen Jagdklubs sorgen für Unterhaltung der Badegäste. Der Badegrund ist fest, feinsandig und von Steinen gänzlich frei, für warme Seebäder jeder Art ist im Warmbadehause und im König Wilhelm-Bade, einem Bau mit mehr als hundert Logirzimmern und schön gepflegtem Park ausreichend gesorgt. Gute Wohnungen der verschiedensten Größen und zu mäßigen Preisen sind vorhanden.

### Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

**3. Juni:** Mäßig, warm, schön, wolkig, strichweise Regen, windig. — **4. Juni:** Warm, heiter, wolkig, strichweise Gewitter, frischer Wind. — **5. Juni:** Warm, später kühler, wolkig, vielfach Gewitter, windig.

**Bromberg, 1. Juni. Amtlicher Handelskammer-Bericht.** Weizen 120—126 Mk., geringe Qual. — Mk. — Roggen 100—106 Mk., geringe Qualität — Mk. — Gerste nach Qualität 105—115 Mk. — Brau- 116—125 Mk. — Erbsen, Futter- nom. 120—130 Mk., Koch- nominell 150—160 Mk. — Hafer 125—135 Mk. — Spiritus 70er 29,00 Mk.

**Posen, 1. Juni. 1894.** (Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung.) Weizen 12,20—13,50, Roggen 10,20—10,40, Gerste 10,50—13,00, Hafer 11,50—13,20.

**Butter.** Gebr. Lehmann & Co. **Berlin, 1. Juni 1894.** Die hiesigen Engros-Verkaufspreise im Wochendurchschnitt sind Alles per 50 Kilo): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen u. Genossenschaften Ia 92, IIa 88, IIIa —, abfallende 85 Mk. Landbutter: Preußische und Litauer 77—80, Pommersche 77—80, Netzbrücher 77—80, Polnische 77—80 Mk.

**Mehlpreise der großen Mühle in Danzig vom 1. Juni 1894.** **Weizenmehl:** extra superfein, Nr. 000 pro 50 Kilo Mk. 12,00, superfein Nr. 00 Mk. 10,00, fein Nr. 1 Mk. 8,50, Nr. 2 Mk. 7,50, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 5,00. — **Roggenmehl:** extra superfein Nr 00 pro 50 Kilo Mk. 10,40 superfein Nr. 0 9,40, Mischung Nr. 0 und 1 Mk. 8,40, fein Nr. 1 Mk, 7,40 fein Nr. 2 Mk. 6,40, Schrotmehl Mk. 7,00, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 5,20 — **Kleie:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 4,00, Roggen- Mk. 4,20, Graupenabfall Mk. —, **Graupe:** Perl- pro 50 Kilo Mk. 15,50, feine mittel Mk. 14,00, mittel Mk. 12,50. ordinär Mk. 11,00 — **Grütze:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 12,50, Gerste- Nr. 1, 13,50, Gersten-Nr. 2 Mk. 12,00, Gersten- Nr 3 Mk 11.00, Hafer- Mk. 15,50.

**Berliner Produktenmarkt vom 1. Juni.**

Weizen loco 124—133 Mk. nach Qualität gefordert, Juni 126,50—127 Mk. bez., Juli 128,75—128,50—129 Mk. bez., Septbr. 131,75—131—131,50 Mk. bez., Oktober 132,25—132—132,50 Mk. bz. November 133,50 Mk. bez.

Roggen loco 105—111 Mk. nach Qualität gefordert, Juni 109—110—109,75 Mk. bez., Juli 110,50—112—111,75 Mk. bez., September 112,75—113,50—113 Mk. bez., Oktober 113,50 bis 114,50—114 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 90—165 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 126—160 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut ost- und westpreußischer 128—143 Mk.

Erbsen, Kochwaare 150—175 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 120—140 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 42,2 Mk. bez.

**Magdeburg, 1. Juni. Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% 12,35, Kornzucker excl. 88% Rendement 11,80, Nachprodukte excl. 75% Rendement 9,25. Schwächer.

**Dittmar's Möbel-Fabrik,** Besichtigung erbeten — Musterbuch kostenfrei. Berlin C., Molkenmarkt 6. Gegründet 1836.

Eigene Tapezierer-Werkstatt. — Tischlerei mit Dampfbetrieb. — Decorations-Atelier. — Bildschnitzerei. — Malerwerkstatt.

Es werden predigen:
In der evangelischen Kirche. Sonntag, den 3. Juni (2. n. Trin.) 8 Uhr, Pfr. Erdmann, 10 Uhr, Pfr. Ebel, 4 Uhr, Missionsstunde: Pfr. Erdmann. Donnerstag, den 7. Juni. Der Frühgottesdienst fällt aus.
Freitag, den 8. Juni, 10 Uhr, Visitation der Konfirmanden des Pfr. Ebel durch Herrn Sup. Schlewe. 3 Uhr, Visitation der Konfirmanden des Pfr. Erdmann durch Herrn Sup. Schlewe.
Evangel. Garnisonkirche. Sonntag, den 3. Juni, 8½ Uhr, Gottesdienst: Divisions-Pfarrer Dr. Brandt.
Schießplatz Gruppe. Sonntag, den 3. Juni, 10½ Uhr, Gottesdienst und Kommunion: Divisionspfarrer Dr. Brandt.

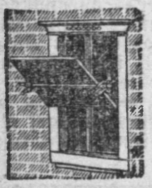
**Warlubien.**
**Diesen Montag, den 4. Juni,** pünktlich ¾12 Uhr, versammelt sich am Bethause die Festgemeinde zum Festzuge behufs
**Grundsteinlegung zur evangelischen Kirche.**
Gemeindeglieder der Nachbargemeinden Gruppe, Neuenburg, Jezewo herzlich willkommen. [2833]

Vom 1. Juni cr. ab wohne ich hier im Hause des Herrn Molkereibesitzers Witte unten links.
Garnsee Wpr.
**Dr. Wentscher**
[2704] Arzt.

**1 Schaufenster** sowie ein [2847]
**Repositorium**
für ein Materialwaarengeschäft und Destillation, sucht mit Angabe der Länge u. Größe zu kaufen
Otto Genzer, Lessen Wstpr.

**Butter**
von Gütern und Dampfmolkereien kaufen stets jedes Quantum zu
**höchsten Preisen geg. sofort. Cassa.**
**Gebrüder Manns, Berlin,**
Belleallíancestr. 91. [2854]

**Rohr**
kauft und erbittet Offerten
**Robert Aron, Bromberg**
Rohrgewebe- und Dachpappen-Fabrik. [1055]



**Tageslicht-Reflectoren.**
Wir suchen für West- und Ostpreußen, Posen und Pommern je einen gesuchten, ständig., einen eingeführten, strebsamen
**Vertreter**
welche für eigene Rechnung, unter günstigen Bedingungen, den Alleinverkauf übernehmen. W. Hanisch & Cie., Fabrik für Tageslicht-Reflectoren, Berlin N., Oranienburgerstr. 65. [2753]

**Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.**
An die Erneuerung der noch restirenden Loose 191. Lotterie, sowie an die Abhebung der Gewinne 4. Klasse 190. Lotterie wird hierdurch erinnert.
Eine Anzahl von Loosen ist noch zur 1. Klasse 191. Lotterie zu begeben und zwar in 1/1 1/2 1/4 1/10 Antheil, welche Mark 42 21 10,50 4,20 p. Kl. kost.
**Löbau Wpr.**
**M. Goldstandt,**
Königlicher Lotterie-Einnehmer.



**Unübertrefflich** gegen Rothlauf bei Schweinen.
Herren L. H. Pietsch & Co., Breslau, Vorwerkstraße 17.
Für das uns gesandte Präservativ gegen Rothlauf sage ich Ihnen im Namen des ganzen Vereins besten Dank. Es ist unter dem Schweinebestand der Vereinsmitglieder auch nicht ein Krankheitsfall vorgekommen. **W. Kalbe I,** Schweine-Versicherung für Alt- und Neu-Geltow.
Das Pfd. 1 Mk. reicht 34 Tage für 1 Schwein. [7865]
Zu haben in: Graudenz: Hans Raddatz, Drogerie z. Victoria, Dtsch. Eylau: Apoth. R. Böttcher, Ortelsburg: G. Lepehne, Löbau: M. Goldstandts Sohn, Strasburg Wpr.: J. v. Pawlowski & Co., Bischofswerder: Kossak'sche Apotheke, in Neumark: Apoth. Johs. Kohtz.

**Preuß. Hypotheken-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Berlin**
gewährt erststellige Hypothekendarlehen mit und ohne Amortisation. Anträge nehmen entgegen [2888] **Ferd. Ziegler & Co., Bromberg.**

**Ostseebad Rügenwaldermünde.**
Vorzüglicher Wellenschlag, gute Strandverhältnisse, Parkanlagen unmittelbar am Strande, billigste Preise. Prospekte und Auskunft ertheilt die
[8667] **Badedirektion zu Rügenwalde.**

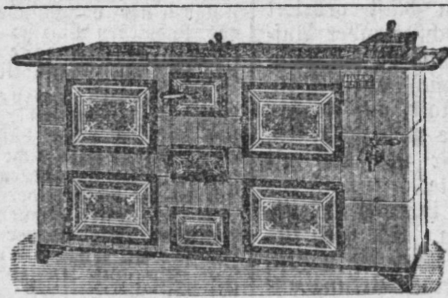
**Bad Reinerz**
in Preuss.-Schles., klimatischer, waldreicher Höhenkurort — Seehöhe 568 Meter — besitzt drei kohlensäurereiche, alkalischerdige Eisentrink-Quellen, Mineral-, Moor-, Douche-Bäder und eine vorzügliche Molken- und Milchkur-Anstalt. Namentlich angezeigt bei Krankheiten der Respiration, der Ernährung und Konstitution. Frequenz 7000 Personen. 8 Bade-Aerzte. Saison-Eröffnung Anfang Mai. Eisenbahn-Endstation Rückers-Reinerz 4 km. Prospekte gratis und franco.

**SCHERING'S Pepsin-Essenz**
nach Vorschrift von Dr. Oscar Liebreich, Professor d. Arzneimittellehre an der Universität zu Berlin. Verdauungsbeschwerden, Trägheit der Verdauung, Sodbrennen, Magenverschleimung, die Folgen von Unmäßigkeit im Essen u. Trinken werden durch diesen angenehm schmeckenden Wein binnen kurzer Zeit beseitigt. — Preis pr. ½ Fl. 3 M., ½ Fl. 1,50 M.
**Schering's Grüne Apotheke, Berlin N.**
Niederlagen in fast sämmtlichen Apotheken und Drogenhandlungen.
Man verlange ausdrücklich Schering's Pepsin-Essenz.

**Stotterer** erhalten eine vollk. natürliche Sprache in der C. Denhardt'schen Sprachheilanstalten in Dresden-Blasewitz und Burgsteinfurt Westf. Aelteste, staatlich durch S. M. Kaiser Wilhelm I. ausgezeichn. Anst. Deutschlands. Herrl. Lage. Prospekte mit Abhandl. gratis. Stottern kann nicht schriftl., sond. nur d. persönl. Behandl. gründl. u. dauernd geheilt werd.



Vorräthig in Graudenz bei A. Weisner; in Strasburg bei W. Seifert; in Jastrow bei H. Trapp. [8662]



Auf der Landwirthschaftlichen Ausstellung vom 6. bis 11. Juni in Berlin werden im Schuppen 8, Stand 42, die schmiedeeisernen, ganz mit Façon-Chamottengefütterten
**Senking's (Hildesheimer) Kochherde und Kesselherde**
für jeden Zweck und jedes Brenn-Material, ausgestellt sein, und werden Interessenten ergebenst eingeladen, dieselben 'gefl. zu besichtigen. Cataloge 2c. kostenfrei. Größeres Musterlager beim General-Vertreter
**Emil Hammer, Berlin W.,** Mohrenstraße 21.

**Für sparsame Hausfrauen!!!**
**Aus Lumpen** jeder Art u. Wolle w. moderne, äußerst haltb. Kleiderstoffe Buckskins, Portieren, Teppiche, Läufer, Tisch-, Kommoden-, Reise-, Schlaf- und Pferdedecken **angearbeitet.** Kosten gering. Muster franko. [9594] Woll.-Fabr. **Franz Ostermann Mühlhausen i. Th.** Damen u. Herren als Vertreter gesucht.

1 gebr., betriebsf. Lanz'schen [2273]
**Dampfdreschkasten**
m. Elevator, hat billig zu verkaufen
Gomnitz, Bischofswerder.



Spezialität:
**Jauche-Pumpen**
gut imprägnirt, unübertroffen an Leistungsfähigkeit und Dauerhaftigkeit, einfachste Construktion — beste und billigste Pumpe der Jetztzeit. [330]
**C. Klings**
Gesetz-Patschlau Schles.
Prospekte gratis und freo.
Vertreter gesucht.

**500 Mark** zahle ich dem, der beim Gebrauch von
**Kothe's Zahnwasser**
à Flacon 60 Pfg. jemals wieder Zahnschmerzen bekommt od. aus dem Munde riecht. Joh. George Kothe Nachfl., Berlin.
In Graudenz bei Fritz Kyser, Paul Schirmacher und Filiale, Marienwerderstraße 19, Otto Hering und L. Wolfsohn jr., in Rosenberg bei S. Woserau, in Briesen bei A. Lucas.

**Prima Dachkitt**
zur Selbstanwendung bei reparaturbedürftigen Pappdächern, von Jedermann leicht zu gebrauchen, in Kisten à 10 Pfd. mit Mk. 3,00, in Kisten à 25 Pfd. mit Mk. 6,00, franco jeder Poststation. Eisenbahnstation gegen Nachnahme offerirt (7854
**Eduard Dehn, Dt. Eylau,**
Dachpappen-Fabrik.




**Scherffelin**
bestes Insektenpulver der Welt, mit selbstthätiger Spritze gefüllt nur 25 Pf., zu haben bei [8669]
**P. Schirmacher,**
Getreidemarkt 30 u. Marienwerderstr. 19.

Für Bäcker u. Konditoren.
**Margarine** in vorz. Qualität, Probekübel 50 Pfd. netto Inhalt 20—22½ Pf. ab Lager bei geg. Nachn. od. Voreinsend. d. Betrag.
**R. Wolff,** Berlin N., Hussitenstr. 10.

**Starke Hauspähne**
per Raummeter 2 Mk. zu haben
[1355] Getreidemarkt 12.

**Geldschrank** billig z. verk. (3081) Hopf, Danzig, Matzkauschegasse 10.

Das Arbeitslohn für [2174]
**Federreißen**
ist auf 1 Mark 20 Pf. pro Kilogramm erhöht. Provinzial-Besserungs- u. Landarmen-Anstalt z. Konitz Wpr.

Königlich Preußische Baugewerkschule zu Posen.
Beginn des Winterhalbjahres am 16. Oktober 1894. Anmeldung bis spätestens Anfang August. — Programm wird auf Wunsch gesandt. [1093]
Der Direktor der Königlich Preußischen Baugewerkschule,
Spetzler.

**Brennerei-Lehrinstitut.**
Eintritt für Branntweinbrenner und Landwirthe zu jeder Zeit. Brennerei-Revisionen werd. billigst ausgeführt. Tüchtige Branntweinbrenner werden kostenfrei empfohlen. **Dr. W. Keller Söhne,** Berlin, Blumenstraße 46. [1082]




**Gänzl. Ausverkauf.**
Umzugshalber verkaufe ich den Rest meines Waarenlagers, bestehend in
**Schnitt-, Kurz- und Material-Waaren**
um schnell damit zu räumen, zu denkbar mäßigen Preisen. Ferner findet Donnerstag, den 7. Juni, eine
**öffentl. Auktion**
statt, wo sämmtliche Restbestände, sowie Wirthschaftssachen meistbietend verkauft werden. [3007]
Anfang 9 Uhr Morgens.
**L. M. Alexander,**
Goral bei Konojad.

1 bis 2 Waggon vielfach gereinigten gesunden [2447]




zum Preise von 6,75 M. pro Ctr. fr. Waggon Schönsee hat zum Verkauf
**Dominium Ostrowitt bei Schönsee**
Westpreußen.
(Unter 50 Ctr. werden nicht abgegeben).

Eine Garrett'sche 10pferd. [2871]
**Locomobile**
außer Betrieb gesetzt, ist für 600 Mk. zu verkaufen bei
M. Schulz, Graudenz.

**Kiefern-**
Balken, Sparren, Verbandhölzer, Bohlen, Bekleidungsbretter, Dachschaalungsbretter, Käsekistenbretter, Ziegelbrettchen, Dachlatten, Strecklatten, Säumer, gehobelte und gefederte Fußbodenbretter, Thürbekleidungsleisten u. Tischlerhölzer sind in allen gangbaren Sorten und in größeren Parthien vorräthig.
Stuhm. **Stuhmer Sägewerke.** Herrmann & Co.

**Holz! Holz!**
**Kieferne Bretter** in jeder Stärke, für Tischler und Bauzwecke, **Balken u. Verbandhölzer** sowie starke **Schwarten u. Brackbretter** verkauft zu sehr billigen Preisen ab das Dampf-Sägewerk [2811]
**Erw. Glitza, Marienwerder.**

**Dachrohr**
verkauft Giese, Nitzwalde.

Vorschriftsmäßige Formulare zu
**Berufungen gegen die Einkommensteuer**
per Bogen 8 Pf., nach Auswärts 11 Pf., vorräthig in [6946 U]
**Gustav Röthe's Buchdruckerei.**

**Schrotmühle**
mit franz. Steinen zu Roßwerkbetrieb, wenig abgenutzt, und
**einen Federwagen**
verkauft billig [2846]
M. Hinz, Gr. Schönbrück.

**Doppel-Malzextract-Bier**
der Brauerei Boggusch, mit und ohne Eisen, empfiehlt
**Fritz Kyser.**

1500—2000 Ctr.
**Ia. Speisekartoffeln**
im Mai und Juni Lieferung, verkauft
[1927] Dom. Birkenau b. Tauer.

Billigste Bezugsquelle
**Sonnen- und Regenschirme** für Damen, Herren u. Kinder. Regenschirme: Zanella Mk. 1,50, I. Zanella Mark 2,70, Gloriaseide, farbecht, Mk. 2,70, Ia. Gloria Mark 4,50. Verlangen Sie illustrirte Preisliste. [2510]
**Aug. Panne, Werdohl 20.**

**Ulmer Doggen**
sechs Wochen alt, sind verkäuflich in Neudörfchen bei Marienwerder. Hunde 10 Mark, Hündinnen 8 Mark.
[2855] J. Schmidt.

Eine 8 HP.
**Locomobile**
gebraucht, 6 Atm., b. Preisang., zu kaufen gesucht. Meld. m. Beschreibung werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2272 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Danziger
**Leinkuchen u. Leinkuchenmehl**
empfiehlt bei Abnahme von mehr. Ctr. à 8,50 Mk. **C. F. Piechottka.**

**Carbolineum**
Prima-Qualität, offerirt in Originalgebinden zum Fabrikpreise [7855
**Eduard Dehn, Dt. Eylau,**
Dachpappen-Fabrik.

**Matjes-Heringe**
[2901
**Emil Behnke, Strasburg**

**31 cbm Fundamentsteine**
hat zum Verkauf [2831]
Gurski, Roggenhausen

**Achtung! Achtung!**
Den geehrten Herren Besitzern empfehle ich die von mir selbst fabricirten
**Schlundröhren**
zur Abhilfe gegen Aufblähung des Rindviehs. Versuche, welche damit gemacht wurden, haben das Vieh innerhalb 5 Minuten wieder hergestellt. Selbige dürften in keiner ländlichen Wirthschaft fehlen.
**Gustav Konegen, Bischofstein.**

Eine Parthie
**gebrauchte graue Pappen**
etwa 4 Millimeter dick, und zwar in runden Tafeln von ca. 85 Centimeter Durchmesser und in viereckigen Stücken von 45 Centimeter Breite und ¾ bis 1¼ Meter Länge, hat billig zum Preise von Mk. 2,50 pro Centner verkäuflich. (135
Gustav Röthe's Buchdruckerei,
Graudenz.

Würzburger Tuchversandt-Geschäft
**A. Gundersheim**
liefert enorm billig und franco Anzugs-u. Ueberzieherstoffe 3¼ Meter Cheviot mblau schwarz zum Anzug à 8 Mark helle elegante Dessins 10 und 11 Mark. Muster frco.

**Herr Friese**
im Jahre 1892 Gutsverwalter in Jacobkowo, Kreis Löbau, wird in seinem eigenen Interesse ersucht, seinen jetzigen Aufenthaltsort schleunigst briefl. mitzutheilen unter Nr. 2883 in der Expedition des Geselligen, Graudenz.




**Einheirathen.**
Es wird für einen jungen Mann, mosaisch, 30 Jahre alt, aus achtbarer Familie, eine passende Parthie gesucht; erwünscht wäre Einheirathen in ein Geschäft, am liebsten eines Manufakturgeschäfts. Gefl. Offerten unter Nr. 2952 an die Exped. d. Gesellig. erb.

# Dampfpflüge
## Strassen-Locomotiven
## Dampf-Strassenwalzen
liefern in den vollkommensten Constructionen
und zu den mässigsten Preisen
**John Fowler & Co., Magdeburg.**

## *Ulmer & Kaun, Thorn*
***49 Culmer Chaussee 49***
**Holzhandlung, Dampfsägewerk & Baugeschäft**

*empfehlen ihr reichhaltiges Lager in:*
***Bohlen, Brettern, geschnittenem Bauholz, Mauerlatten Fussbodenbrettern,*** *besäumten Schaalbrettern, Schwarten, Latten etc.* ***Eichene Bretter und Bohlen,*** *besäumt und unbesäumt, prima Waare für Tischler,* ***eichen Rundholz*** *etc. pp. Fertige Stein- und Kummkarren, complett. Zur Anfertigung von Fuss- und Kehlleisten, gehobelten und gespundeten Bohlen und Brettern, stehen unsere Holzbearbeitungsmaschinen zur Verfügung. Anfertigen der* ***bewährten Patent-Gusswände mit Rohrgewebeeinlage.***




**Wiederverkäufer gesucht.**




## Dt. Eylauer Dachpappen-Fabrik
## Eduard Dehn
empfiehlt ihre vorzüglichen, abgelagerten Fabrikate zu Fabrikpreisen und übernimmt Pappeindeckungen, als: (8781)

**doppellagiges Klebepappdach,**
**einfaches ▲ Leistendach,**
**einfaches Klebepappdach,**
**Holzcementdach** einschließlich der Klempnerarbeit, sowie
**die Herstellung alter devastirter Pappdächer durch Ueberklebung in doppellagige Pappdächer**
ferner
**Asphaltirungen in Brennereien, Meiereien.**

**Sämmtliche Arbeiten**
werden zu äußerst billigen Sätzen unter langjähriger Garantie zur Ausführung gebracht und werden Kostenanschläge wie auch Besichtigung der alten Dächer Seitens der Fabrik kostenfrei bewirkt.




## Sensation
machen die neuerfundenen
**Original Genfer Goldin-Remontoir-Taschenuhren.**
Diese Uhren sind vermöge ihrer prachtvollen und eleganten Ausführung von echt goldenen Uhren selbst durch Fachleute nicht zu unterscheiden. Die wunderbar ziselirten Gehäuse bleiben immerwährend absolut unverändert und wird für den richtigen Gang **eine dreijährige schriftliche Garantie** geleistet. **Preis per Stück 10 Mark.** Echte **Goldin-Uhrketten** mit Sicherheits-Karabiner, **Sport-, Marquis-** oder **Panzer-Facon,** per Stück 3 **Mark. Zu jeder Uhr gratis ein Lederfutteral.** Die Goldin-Uhren sind in Folge ihrer vorzüglichen Verläßlichkeit bereits bei den meisten Beamten der österreichischen und ungarischen Staatsbahnen im Gebrauche und ausschließlich zu beziehen durch das Central-Depot (3999
**Alfred Fischer, Wien I., Adlergasse No. 12.**
Versandt per Nachnahme zoll- und portofrei.
Warne vor Ankauf von Nachahmungen, welche zwar billiger angepriesen werden, jedoch werthlos sind.

**Unter Allerhöchstem Protectorat Sr. Maj. des Kaisers.**
**8. Marienburger**
# Geld-Lotterie.
**Ziehung am 21. und 22. Juni 1894.**
**3372 Geldgewinne = 375000 Mark.**
**Hauptgewinn: 90000 Mark.**
**Original-Loose à 3 M.** — Porto u. Gewinnliste 30 Pf. empfiehlt u. versendet auch unter Nachnahme das **General-Debit**
**Carl Heintze,**
2637] **Berlin W., Unter den Linden 3.**
In **Graudenz** zu haben bei **Eugen Sommerfeldt.**

## Heinrich Tilk Nachfolger
## THORN III
Inh.: **Jos. Houtermans** und **C. Walter**
## Holzbearbeitungswerk.
Lager von
geschnittenem Holz, **Mauerlatten,** Bohlen, Brettern, Schirrholz, rohen und bearbeiteten Bohlen und **Fußboden-Brettern,** besäumten **Schaalbrettern,** Schwarten und Latten. (972)

**Gekehlte Fußleisten, Thürbekleidungen, Kehlleisten jeder Art,**
**sowie sämmtliche Tischlerarbeiten**
**werden, wenn nicht vorräthig, in kürzester Zeit angefertigt**

## Unübertroffen
als Schönheitsmitt. z. Hautpflege, zur Bedeck. v. Wunden u. in d. Kinderstube
**Lanolin** Toilette-Cream- **Lanolin**
d. Lan.-Fabr. Martinikenfelde b. Berl.
Nur echt mit LANOLIN dieser Schutzmark.
Zu haben in Zinntuben à 40 Pfg.
in Blechdosen à 20 und 10 Pf.
In **Graudenz** in der **Schwanen-Apotheke** und **Löwen-Apotheke,** in der Drogerie von Fritz Kyser, von Apoth. Hans Raddatz, von C. A. Sambo und zum roten Kreuz von Paul Schirmacher. In **Mohrungen** in der Apotheke von Simpson. In **Saalfeld Opr.** bei Adolph Diskowski. In **Gilgenburg** in der Apotheke von M. Feuersenger. In **Lessen** i. d. Butterlin'schen Apotheke. In **Soldau** in der Apotheke von Otto Görs. In **Rehden** in der Apotheke von F. Czygan, sowie in **sämmtlich. Apotheken u. Drogen-Handlungen Westpreußens.**

## Sommersprossen-Wasser
in Fl. à 2,50 u. 1,25 Mk., das Beste aller bisherigen Erzeugnisse, die Haut von Sommersprossen und sonstigen Hautunreinigkeiten **sicher** zu befreien, sowie **Sommersprossenseife** à St. 50 Pfg., empfiehlt und versendet die [7850
**Apotheke in Soldau Opr.**

## Das Ausstattungs-Magazin für Möbel, Spiegel- und Polsterwaaren
von

## Franz Krüger
**Bromberg, Wollmarkt 3**

**Teppiche und Tischdecken.**

empfiehlt seine grossen Vorräthe in allen Holzarten und neuesten Mustern in geschmackvoller Ausführung unt. Garantie nur gediegen. und guter Arbeit zu den anerkannt billigst. Preisen

**Komplette Zimmereinrichtungen** in stylgerechten, allen Anforderungen der Neuzeit entsprechend. Façons stehen stets fertig.

**Eigene Tapezierwerkstatt und Tischlerei** im Hause unter persönlicher Leitung von **Franz Krüger,** Tischlermeister **Bromberg,** 3 Wollmarkt 3.

**Grosse Auswahl von Möbelstoffen.**

**Lieferungen nach Ausserhalb franko.**

Vom Guten das Beste ist
## Huth'scher Magenbitter

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens, ist er ein **unentbehrliches, altbekanntes Haus- u. Volksmittel,** welches in keinem Haushalt fehlen soll. Bei allen Krankheiten des Magens, bei Hämorrhoidal-Leiden u. s. w. hat sich der
**Huth'sche Magenbitter**
als **kräftigendes Mittel** stets treu erprobt. **Alleiniger Fabrikant:**
**F. L. F. SCHNEIDER, Dessau.**
Verlangen Sie eine Musterflasche **Huth'schen Magenbittern** nebst Preisliste. Auch empfehle meine reichhaltig. **Tafel-Liqueur-Fabrikate,** die den französischen Liqueuren in **keiner Weise etwas nachgeben,** und in bekannter Güte seit Generationen von der Familie Schneider destillirt werden. Da Bahnsendungen billiger als Postsendungen sind, ich auch bei Entnahme von **6 Flaschen,** wenn auch diverser Liqueure, **Rabatt** gebe, so empfiehlt es sich, Sammelbestellungen für Familien, Werkstätten etc. zu machen.



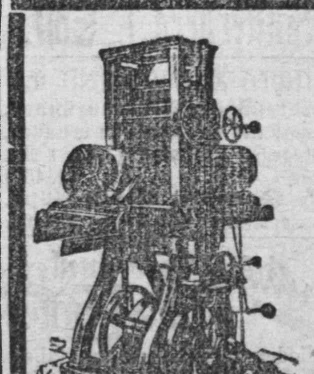

## Kios-Samson fort
Cigarette Nummer 26 (9088)
**ist die Beste.**
**100 Stück 150 Pf., 3 Stück 5 Pf.,** zu haben in allen besseren Handlungen, kenntlich durch **Kios-Plakate.**

## Preislisten
mit 200 Abbildungen versendet franko gegen 20 Pf. (Briefmarken), welche bei Bestellungen von 3 Mk. an zurückvergütet werden, die **Chirurgische Gummiwaaren- und Bandagen-Fabrik** von
**Müller & Co., Berlin S.,**
Prinzenstr. 42. ]8894

Die Stolper **Wollgarn**-Spinnerei
**und Dampf-Färberei**
übernimmt das Spinnen und Färben aller Arten Wolle zu billigstem Lohn. Aus den Garnen werden **Strumpfgarn, Kleider-Warp, Friese u. Flanelle** gefertigt. Es wird gebeten, die Wolle zu senden an [2062]
**A. Steingräbers Söhne & Comp., Stolp i. Pomm.**
**Annahmestellen für Wollen gesucht.**

## Gummi-Artikel
feinste; Preisliste gratis und franco. **Gustav Engel, Berlin Potsdamerstr. 131.**

Preisl. über sämmtl. Artikel send. die
**Gummiwaarenfabrik**
**J. Kantorowicz, Berlin C.,**
**jetzt Rosenthalerstr. 52.**




## Kirchner & Co.
**Leipzig-Sellerhausen**
Aelteste und leistungsfähigste Fabrik von
**Säge-Maschinen und**
**Holzbearbeitungs-Maschinen.**
Ueber 26 000 Maschinen geliefert.
—o Specialität: o—
**Patent-Vollgatter.**
Schnelle Bedienung. — Günstige Bedingungen.
**Weltausstellung Chicago höchste Auszeichnung**
**7 Ehrendiplome, 2 Preismedaillen.**

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 27. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das
*gestörte Nerven- und Sexual-System*
Freie Zusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken.
**Eduard Bendt,** Braunschweig.

## Der Selbstschutz.
10. Aufl. Rathgeber in sämmtlichen **Geschlechtsleiden,** bes. auch **Schwächezuständen,** spec. Folgen jugendlicher Verirrungen. **Pollut.** Verf. **Dr. Perle,** Stabsarzt a. d. Zeil 74 II. **Frankfurt a. Main,** für **Mk. 1,20** franco, auch in Briefmarken. (81

## Dachdecker-Arbeiten
übernimmt und führt aus (9668
**A. Dutkewitz, Graudenz.**




## Schindeldächer
aus bestem kernigen ostpr. Tannenholz gefertigt, nur auf Latten eingelegt, wodurch das Dach bedeutend leichter und billiger als andere Bedachungen wird und auch über 30 Jahre ohne Reparatur liegt, übernehme ich z. bill. aber festen Preise v. Mk. 1,10 Pf. v. Quadratmeter. Unter Zusicher. günst. Zahlungsbeding. erb. gefl. Auftr. p. Adr. David Heymann in Tuchel Westpr. [6189
Marcus Caplan, Schindeldeckermstr.




Zur Ausführung von (979 U)
## Malerarbeiten
empfiehlt sich
**G. Guttzeit, Unterbergstr. 6.**










Schnelltrocknende
## Fußboden-Oellack-Farbe
von hohem Glanz und großer Haltbarkeit, à Pfund 80 Pf., sowie sämmtliche chemischen, Erd- und Oelfarben, Firnisse, Lacke, Beizen, Leim, Schellack, Leinöl, Sandpapier, Bronzen und Pinsel empfiehlt [8684
**Paul Schirmacher,**
Drogerie zum roten Kreuz,
Getreidemarkt 30 u. Marienwerderstr. 19.

## Die größten Vortheile
beim Einkauf von
**Tapeten**
erzielt nur, wer seinen Bedarf im Tapeten-Versandt-Geschäft von
**H. Schoenberg, Konitz Wpr.**
deckt. Es ist dieses das größte Geschäft in Ost- und Westpreußen und bietet eine unübertreffliche Auswahl, wie solche nur bei dem seit 5 Jahren sehr umfangreich gewordenen Geschäfte möglich.
Reelle Waaren und konkurrenzlos in der Billigkeit der Preise.
Bei Abnahme von 20 Mark Lieferung franco. Spezielle Anweisung zum Tapezieren gratis.
Meine „Germania"-Tapete ist für Salons hochelegant und ihrer Billigkeit wegen geeignet, jeden Käufer in Staunen zu versetzen. Mit dieser Tapete ist selbst dem höchsten Anspruch Rechnung getragen. Muster gratis und franko.

## Rouleaux
Neuheiten in Blumen- u. Streifenmustern. Anbringen schnell u. billig.
[2090] **G. Breuning.**

**Hamburger Kaffee**
Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, versendet zu 60 Pfg. und 80 Pfg. das Pfund in Postkollis von 9 Pfund an zollfrei.
[9558] **Ferd. Rahmstorff,** Ottensen bei Hamburg.




denn es ist das rapidest und sicherst tödtende Mittel
## zur Ausrottung jeglicher Art von Insekten.
Was könnte wohl deutlicher für seine unerreichte Kraft und Güte sprechen, als der Erfolg seiner enormen Verbreitung, derzufolge kein zweites Mittel existirt, dessen Umsatz nicht mindestens dutzendmale vom „Zacherlin" übertroffen wird.
Verlangen Sie aber jedesmal eine versiegelte Flasche und nur eine solche mit dem Namen „Zacherl".
Alles Andere ist werthlose Nachahmung.
Die Flaschen kosten: **30, 60** Pfg., M. **1,–**, M. **2,–**; der Zacherlin-Sparer **50** Pfg.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Graudenz | Fritz Kyser. | Kulm | J. Rybicki & Co. | Ortelsburg | Otto Reiner. |
| Bromberg | Carl Wenzel. | Kulmsee | B. v. Wolski. | Riesenburg | Fritz Lambert. |
| „ | Carl Grosse. | Lautenburg | E. Rutkowsky. | Rosenberg Wpr. | H. E. Hernig. |
| Bromberg-Okollo | W. Strenzke | Löbau | L. M. v. Hulewicz. | Schwetz | Bruno Boldt. |
| Briesen | Chr. Bischof. | „ | H. Ruhbaum, Apoth. | Soldau | C. Rettkowski. |
| Bischofswerder | E. Brossmann. | Marienwerder | Herm. Wiebe. | Strasburg | K. Koczwara. |
| Deutsch-Eylau | R. Böttcher Drog. | Mewe | Richard Schmidt. | Thorn | Ad. Mayer. |
| „ | R. Kroll. | Neidenburg | Ad. Grabowski. | „ | Anders & Co. |
| Freystadt i. W. | R. Salewski. | Neuenburg | Frz. Nelson. | „ | Hugo Claass. |
| Gorzno | Oscar Burgin. | Neumark | S. H. Landshut. | „ | Gust. Oterski. |

## Königsberger Maschinenfabrik Act.-Gesellsch.
I. in **Königsberg i/Pr.,** Unterhaberberg 28–30
empfiehlt sich zur
**Ausführung complett. Mahl- u. Schneidemühlen-Anlagen, sowie zur Lieferung von Müllerei-Maschinen aller Art, Sägegattern u. s. w.**
**Lokomobilen, Eincylinder- und Compound-Maschinen, Dampfkessel aller Art.**
**Turbinen ventilirt für Stauwasser (D. R.-P. Nr. 10661).**

## Die Fabrik französischer Mühlsteine
von
**Robert Schneider**
Dt. Eylau Westpr.
empfiehlt ihre vorzüglichen französischen und deutschen Mühlensteine, Gußstahl- und Silberpicken und Halter, Katzensteine, echt seidene Schweizer Gaze zc. zc. zu zeitgemäß billigen Preisen.

Meine sehr bewährten
## Schlafdecken
weich, mollig und angenehm im Gebrauch, in hervorragend schönen Mustern (jede Seite ein anderes Muster) versende ich gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages in den Qualitäten: [9240]
C. für 2,40 das Stück, B. für 2,75 das Stück,
F. für 4,25 das Stück, L. für 5,00 das Stück.
**Hohenzollern-Decke,** beste Qualität für 6,00 Mark das Stück.
Sämmtliche Decken sind reichlich 2 Meter lang und 1½ Meter breit
Versand-Haus
**M. Wagner, Münsterberg i. Schl.**
F. Hotels, Pensionate, Krankenhäuser etc. besond. geeignet.

**Musikwaaren** aller Art, Violinen Zithern, Guitarren, Saiten zc., Blas-Instrumente, Zieh-Harmonikas bezieht man gut und billig von der Fabrik
**Meinel & Herold,**
Klingenthal i. S. Nr. 22
Reichillustrirter Catalog gratis und franco

**Deutsches Reichspatent a.**
Unverbrennbarer Feueranzünder, 3–4000 mal als Kleinholz zu benutzen, versendet gegen Einsendung von 1 Mk. zwei Stück (4459)
**Gustav Goerke, Löbau Wpr.**
Wiederverkäufer erh. hohen Rabatt.

**Gesundheits-**
## Apfelwein
zur Kur u. Bowle, spritusfrei, per Ltr. 25 Pfg., versende in Fässern v. 25, 50 u. 100 Ltr. Osw. Flitschuh, Neuzelle.

**Lenitz Gebrannter Java-Kaffee**
in verschiedenen Preislagen zu haben bei
**Adolf Michaelis**
**Alleinverkaufsstelle Lessen.**

Empfehle (2072)
## Essigsprit
von hohem Säure-Hydrat, schönem Aroma und Geschmack. Für größere Abnehmer äußerst günst. Bedingungen Tägliche Production ca. 2000 Ltr.
**Hugo Nieckau**
Essigsprit-Fabrik. Dt. Eylau.

**3** Meter f. blau, braun od. schwarz
**Cheviot**
zum Anzuge für 10 Mark, 2½ Meter desgl. zum Paletot f. 7 Mark, Ia Kammgarn- u. Hosenstoffe äußerst billig, versendet franco gegen Nachnahme
J. Büntgens, Tuchfabrik, Eupen bei Aachen. Anerkannt vorzügliche Bezugsquelle. Muster franco zu Diensten.

## Taschentücher.
Wegen Ueberproduktion sollen enorme Vorräthe englischer Batisttaschentücher, weiß mit geschmackvoller farbiger Kante, gesäumt, auch an Private zu dem erstaunlich billigen Preise von 1,20 Mk. für Kinder, 2,65 Mk. für Damen, 3,45 Mk. für Herren das Dutzend gegen vorher. Einsendung oder Nachnahme verschickt werden. Bestell. zu richt. a. Versandstelle **J. Michaelis, Berlin SW., Kochstr. 44.**




## Tapeten
große Auswahl, billige Preise. [2089]
**G. Breuning.**

Die weltbekannte
**Bettfedern-Fabrik**
**Gustav Lustig, Berlin S.,** Prinzenstr. 46,
versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 Mk.) garant. neue vorzügl. füllende Bettfedern, d. Pfd. 55 Pf., Halbdaunen, d. Pfd. M. 1,25, h. weiße Halbdaunen, d. Pfd. M. 1,75, vorzügliche Daunen, d. Pfd. M. 2,85. Von diesen Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett. Verpackung wird nicht berechnet.

**Musikinstrumente**
aller Art u. Saiten billigst direkt aus der Fabrik von
**Gustav Roth,**
Markneukirchen i. S.
Neu! Neu!
**Accordzithern**
mit allem Zubehör 15 M
Preislisten umsonst u. frei

**Reitsättel, Schabracken, Zaumzeuge** liefert zu billigen Preisen [2653
**A. Czarkowski,** Sattlermeister.

Zur
## Heu- und Klee-Ernte
offerire meine
**Pferderechen**
System Ithaka, Hollingsworth, als auch
**Heureka**
(Patent Ventzki),
**Gradstrohdreschmaschinen**
mit Reinigung, sowie 2-, 3- u. 4spännige
**Dreschmaschinen**
mit Hebelstellung und leichtester Handhabung, auch mit Reinigung,
**Stirnrad- und Bügelroßwerke,**
2, 3 bis 6spännig,
**Normalpflüge**
2-, 3- und 4schaarige, als auch solche Patent Ventzki,
**Breitsäemaschinen**
zum Getreide- und Klee- zc.-Säen geeignet,
**Grubber, Krimmer**
**Ringelwalzen**
nach verschiedenen Systemen, sowie
**sämmtliche Maschinen und Ackergeräthe**
zu sehr billigen Preisen.
Gleichzeitig bringe ich mein großes Lager Reservetheile zu sämmtlichen Maschinen und Ackergeräthen in Erinnerung und bitte meine werthen Kunden, mich mit Aufträgen gütigst beehren zu wollen. [2118]
Hochachtungsvoll
## C. Somnitz
Maschinenfabrik
**Bischofswerder Wpr.**

**Viel Geld**
ersparen Sie, wenn Sie stets **Musikinstrumente aller Art** direkt beziehen aus der **weltberühmten Fabrik** von **Herm. Oscar Otto Markneukirchen i. Sachsen. Illustrirte Preislisten frei.**
Attest. Besten Dank für die Sendung, m. d. Violine sehr zufrieden. Dieselbe hat einen starken, dabei doch schönen Ton, kann sie daher Jedermann bestens empf. A. Rusicke, Kgl. Strafanst.-Aufseher, Graudenz. [1333

Groesstes
**Patent-Bureau**
DEUTSCHLANDS
**H. & W. Pataky.**
CENTRALE
BERLIN N.W. 500 Luisenstr. 25.
VERTRETER für PATENT-VERWERTUNG!
Bis z. 23. Nov. 1893 für über 2 Millionen Mrk. VERWERTUNGS-VERTRÄGE abgeschlossen.
PROSPECTE gratis & franco!

## Tapeten
kauft man am billigsten bei (1369)
**E. Dessonneck.**

**CACAO SOLUBLE**
**Suchard**
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT

**Gogoliner Stückkalk**
**Portland-Cement**
**Pa. engl. Steinkohlentheer**
**Pa. Carbolineum**
**eingesch. Rohrgewebe**
**Stein-Dachpappe** [2541]
empfiehlt billigst
## C. Farchmin
Bischofswerder.

**Concurrenzlos.**
Sehr geehrter Herr Tresp!
Haben Sie die Güte u. senden mir wieder gegen Nachn. von Mk. 7,50 frei 500 St. Ihrer fl. Havanillos-Cigarren, welche hochfein sind. Hochachtend
Georg Kühnlein, Gastwirth in Nürnberg.
Nur allein zu beziehen in der Cigarrenfabrik 1. R. Tresp in Neustadt Wpr. [6981

Ein
## Segel- und Ruderboot
verkauft billig [9496]
G. Zimmermann, Elbing.

Viertes Blatt. **Der Gesellige.** No. 127.

Graudenz, Sonntag] [3. Juni 1894.

## Der Cuxhavener Kriegshafen.

Die Absicht, bei Cuxhaven einen Kriegshafen anzulegen, ist seit einer Reihe von Jahren aus dem Marineetat ersichtlich. Es ist dies eine Folge der Erbauung des Nord-Ostsee-Kanals; nach der Erwerbung von Helgoland ist eine solche Anlage zur Nothwendigkeit geworden, um die strategische Lage auszunutzen. Mit einem Gebietsaustausch zwischen dem Hamburgischen Staate und Preußen, wovon in letzter Zeit so viel die Rede gewesen ist, hat diese Frage nichts zu thun, denn da die Herstellung solcher Anlagen nicht Sache eines einzelnen Bundesstaates (in diesem Falle also Preußens), sondern des Reiches ist, so ist sie unabhängig davon, ob das betreffende Gebiet Cuxhavens sich in preußischem oder Hamburgischem Staatsbesitz befindet.

Die Lage Cuxhavens, unmittelbar an der für Panzerschiffe schwersten Schlages jederzeit passirbaren Ausmündung der Elbe in die Nordsee, ziemlich in der Mitte zwischen der Nord-Ostsee-Verbindung, Helgoland und dem Kriegshafen Wilhelmshaven und außerordentlich nahe an dem Gebiet der voraussichtlich einmal den Schauplatz eines Seekrieges bildenden hohen See, läßt diesen Punkt der Elbmündung als ganz besonders geeignet zur Errichtung einer Kriegshafenanlage erscheinen. (Siehe die Karte.)

Zur strategischen Lage Cuxhaven's.

Fast im Mittelpunkte der südöstlichen von deutschen Küstengebieten umgebenen Ecke der Nordsee liegt Helgoland, seit seiner Rückerwerbung durch Deutschland ein natürlich vorgeschobener Punkt für unsere Flotte, deren Aufgabe in einem zukünftigen Kriege es sein muß, die Zufuhren zur See zu sichern, da das Land zu Kriegszeiten auf solche in großem Umfange angewiesen sein wird. Der hier in Rede stehende Theil der Nordsee ist durch die den Küsten breit vorgelagerten Wattengebiete ganz erheblich eingeschränkt; die Untiefen erstrecken sich über die halbe Entfernung von der Küste nach Helgoland hin. Hierdurch wird die freie Verbindung zwischen den Häfen und Strommündungen derart beschränkt, daß ein Kriegsschiff, welches beispielsweise von Wilhelmshaven durch den Nordostseekanal nach Kiel will, nur in einem sich bis auf 15 Seemeilen Helgoland nähernden Bogen um die Watten herumfahren kann. Die Einfahrten nach dem Kriegshafen Wilhelmshaven, nach der Weser und nach der Elbe sind durch diese weit vorspringenden Wattengebiete und seichten Sande getrennt, so daß sie sich noch weit außerhalb der Flußmündungen als schmale, langgestreckte Rinnen darstellen, innerhalb deren jede freie Beweglichkeit für Schlachtschiffe ausgeschlossen ist. Hieraus folgt, das schiffbrüchigen oder aus irgend welchen anderen Ursachen zum Rückzuge gezwungenen Kriegsschiffen durchaus nicht immer die Wahl der Einfahrt freistehen wird, sodaß sie leicht von dem einzigen Kriegshafen an der Nordsee, von Wilhelmshaven abgeschnitten werden können. Reparaturen an Kriegsschiffen, die in einem zukünftigen Seekriege mit der gesteigerten Anwendung unterseeischer Zerstörungsmittel (Minen, Torpedos) in großer Zahl unter Wasser erforderlich sein werden, können aber nur in geeigneten Docks beschafft werden. Für von Wilhelmshaven abgedrängte Schiffe sind die nächsten Docks die von Kiel. Kiel selbst ist aber nur durch die Unterelbe und den Nord-Ostsee-Kanal zu erreichen, liegt also zur schleunigen Beschaffung von Reparaturen zu weit, ganz abgesehen von dem Umstande, daß lecke Schiffe infolge ihres vermehrten Tiefganges den Kanal nicht passiren oder in ihm an Grund gerathen und so die Kanalpassage zu einer Zeit sperren können, in welcher sie für die Zusammenziehung der Seestreitkräfte in der Nord- oder Ostsee von allerhöchster Wichtigkeit ist.

Aus dem oben über die von Panzerschiffen benutzbaren Verbindungslinien der Kriegshäfen und Flußmündungen Gesagten geht die militärische Nothwendigkeit eines Kriegshafens bei Cuxhaven hervor, durch dessen Anlegung, natürlich in erheblich kleinerem Maßstabe gegenüber den Hauptetablissements von Wilhelmshaven und Kiel, für die Vertheidigung der Südostecke der Nordsee, in welcher alle Schifffahrtslinien zusammenlaufen, erst die unerläßliche Grundlage gewonnen und ein Stützpunkt für die besonders zum Schutz der Flußmündungen und des Nord-Ostsee-Kanals gebauten Panzerschiffe der „Siegfried-Klasse" geschaffen wird, so daß es in einem zukünftigen Seekriege dem Feinde dauernd nicht möglich sein wird, eine Blockade der Seeküste hier, wo sie für die deutsche Zufuhr zur See von einschneidendster Bedeutung ist, aufrecht zu erhalten.

---

### Aus Amerika.

**Brief eines westpreußischen Maurerpoliers an seinen Meister.*)**

Council Bluffs, 26. April 1894.

Geehrter Meister!

Sie schreiben mir, daß mit die Arbeit in diesem Jahre nicht viel los ist. Sie sollten man hier sein, dann möchten Sie sich verwundern, was hier los ist. Hier ist in diesem Jahre gar keine Arbeit für gar kein Menschen, es wird kein einziges Haus gebaut, auch gar keine andere Arbeit, wo man was angreifen könnt', es ist gerade zum umkommen. Wie das weiter wird werden, weiß ich es nicht. Die alten Leute sagen, daß sie solche Zeiten hier noch nicht erlebt.

Sie haben doch wohl schon aus die Zeitung gelesen, es sammeln sich hier solche Armeen, wo sie vor Washington marschieren, wo der Präsident wohnt. Was sie da wollen anfangen, weiß ich es nicht. Den 15. dieses Monats, das war am Sonntag Vormittag um 9 Uhr, da kam ein Zug nach unsre Stadt 'rein mit 1600 Mann, mit dem General Kelle, das ist auch ein Zivilist, aber er hat die Mannschaft zusammen gestift und er ist der Führer der Armee, darum nennen sie ihn General der Armee. Da ist die ganze Stadt auf den Bahnhof 'rausgegangen, um die Armee zu sehn. Ich ging auch, mir das anzusehn. Der Zug war von lauter Viehwagen; in jedem Wagen war einer der älteste, wo seine Leute hat aufgeschrieben gehabt, gerade so wie bei Militär draußen (d. h. in Europa. D. Red.) Der Zug blieb auf eine Wiese stehn, so sind die Leute ausgestiegen und jede Kompagnie hat sich vor ihrem Wagen gesammelt und Feuer haben sie gemacht und ihre großen Kessel aufgesetzt und Kaffee gekocht. Zwei Kochs haben gekocht, ein Mann der hat Brod geschnitten und einer Fleisch; das Fleisch war aber schon gekochtes. Wie der Kaffee war fertig, so nahm der Corporal sein Buch und hat jedem vorgelesen, da kam jeder 'ran und hat empfangen 1 Becher Kaffee, $1/2$ Brod und 1 Pfd. Fleisch. So war das hübsch eingetheilt. Der Zug war so $1/2$ Meile lang und ein Feuer am anderen, es hat gerade so ausgesehen, wie im Kriege.

Council Bluffs liegt im Staate Jowa und grenzt mit die Stadt Omaha $1/2$ Meile auseinander. Zwischen die beiden Städte geht ein Fluß so groß wie die Weichsel; es ist ganz das Nämliche wie Thorn und Podgorz, bloß es ist umgekehrt, Council Bluffs liegt auf dieselbe Seite wie Thorn, aber ist kleiner und Omaha liegt auf die andere Seite vom Wasser, sowie Podgorz, aber ist größere Stadt und liegt im Staate Nebraska.

Ich will Ihnen Alles genau beschreiben. Der Staat Nebraska hat die Armee hier 'rübergebracht über seine Grenze nach Council Bluffs, daß sie aus ihrem Staat sie loswerden, weil hier jeder Staat hat seine eigene Bahn und umsonst will keiner die Leute fahren. Die Leute lagen hier 5 Tage unter freiem Himmel; sehr kaltes Wetter, Regen, Gewitter, es ist nicht möglich das zu beschreiben. Ich bin jeden Abend da hingegangen und habe zugesehen. Die reichen Leute, die fuhren mit ihren Britschken bis in die halbe Nacht dahin und haben sehr viel zum essen 'rausgeschickt, auch zum zudecken; aber was hilft das Alles, es ist doch nicht unterm Dach, es sind auch paar gestorben.

Die Bahncompagnie, was sie hier von Council Bluffs bis nach Chicago ihre Linie hat zu fahren, hat vom Präsidenten den Auftrag erhalten, daß sie sollen sich nicht unterstehen und die Leute mit ihre Bahn weiter zu liefern. Die reichen Leute haben zusammengelegt und wollten die Bahn bezahlen, daß sie bloß die Leute vom Halse weg hätten, aber die Bahn-Compagnie konnte das nicht annehmen. Da wollten sie schon stürmen; die auf dem Bahnhof haben aber sämmtliche Lokomotiven, was bloß hier waren, alle in die Nacht weg geschickt nach Chicago; es war keine hier und durch 2 Tage ging kein einziger Zug. Jetzt ist der General Kelle (Kelly. D. Red.) mit seiner Armee ausmarschiert, wie man hört, glaub' ich, zu Fuß.

Jetzt werde ich Ihnen beschreiben, wie ein Bau wird in Amerika gebaut, sonst draußen wundert sich Jeder, daß es so rasch geht und keiner schreibt die richtige Wahrheit. Hier werden keine Jochs eingeschlagen beim Abwinkeln, weil das dauert zu lange; es wird eiserner Winkel hingelegt auf die Erde, Schnur durchgezogen und dann abgemessen und dann wird gegraben. Die Erde wird mit Pferden 'rausgezogen, daß man ja nicht viel Leute gebraucht werden. Wenn der Keller ausgegraben ist, dann wird wieder mit eisernen Winkel Alles angelegt, dann wird das Fundament auf die Kellersohle angelegt, 6 Schichten hoch, nur 3 Zoll abgetrabt von beiden Seiten, so daß sie in 6 Schichten auf die richtige Mauer 'rauskommen, und so ist der Abtrab im ganzen Keller zu sehen. Gewöhnlich ist die Mauer 2 Steine stark, der Stein ist $2^{1}/_{2}$ Zoll stark, 4 Zoll breit, 8 Zoll lang, viel kleiner wie draußen. Wenn sie die Kellerhöhe haben, dann werden 18zöllige Bretter $1^{1}/_{2}$ Zoll stark 'rübergelegt, immer 2 Fuß auseinander auf hohe Kante; zwischen die Bretter kommen über Kreuz Spreizen genagelt, daß sie nicht umfallen. Durch die Mitte kommt Unterzug von Holz oder auch Seilen und Träger von Eisen wie der Bau ist; dann mauern sie weiter, der Keller ist fertig.

Wenn es ein feines Gebäude ist, dann wird mit Verblendsteinen gemauert, die sind viel hübscher wie draußen. Dann wird das ganze Gebäude im Schornsteinverband gemauert. Wenn so ein Gebäude nicht mit Verblender gebaut wird, dann wird jede 7. Schichte mit ein Kopf verbunden, so können Sie sich denken, was das für Mauerei ist und es wird Alles hohl gemauert, es wird keine Schichte ausgegossen, sonst das kostet zu viel Kalk. Auch keinen Eimer mit Wasser, keinen Pinsel hat kein Maurer bei sich, das kennen sie hier nicht. Statt Kalkkasten haben sie hier solche Bretter wie ein Tisch groß; da wird der Kalk 'raufgelegt. Sonst mit diese Kelle, was hier sind, da kann man aus dem Kasten keinen Kalk 'rausnehmen, weil die haben kein Angel. Ihr Angel ist bloß etwas über 1 Zoll und lang ist sie bis 18 Zoll und spitz. Sobald wird die Schichte durchgesetzt, dann wird gleich mit dieselbe Kelle die Fuge durchgezogen, dann ist gleich gefugt. Jedes Gebäude wird hier gefugt und Alles über Hand gearbeitet. Rüstung kennen sie hier nicht, bloß Böcke inwendig 'reingestellt und paar Bretter 'rauf, das ist die ganze Rüstung.

Wird ein Gebäude mit Verblender gebaut und soll schwarz oder roth gefugt werden, so nehmen sie auf ein Brett den schwarzen Kalk zurechtgemacht und nehmen den Verblendstein in die Hand und streichen den Stein die Lagerfuge 'rauf und legen den Stein hin. Dann sind die Lagerfugen gerade so wie ein Kachelofen und es wird nichts verbunden. Und es ist zum Verwundern, sie ziehen von einer Stelle auf die andere so ein ganzes Gebäude auf Rollen mit Pferden, habe alleine zugesehen; es sind hier solche Leute, wo sie nichts weiter thun, als bloß sich mit so etwas beschäftigen. Wenn so ein Gebäude zu tief ist, dann heben sie es höher und untermauern es, ist es zu hoch, so senken sie runter und das fällt nicht zusammen. Die sämmtlichen Gesimse, Ausladungen, Pilaster, das wird Alles aus Zink gemacht, das kommt aus die Fabriken und wird grau gestrichen, dann sieht so aus, als wenns von Cement gezogen wäre, weil hier weiß keiner, daß man könnt' ein Gesims von Kalk oder Cement machen. Das möchte auch zu lange dauern. Die Fenster werden statt mit Bogen mit ein Stein 'rübergelegt, kein Anschlag wird nicht gemauert, bloß Rahmen wird eingemauert, 3 Zoll von vorne vertieft; über den Rahmen ist gleich der Fensterbogen angeschlagen. Dann wird gewöhnlich 3 bis 4 Rollen 'rübergerollt, an der Seite der Rahmen sind feine Leisten angeschlagen von beide Seite; die bilden den Falz, wo das Fenster drin geht. Das Fenster ist durch zwei Theile getheilt; wenn man will aufmachen, dann schiebt man entweder die Oberhälfte nach unten, oder die unterste Hälfte nach oben und steckt an der Seite einen eisernen Stift 'rein, daß nicht 'runterfällt. So sind hier in ganz Amerika solche Fenster, ob sie klein, oder so groß wie bloß geben kann, keine andere giebt es nicht. Kein Haus hat ein Hausflur, zu Gipsdecken giebt es auch kein Rohr, bloß Leisten. Die werden eng bei einander angeschlagen, dann wird fetter Kalk mit Rindshaare zurechtgemacht, und mit eisernen Reibbrett aufgezogen ganz dünn, dann geht der Kalk durch die Fugen und hängt sich über und das hält. Dann kommt gleich der zweite, magere Kalk 'rauf und wird mit dem eisernen Reibbrett glatt gezogen, dann ist's fertig, gerieben wird gar nicht. Ein Putzer der putzt in ein Tag bis 4 Stuben mit Wände.

Die Wohnhäuser die sind sehr klein hier, weil jede Familie immer ein Haus bewohnt, die werden gewöhnlich so 20 bis 24 Fuß lang 14 Fuß breit und $7^{1}/_{2}$ Fuß hoch. Dann ist noch gewöhnlich hinten so ein Abseit angebaut, das ist die Küche. So muß man für solche Wohnung, nachdem in welche Straße oder Winkel sie ist, 5 bis 8 Thaler (wahrscheinlich Dollar, Dollar = 4 Mk. D. Red.) des Monats zahlen. Der Einwohner zahlt keine Abgaben, bloß die Eigenthümer. Das Schuhzeug ist bedeutend billiger wie draußen, aber Anzüge furchtbar theuer und nicht so gut. Die Wolle taugt nichts. Das Weizenmehl kam so 'runter auf 90 Cents $1/2$ Centner (100 Cents = 1 Dollar. D. Red.), aber was hilft das Alles, wenn es nichts zu thun ist. Man hofft es, daß es besser wird; ich hätte Ihnen schon längst geschrieben, aber ich habe immer gewartet, was das hier mit die Friedensarmee (Schreiber meint wohl die Coxey'sche Armee der Arbeitslosen. D. Red.) wird werden, am Ende werden Sie schon eher aus die Zeitung wisse, ehe der Brief da ankommt.

Lieber Meister, das, was ich schreibe, ist noch nicht eine Silbe, was nicht an die Wahrheit ist. Ich bin kein Schwindler, ich habe mich gleich das gedacht, daß sie werden von die Pelze lachen (bezieht sich wohl auf einen früheren Brief. D. Red.) und fragen mir an, ob die reiche Leite auch so tragen. Es ist keine Ausnahme, hier wird jeder Pelz mit die Haare nach oben getragen, die Leute sehen aus wie die Bären, aber was ist zu machen, ich hab das gleich gesagt, wenn man möcht' einem in Deutschland erzählen, der möcht' nicht glauben.

Jetzt weiß ich nichts Neues vorläufig zu schreiben. Ich grüße Ihnen viel und wünsche Ihnen die beste Gesundheit und recht langes Leben.

J. K.

*) Obigen uns freundlichst zur Verfügung gestellten Brief eines einfachen Mannes bringen wir, nach Weglassung einiger Bemerkungen persönlicher Natur, zum wortgetreuen Abdruck, da wir annehmen, daß die ursprüngliche Schilderung des selbst Gesehenen von Interesse sein dürfte.

### Verschiedenes.

— Eine **Molkerei-Ausstellung** und Fabrikerzeugnisse solcher Gegenstände, welche in Molkereien Verwendung finden, **wird für das Jahr 1895 in Berlin geplant**, trotzdem auch auf der demnächst zu eröffnenden Landwirthschaftlichen Ausstellung Molkereien in der Milchwirthschaftlichen Abtheilung vertreten sind.

— Der aus 202 Vereinen bestehende **Deutsche Gastwirths-Verband** hält in diesem Jahre seine 21. Plenar-Versammlung am 13. und 14. Juni in **Hannover** ab.

— [**Sonntagsruhe im Eisenbahn-Güterverkehr.**] Bei der am 8. v. Mts. im Reichs-Eisenbahnamt stattgehabten Berathung ist als Zeitpunkt für die **allgemeine** Einführung der Sonntagsruhe im Güterverkehr der 1. **Mai** 1895 in Aussicht genommen.

— [**Die größte Eisenbahnbrücke der Welt.**] Dieser Tage ist die Schlußsteinlegung in das 65 Meter weite Gewölbe der **Eisenbahnbrücke über den Pruthfluß** bei Jaremcze, einer Station der im Bau begriffenen Staatsbahnlinie Stanislau-Woronienka erfolgt. Zwei Tage vorher war das 48 Meter weite Gewölbe der Brücke bei Jamna geschlossen worden. Die Brücke bei Jaremcze ist die weitest gespannte gewölbte Eisenbrücke der Welt. Die Brücke bei Jaremcze wird hinsichtlich der Spannweite nur von dem Cabin John-Aquädukt bei Washington, dessen Gewölbe 67,1 Meter Spannweite hat, übertroffen, während die bisher größte gewölbte Eisenbahnbrücke, der Pont-de-Lavaur, 61,5 Meter Spannweite hat.

— Der **Typhus** ist unter dem in **Angermünde** garnisonirenden Bataillon des Infanterieregiments Nr. 64 ausgebrochen. Die Zahl der Erkrankungen beträgt über 100 und steigt fortwährend. Todesfälle sind bereits vorgekommen. Zur Aufnahme der Kranken sind Baracken errichtet worden.

— [**Zarter Wink.**] **Dichterling:** „Welchen Titel rathen Sie mir für meine neuesten Gedichte?" — **Redakteur:** „Nennen Sie sie „**Letzte Lieder**"!"

(Fl. Bl.)

---

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

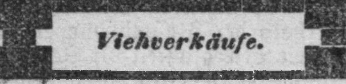
## Bekanntmachung.

Zu der am [2553]

**14. Juni, Nachmittags 5 Uhr**

stattfindenden Vergebung der Kirchthurmreparatur werden Unternehmungslustige aufgefordert, hierselbst zu erscheinen.

**Der Gemeinde-Kirchenrath zu Hohenkirch Wpr.**




## Hochtrag. Kühe u. Färsen, Jungvieh sowie Läuferschweine

in größeren Posten von Gütern kauft stets und erb. Offerten postl. Kornatowo **Karl Neubert**, Viehhändler, Sayda, sächs. Erzgebirge.

**Braune Stute** 8 Jahre alt, 4" groß, complet und bei der Truppe geritten, steht versetzungshalber zum Verkauf. Zu erfrag. Hus.-Kaserne bei d. Wachtmeister Müller, Danzig.

**1) 2 Schimmelhengste** (Araber), 12 und 14 J. alt, 5' 2½" u. 3', tadellos, gefahren, ohne jegliche Hengstmanier, äußerst schnell und ausdauernd,
**2) 1 überzähl. gut. Arb.-Pferd**
**3) 100 Weideschafe**
**4) 10 sehr schöne Ferkel** (10 Wochen), [3093]
verkäuflich in Victorowo b. Rehden Wp.

## Ungarische Fuchsstute

alt, 5", vollkommen fehlerfrei, in jedem Dienst geritten, sehr bequemes Reitpferd für alten Herrn, auch 1- und 2spännig gefahren. Preis 1200 Mk. [2448]
Rittmeister von Witzleben, Bromberg, Thornerstr. 39.

Dunkelbraun.preuß.



## Stute

6jährig, geritten, 4½ Zoll, sehr gängig, zu verkaufen.
v. Langendorff I, Premier-Lieutenant, Osterode Ostpr.

## Reitpferd

kräftig und solide gebaut, ca. 8 Jahre alt, nicht unter Mittelgröße, für Feld-Inspektor gesucht. Off. erb. Herrschaft Radawnitz i. Wpr.

Dom. Gr. Münsterberg bei Alt-Christburg Ostpr. hat 3 sehr schöne, schwarz-weiße, sprungfäh.

## Zuchtbullen

zum Verkauf. [3063]



## Auktion

von 22 reinblütigen Simmenthaler

## Färsen

tragend resp. mit Kälbern, [3022

**Montag, den 25. Juni d. Js.**
**Vormittag 10 Uhr**

Gutshof Wonsowo, Poststation. Wagen zu den Frühzügen der Stationen Eichenhorst u. Neutomischel bereit.

31
**fette Schweine**
stehen zum Verkauf in [2714]
Annaberg bei Melno.

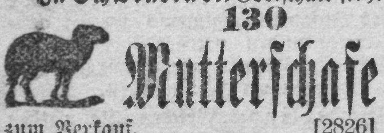
In beliebigen Posten sind wegen Ueberfüllung des Stalles



## Schweine

zur Mast, von fester Constitution,
**sowie starke Läufer**
billigst abzugeben. [2768]
**Penner, Bischofswerder Wpr.**

In Schwenten bei Gottschalk stehen
**130**

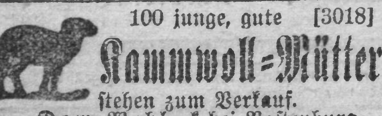




## Mutterschafe

zum Verkauf. [2826]

100 junge, gute [3018]



## Kammwoll-Mütter

stehen zum Verkauf.
Dom. Wehlack bei Rastenburg.

**Zwei Kammwoll-Böcke**
aus guter Heerde ebendaselbst.

## 200 fette Schafe

hat abzugeben Dom Widlitz
[2896] bei Gr. Leistenau Wpr.



Zwei sprungfähige
**Hampshire-Böcke**
weil überzählig, zu verkaufen. [2911]
**Dom. Uhlkau** bei Hohenstein Westpreuß.

## Sprung-Böcke

deutscher Kammwoll-Rasse, mit schönen Figuren, giebt zu zeitgemäßen Preisen ab
**Dom. Heinrichau**
[2884] bei Freistadt Wpr.

*Heirathsgesuche.*

## Junger ansehnlicher Mann

27 Jahre alt, Inhaber eines gutgehenden besseren Geschäfts in einem Badeorte Hinterpommerns, sucht behufs baldiger **Heirath** die Bekanntschaft einer liebenswürdigen Dame mit mindestens 2—3000 Thaler Vermögen. Diskretion Ehrensache. Nicht anonyme Offerten, wenn möglich mit Photographie, werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3023 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.




Auf mein Fabrikgrundstück in Riesenburg suche ich zur **ersten** Stelle zum 1. Juli d. J. [2724]

## 6000 Mark.

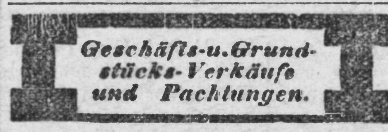
Gefl. Offerten sind direkt dorthin zu senden.
M. Matthiae, Maschinenfabrik Marienwerder und Riesenburg.

## 3000 Mark

zu 4½% zur ersten Stelle auf ein massives städtisches Haus zu leihen gesucht. Das Haus ist in der Taxe auf 11500 Mk. angenommen. Offerten unter Nr. 2929 an die Exped. des Geselligen erb.

## 3000 Mk.

zur 2. Stelle, werden hinter Sparkassengelder auf ein in bester Lage der Stadt befindliches Geschäftshaus in Westpr. gesucht. Taxwerth 24200 Mk., eingetr. 12000 Mk. Meldung. werd. briefl. unt. Nr. 2715 an die Exp. d. Ges. erb.




Weg. Ableb. mein. Mannes bin ich gesonnen, das auf mich übergegangene

## Fleisch- und Wurstgeschäft

u. Invent., welch. in der Hauptstraße u. unmittelb. Nähe d. Markt. liegt, unter sehr annehmb. Beding. v. sogl. zu verkaufen. Die Gebäude sind massiv u. in durchaus gut. Bauzust. Zum Grundst. gehör. auch Gartenl. u. Wies. Eiskeller direkt unt. d. Laden. Reflektant. woll. sich direkt an mich wenden. [2731
Auguste Muhlack Wwe., Neustadt Wp

Eine seit circa 25 Jahren bestehende größere

## Destillation

in einer größeren Provinzialstadt ist mit oder ohne Lager, mit sämmtlichen Transport- und Lagerfässern, Apparaten und Utensilien zu verkaufen. Kundschaft gut. Zur Uebernahme sind 15—20000 Mk. erforderlich. Grundstück kann pachtweise übernommen werden. Gefällige Offerten werden brieflich unt. Nr. 2279 an die Exped. des Geselligen erbeten.

**Gasthof-Verkauf.** Eine selten gute Gastwirthschaft mit durchw. neuen mass. Gebäuden, gr. Obstg., hart a. d. Chauss., einz. Gastwirthsch. im Orte, v. ca. 600 Einw., ist, da Besitzer väterl. Grundst. übern. muß, f. 16000 Mk. b. 3000 Mk. Anzahl. zu verkf. Käufer müssen die Posthülfsstelle mit Telephon, die in dies. Hause ist, übernehm., jedenf. wird in der neuesten Zeit Agentur eingerichtet. Reflektanten belieben ihre Offerten postlagernd Marienwerder Westpr. unter Nr. 10 E. H. einzusenden. [2849]

## Eine rentable Seifenfabrik eine rektifizirte Spritfabrik

im besten Betriebe, ist sehr billig unter sehr günstigen Bedingung. zu verkaufen. Off. u. Nr. 1244 an d. Exp. des Gesell. erb.

**Sichere Brodstelle!**

Beabsichtige mein in Stadt Barten, Kr. Rastenburg (Ostpr.), bel. **Schmiede-Grundstück**, welches bis Mitte Oktbr. d. Js. verpachtet ist, zu verkaufen.
1522] Wittwe Kareß, Barten.

Wegen Todesfall ist eine renommirte

**Klempnerwerkstätte**

m. gut. Kundsch., von sofort oder spät. unter günstigen Bedingung. zu verpacht. Meldungen werden briefl. mit Aufschr. u. Nr. 2242 an die Exp. d. Ges. erbet.

**Gute Brodstelle!**

Eine altrenommirte [3062]

## Gastwirthschaft

in **Marienburg** ist für einen billigen **Preis sofort zu verkaufen.**
Angebote unter **L. 10** befördert die Geschäftsstelle der „Nogat-Zeitung" in Marienburg Westpr.

**Papiergeschäft mit Druckerei in Danzig**, in nächst. Nähe v. 7 Schulen, zu verkauf. Näheres bei **Frederik Andersen-Danzig**, Holzgasse 5.

Mein in Marienburg Wpr., in der besten Lage der Stadt gelegenes
**Gasthaus**
verbunden mit **Material- u. Schank-Geschäft**, welches ich in den dreißiger Jahren geführt, bin ich Willens, wegen Altersschwäche unter günst. Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. [2741]
W. Lilienthal.

Eine altrenommirte

## Dampf-Preßhefe-Fabrik u. Kornspiritus-Brennerei

in der Hauptstadt der Provinz Preußen soll anderer Unternehmungen halber verkauft werden. Die Fabrik besitzt ein Contingent von ca. 37000 Liter r. Alk., arbeitet nach dem alten und dem Lüftungs-Verfahren und hat einen bedeutenden Umsatz bei hohen Preisen. Zu dem Grundstück gehören, an dasselbe anschließend und äußerst günstig an der Straße gelegen, zwei Morgen Bauterrain. Preis 150000 Mark. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2708 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

## Eine prachtvolle Villa

mit schönem Garten, am Wasser belegen, unmittelbare Nähe eines Gymnasiums, mit Vorrichtung zu allen Fabrikanlagen, die jetzt schon ca. 2000 Mark Miethe bringt, ist aus Gesundheitsrücksichten unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen preiswerth zu verkaufen.
Siegmund Ephraim, Filehne a. d. Ostbahn. [2178]

## Hausgrundstücke-Verkauf.

Weg. Todesf. m. Ehem. u. Regul. m. Kind. w. ich m. Grundstücke i. ein. Provinzialst. v. 5000 Einw., a. d. Ostb. u. i. d. Hauptstr. gel., Gymnas., schiffb. Wasser, besteh. a. ein. fast neu erb. 2-stöck. Wohnh., anschließ. 1-stöck. Haus nebst Hinterh.-Anbau, Stallungen, Remis., groß. Hofraum, Auffahrt u. Gartenland, verk. Diese Grundst. eign. sich vorzügl. f. Rentiers, Pensionäre u. z. jed. Anlage. Miethsertr. 450 Thlr. Wenig belastet. Pr. 8500 Thlr. Anz. 3000 Thlr. Rest jahrelang. Ausk. erth. Ph. Fabiansen, Filehne.

## Bäckerei-Verkauf.

Ander. Unternehm. halb. beabsichtige ich meine in gutem Betriebe bestehende Bäckerei, günst. Lage, m. guter Kundsch., unter sehr günst. Beding. mit geringer Anzahl. z. verkauf. Gustav Schröter, Bäckermeister, Pr. Holland. [3010]

## Bäckerei-Verpachtung.

Bin Willens meine Bäckerei m. dazu gehör. Wohnung von Martini 94 anderw. zu verpacht.; in selbiger wird bereits seit 25 Jahren die Bäckerei mit Erfolg betrieben. Ein tüchtiger u. fleißiger Bäcker findet eine dauernde Brodstelle, da sich im Ort zwei Kirchen befinden, sowie Chaussee gebaut wird. Bedingung. werden günstig gestellt. [3004]
G. Köpke, Besitzer, Goral Kr. Strasburg.

**Gute Bäckerei**

i. kl. Stadt, Bahnst., a. d. Kirche, m. compl. Einr., etw. Land u. Wiese, a. Untern. sof. bill. m. kl. Anz. z. verk. Off. u. A. T. 11 a. die Geschäftsstelle der „Neuen Westpreuß. Mittheilungen" in Marienwerder Wpr.

Ein feines

## Fleisch- und Wurstgeschäft

in Bromberg, beste Lage, ist sogleich z. verpachten. Näher. durch W. Arnold, Bromberg, Königsstr. 53. [2440

## Bauschlosserei

mit Werkzeug und Maschinen, seit 56 Jahren in bestem Betriebe, ist **wegen Todesfall** zu verpachten. [2569]
Julius Radys Wwe., Bromberg, Mauerstraße 12.

4 zusammenhängende, große, in gutem Zustande befindliche, in **Bromberg** in einer frequenten Straße belegenen

## Grundstücke

mit 4 Läden, worin Colonial-, Kurz-, Schuhw.- u. Wurstgeschäft betrieben werden, die sich mit 10—12 pCt. jährlich verzinsen, sind Theilungshalber sofort oder vom 1. Oktober cr. zu verkaufen. Feuerkasse 75000 Mk. Adressen unter **L. Sch. 500** postlagerud Bromberg. [2148

2stöck. neues und massives
**Grundstück** [3080]
Brombergerstr. 15, mit Bäckerei u. Laden, gr. Mehlboden, Stallungen, Scheune, Garten u. Land, beabsicht. sof. u. günst. Bed. zu verp. ev. zu verk. Laden m. d. bef. Räumen eign. sich vorz. z. Gastwirthschaft, da vis-à-vis z. Z. e. Inf.-Kaserne gebaut w. Refl. w. s. meld. b. Otto Laas, Schneidemühl, Alte Bahnhofstr. 7.

Ein gangb. **Fleisch- u. Wurstgesch.**, Mittelp. d. Stadt, in bester Lage, v. 1. Oktbr. zu verpachten, auch auf Wunsch die Einrichtung zu verkaufen. [2887]
Reschke, Bromberg, Rinkauerstr. 45.

Gut gehendes **Colonialwaaren- u. Schank-Geschäft** mit Auffahrt ist Umständehalber von sofort zu verkaufen resp. zu verpachten. Erforderliches Kapital ca. 2—3000 Mk. Offerten unter Nr. 13 postlag. Schlochau erbet. [3079]

## Eine gangb. Schankwirthschaft

verb. m. Milch-, Holz-, Kohlen- u. Materialw.-Handl., 3 Mg. Land, (¾ Mg. 3-schnitt. Wies.) ist Fam.-Verh. h. preisw. z. verk. Gefl. Off. u. H. 300 postl. Thorn erb.

Eine gut gelegene

## Besitzung

von 710 Morgen, durchweg Weizenboden, ist im besten Theile Litthauens für den sehr billigen, aber festen Preis von 120000 Mark bei Anzahlung von 30- bis 36000 Mark Krankheits halber zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2430 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

## Parzellirungs-Anzeige.

**Dienstag, den 5. Juni cr.,**
von 10 Uhr Vormittags an,
werde ich Unterzeichneter im Auftrage der Besitzerin Anna Maaser zu Bliesen das ihr gehörige Grundstück, 3 Kilometer von der Bahnstation Fürstenau, 3 Kilometer zur Chaussee gelegen, der größte Theil aus Rübenboden bestehend, m. sehr guten Gebäuden, großem Obstgartem, in einer Größe von ca. 49 Hektar, im Ganzen oder auch in kleineren Parzellen verkaufen. [1950]
Bemerkt wird noch, daß Restkaufgelder den Parzellenkäufern unter sehr günstigen Bedingungen belassen werden.
**Podwitz**, im Mai 1894.
**J. Mamlock.**

Andauernder Kränklichkeit wegen will ich mein [2177]

## Schulzengut

von ca. 500 Morgen, bestehend in Acker, Wiesen und etwas Wald, mit vorzüglichen Gebäuden, Stärkefabrik, Ziegelei mit sehr gutem Absatz zu hohen Preisen, Fischereigerechtsame, Ziegelei und Gut unmittelbar an Chaussee belegen, mit überkomplettem todtem und lebendem Inventar, unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen verkaufen.
Siegmund Ephraim, Filehne a. d. Ostbahn.

## Ein Gut

der Provinz Posen, ca. 670 Morg. meist Weizenboden II. Kl., ist für 35000 Thlr. bei 10000 Thlr. Anz. sofort zu verkauf. Agenten verb. Gefl. Offerten sub B. K. 169 befördert die Annoncen-Exped.
(2468) Heinr. Eisler, Posen.

## Sehr günstige Pachtung!

**Ein Pfarrgut** von 300 Morgen, in einem großen Kirchdorf, Chaussee und Bahnhof vor der Thür, durchweg Kleeboden, ca. 30 Morgen Wiesen mit komplettem todten u. lebenden Inventar u. voller Ernte ist Umstände halber v. sof. zu verpachten. Zur Uebern. gehören ca. 7000 Mk. **Ein Grundstück**, 140 Mrg. groß, durchw. Zuckerrübenboden, 8 Mg. Zuckerrüben, 15 Mrg. Torfwiesen, 300 Klafter Torf z. Verkauf, todt. u. lebend. Invent. kompl., in e. gr. kath. Kirchdorf u. an Chaussee gel., nahe an Molk. und Zuckerfabr., 15000 Mk. Landschaftsgelder, ist Krankheits halb. schl. zu verk. Anzahl. 12—15000 Mk. Reflekt. wollen sich umgeh. melden an H. Bluhm, Blumenstr. 18.

## Restgrundstücks-Verkauf.

**Donnerstag, den 7. d. Mts.**, von 10 Uhr Vormittags an, werde ich Unterzeichneter auf dem Grundstücke des Besitzers Peter Foth zu Gr. Westfalen anwesend sein, um den Rest des Grundstücks zu verkaufen. [3036]
**Podwitz**, im Juni 1894.
**J. Mamlock.**

Wegen Uebernahme einer Wassermühle verkaufe sofort meine

## Besitzung

bei Neidenburg, 2 Kilometer von der Chaussee, 300 Morgen kleefähiger Weizen- und Roggenboden incl. Wald u. Wiesen, Alles in einem Plan, Garten nebst 120 Obstbäumen, gute Gebäude, mit sämmtlichem gutem reichlichen, todten und lebenden Inventarium, für den spottbilligen Preis von 19000 Mark. Nur Landschaft 10200 Mark, Anzahlung 4- bis 5000 Mark, Rest kann stehen bleiben. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3002 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

**Grundstück**

n. alt. Materialw.-Gesch., in best. Lage d. Stadt Kolmar i. P., zu verk. Näh. d. A. Brie, Berlin, Neue Königsstr. 19b.

**Marienwerder.**

Neu erbautes

## Bäckerei-Grundstück

im besten Viertel Marienwerders's gelegen, nahe der neuen Artillerie-Kaserne, ist sofort sehr preiswerth mit geringer Anzahlung zu verkaufen. [2268]
Erw. Glitza, Marienwerder Wpr.

## Parzellirungs-Anzeige.

Mein in **Seeben**, Bahnstat. Koschlau belegenes Grundstück, wozu ca. 60 Ha. guter Acker, Wiesen unter hoher Kultur und Torfstich gehören, sowie mein am selbigen Orte belegenes massiv eingebautes **Gasthaus** mit sämmtlichen dazu gehörigen Gebäuden und etwa 5 Ha. Gartenländereien, bin ich Willens im Ganzen oder parzellenweise zu verkaufen und habe hierzu einen Termin auf **Sonntag, den 17. Juni d. Js.**, in meiner Behausung anberaumt. Kauflustige werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß sichern Käufern bei mäßiger Anzahlung das Kaufgeld gestundet wird. Zu näherer Auskunft bin ich jederzeit bereit. [2880]
**Seeben, den 1. Juni 1894.**
**Markus.**

## Meine Holländer Mühle

mit 2 Gängen, Jalousie, eisern. Wellenkopf, 4 Morg. Land u. Inventar, will ich and. Unternehm. h. b. kl. Anzahl. verkaufen. Alleinige M. in mahlr. Umgeg. A. Rosinke, Bitonia b. Hoch-Stüblau, Kreis Pr. Stargard. [3082]

**Eine Wassermühle**

m. ca. 10 Mg. Ld., ist m. Ernte u. Inv. für 5000 Thlr. von sofort z. verkaufen, weil ein and. Geschäft übernehm. muß. Anz. n. Uebereink. ger. Das. sind 2 sch.
**brauchbare Jagdhunde**
preiswerth zu verkaufen. Meld. w. br. u. Nr. 3084 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Die frühere Böttcher'sche massive
**Holländer Windmühle**
mit 4 Mahlgängen u. 1 Graupengang, ist preiswerth zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei F. Schleiff u. Zeimer,
[2852] Dt. Eylau.

Krankheitshalber beabsichtige ich mein

## Mühlengut

mit einem Areal von 312 Morgen, bestehend in Wald, guten Wiesen u. Acker, mit komplettem großem todtem und lebendem Inventar, starker Wasserkraft, mit drei Mahlgängen, Schneidemühle, Vollgatter, in vorzüglicher Lage u. mit guter Landkundschaft unter sehr günstigen Zahlungs-Bedingungen zu verkaufen. Eigene Jagd und Fischerei. [2176]
Siegmund Ephraim, Filehne a. d. Ostbahn.

## Ein Windmühlen-Grundstück

mit guter Mahlkundschaft, hart an der Chaussee gelegen, mit einer Hufe Land, durchweg Weizenboden, Gebäude in best. Zustande, ist umständehalber sofort zu verkaufen. Anzahlung 9000 Mark. Nähere Auskunft ertheilt [1905]
**F. W. Nawrotzki, Christburg.**

Für jungen strebsamen Materialisten bietet sich Gelegenheit, ein über 100 Jahre bestehendes **Materialwaaren-Geschäft mit Gastwirthschaft zu pachten eventl. auch zu kaufen.** Offerten erbeten an „Schneidemühler Tageblatt" in Schneidemühl. [2675]

## Sehr vorth. Gutskauf.

Auseinanders. w. **dringd. billg.** v. e. Wittwe zu verk., **schö. Gut m. Stärkef.**, im Kr. Briesen Westpr., ca. 1750 Mrg. schö. Geb. u. Inv., **vorz. Wirthschaftszug.**, Landsch. 150000 Mk., Anz. ca. 40—50000 Mk. Nur ernstl. Käuf. Näh. d. C. Pietrykowski, Thorn. [2554]

## Ein Garten

4 Morgen groß, 5 Kilometer von Osterode Ostpr., zur Anlage einer guten Gärtnerei, will ich nebst Wohnung und Kellern auf mehrere Jahre verpachten.
**Arnau** bei Osterode Ostpr.
[2427] H. Labuhn.

## Ein Lagerplatz

mit ca. 1615 Quadratmeter eingezäunter Fläche, davon ca. 410 Quadratmeter mit massiven Gebäuden (Comtoir, Stallung und Schuppen) bebaut, ist in Dirschau, nahe dem Bahnhof, **ab 1. Juli cr. billig** zu verpachten. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2445 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Preiswerthe u. reelle **Güter**, wie auch **Pachtungen** jeglicher Größen werden stets nachgewiesen durch (7966
Max Noebel, Posen, St. Martin Nr. 33.

**Ein Bäckergeselle**

der sich etabliren will, findet von bald Gelegenheit in einer Garnisonstadt. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2819 an die Expedition des des Geselligen erbeten.

## Für Bäcker!

**Ein tüchtiger Bäcker würde in Barkenfelde bei sicherer Landkundschaft — da noch ohne Konkurrenz — ein gutes Fortkommen find.**

Suche einen tüchtigen
**Schmied**
welcher sein eigenes Handwerkszeug besitzt und eine neu erbaute Schmiede pachten will. Die Schmiede liegt in einem großen Kirchdorfe. Arbeit vollauf vorhanden und ohne Konkurrenz. Gefl. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 2725 d. d. Exped. des Gesell. in Graudenz erbeten.

**Ein Bierverlag**

**oder eine kleine Restauration** wird zu pachten gesucht. Gefl. Offerten unt. Nr. 3005 an die Exped. d. Gesell. erb.

## Eine gute Gastwirthschaft

mit etwas Land, in deutscher Gegend, wird von sofort **zu pachten** gesucht.
Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2897 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

**Aelterer Landwirth**

sucht mit sicherer 5% Hypothek über 10000 Mk., welche halbj. kündbar, eine kleine Besitzung in guter Gegend zu kaufen oder vorläufig zu pachten. Meld. werden brieflich mit Aufschrift unter Nr. 3081 an die Exp. die Gesell. erbet.